

JAHRES- BERICHT

2019

STÄDEL MUSEUM UND
LIEBIGHAUS SKULPTURENSAMMLUNG

INHALT

04 VORWORT

Prof. Dr. Nikolaus Schweickart

06 VORWORT

Dr. Philipp Demandt

12 SCHENKUNGEN UND ERWERBUNGEN

20 AUSSTELLUNGEN STÄDEL MUSEUM

Tizian und die Renaissance in Venedig

Picasso. Druckgrafik als Experiment

Air Conditioned – Absolventenausstellung der Städelschule

Geheimnis der Materie. Kirchner, Heckel und Schmidt-Rottluff

MAKING VAN GOGH. Geschichte einer deutschen Liebe

„Große Realistik & Große Abstraktion“

34 AUSSTELLUNGEN LIEBIEGHAUS SKULPTUREN- SAMMLUNG

White Wedding.
Die Elfenbein-Sammlung Reiner
Winkler jetzt im Liebieghaus.
Für immer.

36 PUBLIKATIONEN

38 DIGITALE PROJEKTE

40 FORSCHUNGSPROJEKTE

44 RESTAURIERUNG

Gemälde und moderne Skulpturen

Zeichnungen, Druckgrafik, Fotografie

Restaurierung und Digitalisierung der
Skizzenbücher des Städel Museums

Skulpturen

52 BILDUNG UND VERMITTLUNG

Städel Museum

Liebieghaus

Gemeinsame Programme von
Städel, Liebieghaus und Schirn

62 VERANSTALTUNGEN

Städel Museum

Liebieghaus

70 KOMMUNIKATION

72 ENGAGEMENT

78 STÄDELSCHER MUSEUMS-VEREIN E.V.

86 FÖRDERER

Städel Museum

Liebieghaus Skulpturensammlung

90 ADMINISTRATION, KURATORIUM, PERSONAL

96 BESUCHER- ENTWICKLUNG

98 FINANZBERICHT

102 BILANZ

104 GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

108 IMPRESSUM

„Das facettenreiche Programm der beiden Häuser begeisterte zahlreiche Kunstinteressierte aus der ganzen Welt.“



AUS VISIONEN WERDEN TATSACHEN

Visionen zu entwickeln ist Ausgangspunkt unserer Arbeit – sei es für überzeugende Ausstellungskonzepte oder zeitgemäße Vermittlungsangebote, im Bereich der Restaurierungsmethoden, der Forschung oder im Digitalen. Eines der erfolgreichsten Jahre in unserer Geschichte liegt hinter uns, und aus Visionen sind Tatsachen geworden. Durch ein facettenreiches und umfassendes Programm konnten das Städel Museum und die Liebieghaus Skulpturensammlung zahlreiche Kunstinteressierte aus der ganzen Welt begeistern. Mit einer Gesamtzahl von 630.957 Besucherinnen und Besuchern zeigten die beiden Häuser im nationalen und internationalen Vergleich ihre Stärke als lebendige und innovative Kultureinrichtungen.

2019 realisierten Städel und Liebieghaus insgesamt sieben Ausstellungen, die in ihrer thematischen Vielfalt dazu einluden, ganz unterschiedliche künstlerische Positionen und Epochen zu erleben. Das Spektrum reichte von konzentrierten Präsentationen zu umfangreichen Sonderausstellungen mit internationalen Leihgaben. Als besonders publikumsstark erwiesen sich die beiden groß angelegten Projekte „Tizian und die Renaissance in Venedig“ mit 182.560 Besucherinnen und Besuchern sowie „MAKING VAN GOGH. Geschichte einer deutschen Liebe“. Begleitet wurden sie von einer außergewöhnlich breiten und positiven Resonanz, sowohl in den Medien als auch durch das Publikum. Die Van-Gogh-Ausstellung zählte bis zum Jahresende bereits 255.586 Besucherinnen und Besucher.

Zu dem breiten und nachhaltigen Interesse an unseren Häusern trägt vor allem die zeitgemäße Vermittlungsarbeit bei, die sich gezielt an die unterschiedlichsten Gesellschaftsgruppen richtet. 2019 wurden rund 6.550 Führungen und Workshops in Städel und Liebieghaus angeboten. 2.500 Kinder kamen zu der bereits etablierten „Bildungswoche“. Die Partyreihe der Städel-Nächte im Begleitprogramm zu den großen Sonderausstellungen zog mit „Purple Beats“ und „Vincent's Vibes“ Kunst- und Musikliebhaber an.

Unsere Sammlungen konnten wir im vergangenen Jahr durch bedeutende Erwerbungen und Schenkungen weiterentwickeln und stärken, darunter Highlights von Miriam Cahn und Victor Vasarely sowie hochkarätige Arbeiten auf Papier etwa von Ernst Ludwig Kirchner oder Paul Klee. Parallel dazu haben wir das Jahr für weitere essenzielle Kernaufgaben genutzt, die neben dem Vermitteln und Sammeln auch das Erforschen und Bewahren unserer Bestände umfassen. So wurden die umfangreichen Provenienzrecherchen zu den Elfenbeinskulpturen aus der Sammlung Reiner Winkler für das Liebieghaus abgeschlossen und die Erschließung der Sammlung Carl Hagemann im Städel Museum konnte fortgesetzt werden. In den Restaurierungswerkstätten wurden unter anderem Projekte zum sogenannten Rimini-Altar und dem Bestand an Skizzenbüchern in der Graphischen Sammlung fortgesetzt. Die umfangreichen Restaurierungsarbeiten an Arnold Böcklins *Bildnis der Schauspielerin Fanny Janauschek* konnten abgeschlossen werden.

Mein aufrichtiger Dank gebührt unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die mit großem Einsatz all die ambitionierten Projekte realisiert haben. Das Fundament für unsere erfolgreiche Arbeit legt das wunderbare Engagement zahlreicher Partner. Ohne die großzügige Unterstützung unserer Förderinnen und Förderer, Sponsorinnen und Sponsoren wie auch der Besucherinnen und Besucher wäre unsere Arbeit kaum denkbar. Auch hierfür möchte ich mich besonders herzlich bedanken.

Prof. Dr. Nikolaus Schweickart

*Vorsitzender der Administration
des Städelischen Kunstinstituts*

„2019 war für uns ein wichtiges, ein außergewöhnliches und in jeglicher Hinsicht erfolgreiches Jahr.“



WAS FÜR EIN JAHR!

Wie misst man den Erfolg eines Museums? An den Besucherzahlen? An der Attraktivität des Programms? Oder an dessen Vielseitigkeit? An der Anzahl der Führungen? Oder an der Reichhaltigkeit der Vermittlungsarbeit? An wichtigen Erwerbungen? Oder an der erfolgreichen Sammlungspflege? An der wissenschaftlichen Arbeit? Oder an Architektur und Aufenthaltsqualität? An der Solidität der Finanzen? Oder am Zuspruch der Stadtgesellschaft? An der Anzahl der Förderer? Oder an der Stimmung im Team? Im Rückblick auf das vergangene Jahr fällt uns die Antwort für Städel und Liebieghaus relativ leicht: an allem! Denn an all dem gemessen war 2019 für uns ein wichtiges, ein außergewöhnliches, ein in jeglicher Hinsicht erfolgreiches Jahr. Und mehr als das: eines der erfolgreichsten unserer mehr als zweihundertjährigen Geschichte.

Eine große Unbekannte und ein noch größerer Bekannter standen am Anfang und am Ende jenes Jahres, dessen Abschlussbericht Sie heute in den Händen halten. Begonnen hatte 2019 mit einer Ausstellung, die einer bis dato kaum bekannten Künstlerin gewidmet war, ein Projekt, das sich zu einem der größten Überraschungserfolge der letzten Jahre und Jahrzehnte entwickeln sollte: Mehr als 130.000 Menschen sahen „Lotte Laserstein. Von Angesicht zu Angesicht“ – die Retrospektive jener Malerin der Neuen Sachlichkeit, deren einfühlsame Porträtkunst Besucher aus nah und fern in ihren Bann geschlagen hat. Wir am Städel konnten mit dieser Ausstellung genau das mit unserem Publikum teilen, was mir als Kunsthistoriker immer besonders wichtig war: den Blick auf die Vergessenen und Verdrängten, auf die Nichtbeachteten und die Durchgerutschten. Ob ein Künstler – und ganz besonders eine Künstlerin – im Urteil der Nachwelt überlebt, das entscheidet sich doch allzu oft an anderen Parametern als dem der Qualität. Um so glücklicher war ich, dass sich sowohl Berlin als auch Kiel ebenso beherzt wie kurzfristig dazu entschieden haben, die Ausstellung zu übernehmen. So ging der Siegeszug der Lotte Laserstein von Süddeutschland über Ostdeutschland nach Norddeutschland.

Mit „Tizian und die Renaissance in Venedig“ folgte der nächste Höhepunkt des Ausstellungsjahres. 100 Werke Tizians und seiner Zeitgenossen, darunter Giovanni Bellini, Jacopo Tintoretto und Paolo Veronese, gaben erstmals einen umfassenden Einblick in die Bandbreite dieser einzigartigen Epoche und boten neue Perspektiven auf dieses so wirkmächtige wie folgenreiche Kapitel der europäischen Kunstgeschichte – mit mehr als 180.000 Besuchern ein wunderbarer Erfolg.

Ende März folgte der nächste Aufschlag – diesmal für das Liebieghaus. Nach Jahrzehnten der Gespräche gelang dem Haus die umfangreichste Schenkung – und zugleich die größte Erwerbung – seiner mehr als hundertjährigen Geschichte. Mit der Teilschenkung der Sammlung von Reiner Winkler hielt die weltweit wichtigste Privatsammlung barocken Elfenbeins Einzug in die Frankfurter Skulpturensammlung – und hob diese auch in diesem Sammlungsbereich auf Augenhöhe mit den großen Museen dieser Welt. Die eindrucksvolle Erstpräsentation der Sammlung Winkler mit dem sprechenden Titel „White Wedding“ wurde seitdem von mehreren Zehntausend Besuchern gesehen.

Die Graphische Sammlung des Städel Museums stand 2019 im Zeichen des Umbaus ihrer Räumlichkeiten, der im Sommer 2020 abgeschlossen sein wird. Nichtsdestotrotz konnten wir unseren Besuchern Gelegenheit bieten, in gleich drei Ausstellungen unseren exquisiten Bestand zu erleben: Picassos sensible Druckgrafiken, die markanten Holzschnitte der Brücke-Künstler sowie ein ganzes Panorama der Zeichnung im 20. Jahrhundert. Nur im Bereich der Grafik kann das Städel Ausstellungen dieser Vielfalt und Qualität in Gänze aus den eigenen Beständen generieren – für mich immer wieder ein Fingerzeig, wie wichtig im Hinblick auf die Sammlungserweiterung auch und ganz besonders Erwerbungen von Arbeiten auf Papier sind!

Umso mehr freue ich mich über die vielen Neuerwerbungen, die wir in unsere Sammlung aufnehmen durften, ganz besonders über ein Konvolut eines der besten Beobachter seiner Zeit, der gleichwohl kaum in Museen jenseits seiner Heimatstadt präsent ist: des Dresdners Josef Hegenbarth. Zwei meiner liebsten Neuzugänge aber be-

„Museen leben von anregenden Ausstellungen, der kontinuierlichen Befragung ihrer Sammlungen, wissenschaftlicher Forschung und attraktiven Vermittlungsangeboten – außergewöhnliche Erfolge lassen sich aber vor allem durch Mut und innovative Ideen erzielen.“



treffen die Kunst nach 1945: die großzügige Schenkung von Josef Albers' *Study for Homage to the Square* und die Erwerbung von Victor Vasarelys *Rey-Tey-Ket*, die unser großzügiges Städelkomitee ermöglichte.

Enden sollte das Jahr 2019 mit der größten und aufwendigsten Ausstellung in der Städel Geschichte – auch wenn ich diesen historischen Komparativ schon mehrfach in meinem Vorwort bemühen musste. „MAKING VAN GOGH“ erzählte die Geschichte von van Gogh und den Deutschen – und den Deutschen und van Gogh. Mehr als 120 Werke beleuchteten den Einfluss des niederländischen Malers auf die deutsche Kunst zu Beginn des 20. Jahrhunderts sowie die Bedeutung von Sammlern und Museen hierzulande für die Durchsetzung des Malers als „Vater der Moderne“ – ein ambitioniertes Projekt mit komplexem Konzept, das jedoch, wie die begeistertsten Reaktionen der Presse und des Publikums zeigen, aufgegangen ist.

Kurz vor der Eröffnung ist ein Herzenswunsch für mich in Erfüllung gegangen: Die Gerüste um den Mainflügel sind gefallen und die frisch sanierte, aufwendig gereinigte, baulich ergänzte und gesicherte Fassade kam zum Vorschein. Nach seinem Wiederaufbau durch Johannes Krahn in den 1950er-Jahren erstrahlt der Altbau – immerhin das Gesicht unseres Hauses – nun in neuem Glanz. Die Sanierung der Mainfassade war das erste große Bauprojekt, das ich nach meinem Wechsel von Berlin nach Frankfurt angehen wollte. Mithilfe einer überwältigend großzügigen Einzelspende, für die ich nicht dankbarer sein könnte, haben wir dieses wichtige Vorhaben umsetzen können.

Wenngleich ein Museum als Ort ein analoger Raum ist, so haben wir am Städel und am Liebieghaus doch auch im digitalen Raum besondere Maßstäbe gesetzt, Errungenschaften, die wir kontinuierlich weiterentwickeln. Unser vielbeachtetes Format des *Digitentials*® ist nicht nur in Frankfurt populär, sondern wird inzwischen auch in anderen Kulturinstitutionen erfolgreich zur ausstellungsbegleitenden Vermittlung eingesetzt. Zudem konnten wir 2019 unser digitales Angebot um einen großen Baustein erweitern: Mit „FINDING VAN GOGH“ haben wir unseren ersten Podcast umgesetzt. Die fünfteilige Serie über die Suche nach dem Porträt des Dr. Gachet ist bis zum Jahresende bereits 136.000 Mal aufgerufen worden! Auch die kostenfreie Audioguide-App, die wir für unsere großen Ausstellungen entwickelt haben, stößt bei unserem Publikum auf breiten Zuspruch.

Und last but not least noch eine Bemerkung zu den Besucherzahlen: Mit 580.137 Besuchern war 2019 das nach dem 200. Jubiläumsjahr 2015 besucherstärkste Jahr seit Gründung des Städel – Laserstein, Tizian und van Gogh sei Dank!

Sie alle, die Sie diesen Jahresbericht in den Händen halten, sind Teil unserer Erfolgsgeschichte. Und mehr als das: Sie sind das Fundament. Denn Sie alle haben uns – ob als treuer Besucher, engagierter Förderer, Mitglied im Städelischen Museumsverein, großzügiger Leihgeber, kritischer Begleiter – auf Ihre Art und Weise zu dem gemacht, was und wo wir heute sind. Wir am Städel und am Liebieghaus sind immer nur so gut wie die Menschen, die uns unterstützen. Haben Sie von Herzen Dank dafür! Und, noch wichtiger, bleiben Sie uns gewogen.

Mein größter, abschließender Dank geht an alle Kollegen aus allen Abteilungen unserer Häuser, die im zurückliegenden, an Projekten und Vorhaben so überreichen Jahr wirklich ganzen Einsatz gezeigt haben! Der Zusammenhalt, die Professionalität und die Leidenschaft, die Städel und Liebieghaus auf einzigartige Weise tragen, machen mich jeden Tag aufs Neue stolz, diese Institutionen leiten zu dürfen. Und gestärkt von diesem Geist fühlen wir uns gut gerüstet, die großen Herausforderungen, die das Jahr 2020 für uns alle bringt, menschlich, kreativ und ökonomisch zu bestehen.

Dr. Philipp Demandt

Direktor

Städel Museum und Liebieghaus Skulpturensammlung



SCHENKUNGEN UND ERWERBUNGEN

Die Sammlungen von Städel und Liebieghaus üben internationale Anziehungskraft aus und lockten auch in diesem Jahr wieder zahlreiche Besucherinnen und Besucher in die beiden Häuser. Ein maßgeblicher Schwerpunkt der Museumsarbeit liegt auf dem Erhalt, der Erforschung und Vermittlung des renommierten Bestands. Nicht zuletzt schätzen wir uns glücklich, wenn das Repertoire durch Schenkungen und gezielte Ankäufe stetig ausgebaut, vervollständigt und qualitativ weiterentwickelt werden kann. Als private Museumsstiftung verfügt das Städel nicht über einen öffentlichen Ankaufsetat. Für den Ausbau der Sammlung auf höchstem Niveau sind großzügige Zuwendungen umso bedeutsamer. Immer wieder kommt es ganz im Sinne des Stiftungsvaters Johann Friedrich Städel zu bedeutenden Spenden und Schenkungen durch Privatpersonen, Unternehmen sowie Künstlerinnen und Künstler. Neben der Unterstützung von Ankäufen durch Stiftungen erwirbt der Städelverein in bewährter Tradition Werke für die Museumsbestände. Zudem gelangen viele Neuerwerbungen durch das wertvolle Engagement des Städelkomitees 21. Jahrhundert in die Sammlung.

Das Jahr 2019 brachte den Häusern zahlreiche Neuzugänge. Darunter sind mit *Muttertier* (1998) von Miriam Cahn, *Kades-Kaden* (1987) von René Daniëls und *Rey-Tey-Ket* (1969) von Victor Vasarely wichtige Schlüsselwerke im Bereich der Gegenwartskunst. Neben diesen Gemälden unterstützte das Städelkomitee 21. Jahrhundert die Ankäufe unter anderem von Marlene Dumas' feinfühligem Aquarell *Een andere Oorlog* (2002) sowie zahlreichen Fotografien und Skulpturen für das Museum. Damit bewies dieses wichtige Fördergremium für den Ankauf von zeitgenössischer Kunst erneut seine außergewöhnliche mäzenatische Initiative. Eine wesentliche Bereicherung für die Sammlung Gegenwartskunst stellt auch die Schenkung einer Arbeit des venezolanischen Op-Art-Künstlers Carlos Cruz-Diez dar. Darüber hinaus überließen Karl Gustaf und Annette Ratjen dem Haus das Gemälde *Study for Homage to the Square: From Afar* (1968) von Josef Albers und ein weiteres von Hans Hartung.

Vier fotografische Arbeiten aus der Werkgruppe *Trinkhallen* (1978) von Tata Ronkholz kamen als Schenkung von Van Ham Art Estate an das Museum. Mit dieser und einer weiteren Schenkung ihres Kollegen aus der legendären Becher-Schule, Volker Döhne, kann das Städel seine Fotografie-Sammlung um wichtige frühe Werke der beiden Künstler ergänzen, die seit einigen Jahren verstärkte Aufmerksamkeit erhalten. Auch der Bestand an Fotoarbeiten aus den 1930er-Jahren konnte um markante Positionen erweitert werden, darunter Hans Finslers *Glasschalen* (1930–1931), Umbos *Winterlicher Wald (Grünwald, Berlin)* (1935) und Yvas *Reise- und Segelanzug* (um 1932).

Nach über 70 Jahren kehrte das Gemälde *Landschaft mit dem Propheten Bileam und seiner Eselin* (um 1832) von Joseph Anton Koch zurück in die Sammlung des Städel Museums. Bis kurz vor Ausbruch des Zweiten Weltkrieges war das Werk prominent in der Schausammlung ausgestellt. Nachdem es ausgelagert werden musste, galt es seit 1945 als verschollen. Eine amerikanische Kunsthistorikerin, die das Werk geerbt hatte, gab es nach Frankfurt zurück. Dank ihrer großzügigen Geste ist es heute wieder im Städel zu bewundern.

Die Graphische Sammlung konnte um 20 Werke von Josef Hegenbarth umfänglich erweitert werden. Dem Städelverein ist unter anderem der Ankauf von bedeutenden Aquarellen Ernst Ludwig Kirchners, Emil Noldes und Karl Schmidt-Rottluffs zu verdanken. Zudem bereichern Arbeiten auf Papier von Johannes Itten, Paul Klee, Heinrich Nauen, Richard Oelze, Christian Rohlf und Gustav Heinrich Wolff dank des Museumsvereins die stetig wachsende Sammlung.



01



03



02

01 Josef Albers, „Study for Homage to the Square: From Afar“, 1968

02 Marlene Dumas, „Een andere Oorlog“, 2002

03 Miriam Cahn, „Muttertier“, 1998



René Daniëls, „Kades-Kaden“, 1987



Joseph Anton Koch, „Landschaft mit dem Propheten Bileam und seiner Eselin“, um 1832

GEMÄLDE UND WERKE IN MISCHECHNIKEN

Josef Albers, *Study for Homage to the Square: From Afar*, 1968, Öl auf Hartfaserplatte, erworben als Schenkung von Karl Gustaf und Annette Ratjen

Peter Angermann, *Wilder Westen*, 1984, Öl auf Nessel, erworben als Schenkung aus Privatbesitz

Miriam Cahn, *Unheimlich*, 1994/95, Öl auf Leinwand, erworben aus Mitteln des Städelkomitees 21. Jahrhundert, Eigentum des Städelischen Museums-Vereins e. V.

Miriam Cahn, *Muttertier*, 1998, Öl auf Leinwand, erworben als Schenkung von Dieter und Birgit Broska, Eigentum des Städelischen Museums-Vereins e. V.

Carlos Cruz-Diez, *Physichromie No. 327*, 1967, Mischtechnik, erworben als Schenkung aus Privatbesitz

René Daniëls, *Kades-Kaden*, 1987, Öl auf Leinwand, erworben aus Mitteln des Städelkomitees 21. Jahrhundert, Eigentum des Städelischen Museums-Vereins e. V.

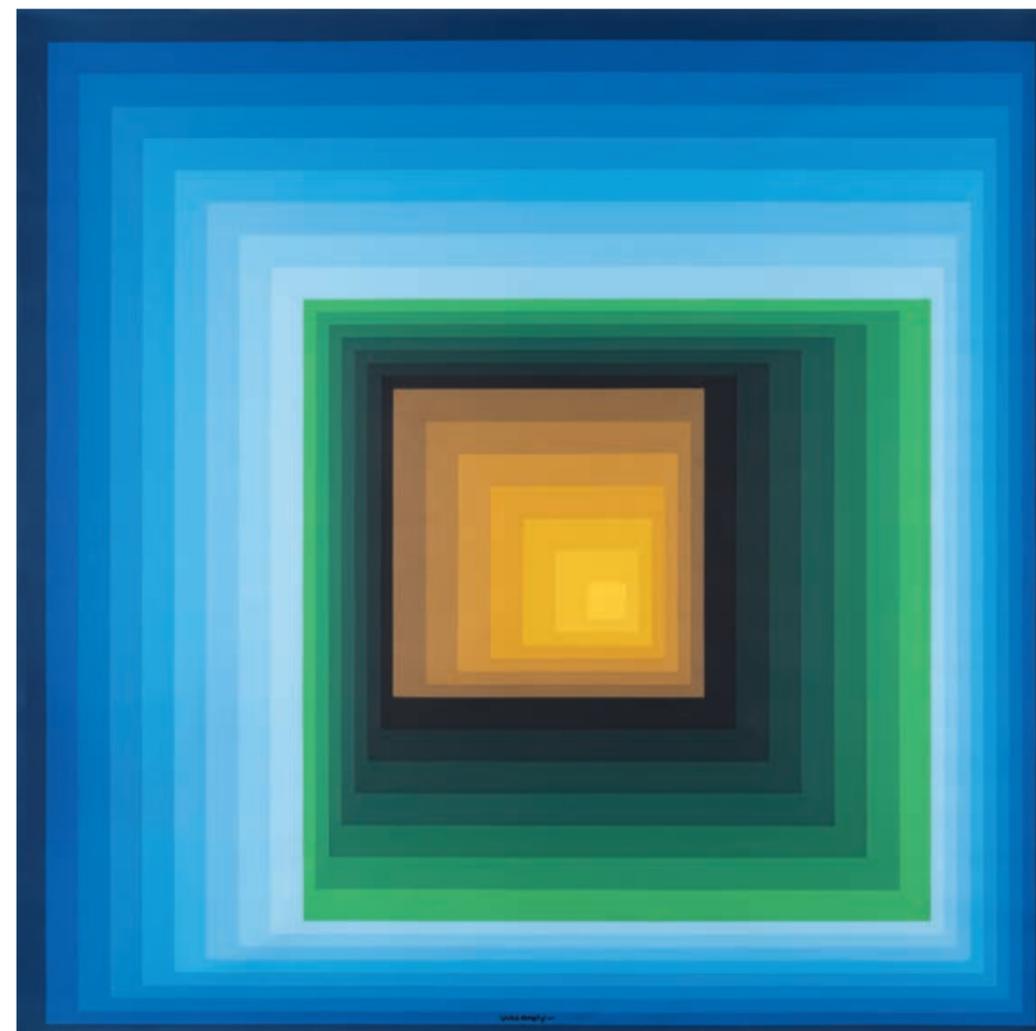
Hans Hartung, *Ohne Titel*, 1955, Öl auf Leinwand, erworben als Schenkung von Karl Gustaf und Annette Ratjen

Bertram Jesdinsky, *Schlafende Vögel*, 1984, Dispersion auf Nessel, erworben aus Mitteln des Städelkomitees 21. Jahrhundert, Eigentum des Städelischen Museums-Vereins e. V.

Joseph Anton Koch, *Landschaft mit dem Propheten Bileam und seiner Eselin*, um 1832, Öl auf Leinwand, erworben 1832, Verlust am Auslagerungsort 1945, Rückgabe aus Privatbesitz

Lena Liv, *Dove*, 1989, verschiedene Materialien, erworben als Schenkung von Dieter und Birgit Broska, Eigentum des Städelischen Museums-Vereins e. V.

Victor Vasarely, *Rey-Tey-Ket*, 1969, Acryl auf Leinwand, erworben aus Mitteln des Städelkomitees 21. Jahrhundert, Eigentum des Städelischen Museums-Vereins e. V.



Victor Vasarely, „Rey-Tey-Ket“, 1969

SKULPTUREN

Vinzenz Brinkmann und Ulrike Koch-Brinkmann, *Bogenschütze „Paris“ aus dem Westgiebel des Aphaiatempels auf Ägina*, 2019, Farbrekonstruktion, Polymethylmethacrylat, Variante C

Jimmie Durham, *looking down on a country full of suggestive names and ancient memories and implied stories (especially if you are exhilarated by a beautiful walk and have a flask in your pocket), shows you the world as a very smooth place, fairly rubbed so by human use.*, 1993, PVC-Rohr, Holz, Farbe, Draht und Knochen, erworben als Schenkung von Dieter und Birgit Broska, Eigentum des Städtelschen Museums-Vereins e. V.

Asta Gröting, *Wir, wir, wir, du, du, ich*, 1994, PVC und Holzwolle, erworben als Schenkung von Dieter und Birgit Broska, Eigentum des Städtelschen Museums-Vereins e. V.

Al Hansen, *Kapitalismus*, 1991, präparierter Fuchs, Videoband und TV-Player, erworben als Schenkung von Dieter und Birgit Broska, Eigentum des Städtelschen Museums-Vereins e. V.

Edward Kienholz, *The Econo-Can*, 1977, Blechdose, Fresnel-Linsensystem, Kabel und Kunstharz, erworben als Schenkung von Dieter und Birgit Broska, Eigentum des Städtelschen Museums-Vereins e. V.

Mark Manders, *Fragment from self-portrait as a building*, 1995, Ton, Karton, Metall und Bindfaden, erworben als Schenkung von Dieter und Birgit Broska, Eigentum des Städtelschen Museums-Vereins e. V.

Mark Manders, *A place where my thoughts are frozen together*, 2001, Porzellan, Epoxidharz und Zuckerwürfel, erworben aus Mitteln des Städtelkomitees 21. Jahrhundert, Eigentum des Städtelschen Museums-Vereins e. V.

Maurizio Nannucci, *Out of the blue*, 1993, Leuchtstoffröhre, erworben als Schenkung von Dieter und Birgit Broska, Eigentum des Städtelschen Museums-Vereins e. V.

Dennis Oppenheim, *Gathering*, 1993, Bienenwachs, Eisen und Gips, erworben aus Mitteln des Städtelkomitees 21. Jahrhundert, Eigentum des Städtelschen Museums-Vereins e. V.

Dennis Oppenheim, *Sweet Wars*, 1993, Schokolade und Zuckerwürfel, erworben als Schenkung von Dieter und Birgit Broska, Eigentum des Städtelschen Museums-Vereins e. V.

VIDEO

Michael Sailstorfer, *Tränen*, 2015, digitale Videoaufnahme, erworben als Schenkung von Johanna und Friedrich Gräfling



Vinzenz Brinkmann und Ulrike Koch-Brinkmann, „Bogenschütze „Paris“ aus dem Westgiebel des Aphaiatempels auf Ägina“, 2019

PAPIERARBEITEN

Lovis Corinth, *Der Bulle*, Grafit, erworben als Schenkung von C. und H. B.

Jacques-Louis David, *Landschaft mit Festungsturm in der Umgebung von Rom*, 1775, Feder in Braun, Pinsel in Grau, grau laviert, erworben mit Mitteln von C. und H. B.

Jean-Baptiste Delafosse, *La Fille de l'artiste à l'âge de quinze mois*, 1763, Kohle, rote und weiße Kreide, erworben als Schenkung von C. und H. B.

Marlene Dumas, *Een andere Oorlog*, 2002, Aquarell auf Papier, erworben aus Mitteln des Städtelkomitees 21. Jahrhundert, Eigentum des Städtelschen Museums-Vereins e. V.

Jean Louis Forain, *Sur le trottoir*, Bleistift, erworben als Schenkung von C. und H. B.

François Gérard, *Studie eines Frauenkopfs im Profil*, 1790, Feder in Braun und Grau, grau laviert, erworben mit Mitteln von C. und H. B.

Josef Hegenbarth, 20 Zeichnungen unterschiedlicher Technik, erworben mit Mitteln aus dem Nachlass Werner Wirthle

Johannes Itten, *Kubistischer Kopf (Ida Kerkovius)*, 1915, Kohle und Grafit, erworben als Schenkung von Fritz P. Mayer, Eigentum des Städtelschen Museums-Vereins e. V.

Ernst Ludwig Kirchner, *Bahndamm*, 1906, Aquarell über Bleistift; *Badende am See*, 1907, Aquarell über Bleistift; *Radrennen*, 1923, Aquarell über schwarzem Farbstift; *Das Leben (Hagemann-Entwurf)*, 1927, Aquarell, Gouache und schwarze Tusche über Bleistift, Segmentierung in schwarzer Fettkreide; *Frau mit Blumen*, 1927, Aquarell und Pinsel in Schwarz über schwarzem Farbstift; *Ruhende Frau*, 1930, Feder in Schwarz, Pinsel in Grau, Rot und Lila; *Hirtenknaben*, 1937, Aquarell über schwarzem Farbstift über Bleistift, Eigentum des Städtelschen Museums-Vereins e. V.

Paul Klee, *Zwei Köpfe (Tante und Nefte)*, 1915, Pinsel in Grau, Eigentum des Städtelschen Museums-Vereins e. V.

Oskar Kokoschka, *Frau mit geflügeltem Amor*, 1951, Federzeichnung in Schwarz, erworben als Schenkung von C. und H. B.

Fritz Kuhr, *Zwei Hockende*, 1932, Aquarell über Bleistift, Eigentum des Städtelschen Museums-Vereins e. V.

Johannes Molzahn, *Flieger – Räder – Trapez*, 1922, drei Zeichnungen in Aquarell und Gouache über Bleistift, Eigentum des Städtelschen Museums-Vereins e. V.

Heinrich Nauen, *Amazonen mit Pferd*, Pastell und Gouache über schwarzer Kreide, Eigentum des Städtelschen Museums-Vereins e. V.

Emil Nolde, *Kopf Südseeinsulaner*, 1913, Aquarell und Pinsel in Schwarz; *Junge Frauen*, 1916, Feder in Schwarz über Aquarell; *Frauenkopf Ada*, Aquarell über Feder in Schwarz; *Herbststurm*, Aquarell und Pinsel in Schwarz; *Männerkopf*, Aquarell und Pinsel in Schwarz; *Sonnenblumen*, Aquarell und Pinsel in Schwarz; *Zigeunerin*, Aquarell und Pinsel in Schwarz, Eigentum des Städtelschen Museums-Vereins e. V.

Richard Oelze, *Landschaft (Landschaft im Tessin)*, 1935, schwarze Kreide und Grafit, gefirnissiert, erworben mit Mitteln aus dem Nachlass Werner Wirthle

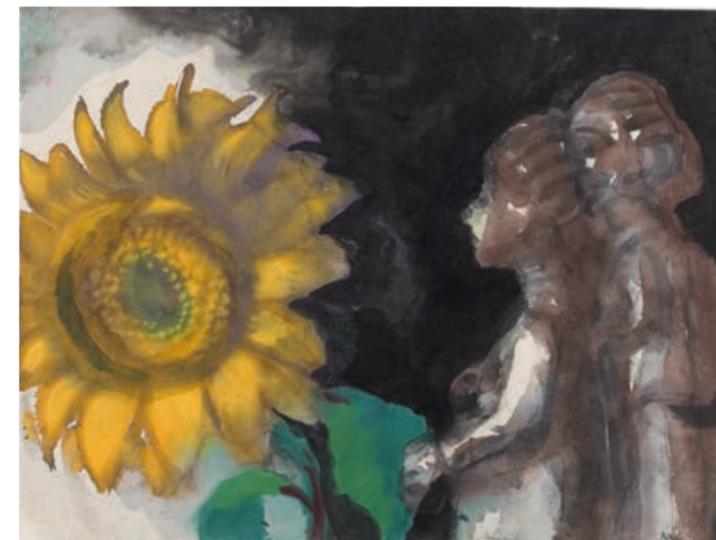
Richard Oelze, o. T. (*Landschaft*), um 1949, Grafitstaub und Grafit, erworben mit Mitteln der Borchert-Stiftung, Eigentum des Städtelschen Museums-Vereins e. V.

Christian Rohlf, *Möbelwagen*, 1919, Pastellkreiden; *Rotbraune Tanne*, 1921, Aquarell und Gouache, Eigentum des Städtelschen Museums-Vereins e. V.

Karl Schmidt-Rottluff, *Im Busch*, Aquarell über Pinsel in Schwarz; *Korb mit Früchten*, Aquarell über Pinsel in Schwarz; *Männerkopf*, Rohrfeder in Grau und Schwarz sowie farbige Wachscreiden; *Zwei Fischer im Kahn*, Aquarell über Pinsel in Schwarz, Eigentum des Städtelschen Museums-Vereins e. V.

Théophile-Alexandre Steinlen, *Rückensicht eines Soldaten und eines Arbeiters*, Bleistift, erworben als Schenkung von C. und H. B.

Gustav Heinrich Wolff, *Alte Araberin*, 1929, Aquarell, Eigentum des Städtelschen Museums-Vereins e. V.



Emil Nolde, „Sonnenblumen“

DRUCKGRAFIKEN

Willem Outgersz. Akersloot, *Ceres verwandelt Stellio in eine Eidechse*, 1620, Kupferstich, erworben mit Mitteln von Aloisia und Christian Geyer

Frank Auerbach, *Lucian Freud*, 1981, Radierung von vier Platten in Schwarz über Grau über Schwarz

Max Beckmann, *Tauentzienstrasse*, 1912, Lithografie; *Battenbergs*, 1916, Kaltnadel, erworben 1921 für die Städtische Galerie; 1937 bei der Aktion „Entartete Kunst“ beschlagnahmt; erworben mit Mitteln aus dem Nachlass Werner Wirthle

Max Beckmann, *Dostojewski II*, 1921, Kaltnadel, erworben als Schenkung von C. und H. B.

Ludovico Carracci, *Muttergottes mit Kind und Engeln*, Kupferstich, erworben aus dem Nachlass von Hermann Cornella

Henri Goetz, *Without title XXIV*, 1967, Farbradierung und Aquatinta, erworben als Schenkung von C. und H. B.

Erich Heckel, *Männerbildnis*, 1919, Farbholzschnitt von zwei Stöcken, erworben mit Mitteln von Volker Westerborg

Ernst Ludwig Kirchner, *Petrarka. Triumph der Liebe*, 1918, Mappe mit acht Holzschnitten in Schwarz, erworben mit Mitteln aus dem Nachlass Werner Wirthle

Kasimir Malewitsch, *Mähende Frau (Zhmitsa)*, 1913, Kreidelithografie, erworben als Schenkung von Prof. Martin Kaltenbach und Dr. Dorothee Kaltenbach

Alfred Manessier, *Twilight*, 1950, Farblithografie, erworben als Schenkung von C. und H. B.

Louise Nevelson, *Dawn's Clouds*, 1977, Papierrelief, erworben mit Mitteln der Heinz und Gisela Friederichs Stiftung

Pablo Picasso, *Sueño y mentira de Franco*, 1937, Mappe mit zwei Radierungen in Kaltnadel und Aquatinta, erworben als Schenkung aus Privatbesitz

Pablo Picasso, *Portrait de Vollard I, II und III*, 1937, Aquatinta bzw. Kaltnadel, erworben als Schenkung aus Privatbesitz

Peter Paul Rubens und Christoffel Jegher, *Der Liebesgarten*, 1633, Holzschnitt von zwei Druckstöcken auf zwei zusammengefügteten Papierbögen, erworben mit Mitteln aus dem Nachlass Werner Wirthle

Max Slevogt, *Selbstbildnis*, 1922, Radierung, Vernis mou, Strichätzung und Kaltnadel, erworben als Schenkung von C. und H. B.

Kiki Smith, *Untitled (Hair)*, 1990, Lithografie in zwei Farben, erworben mit Mitteln der Heinz und Gisela Friederichs Stiftung

Gijsbert van Veen, *Bildnis des Jacopo Tintoretto (nach Lodewijk Toeput, genannt Il Pozzoserato)*, um 1588/89, Kupferstich, erworben als Schenkung aus Privatbesitz



Erich Heckel, „Männerbildnis“, 1919

FOTOGRAFIEN

Nobuyoshi Araki, *Ohne Titel (Kinbaku)*, 2008, Fotografie, erworben aus Mitteln des Städelkomitees 21. Jahrhundert, Eigentum des Städelischen Museums-Vereins e. V.

Martha Dix, *Porträt des Malers Otto Dix und seines Sohnes Ursus*, um 1929, Silbergelatineabzug, erworben mit Mitteln aus dem Nachlass Werner Wirthle

Volker Döhne, *Krefeld, Rheinstraße zwischen Ostwall und Lohstraße*, 1990 (2018), Serie von 10 Tintenstrahldrucken, erworben als Schenkung des Künstlers

Hugo Erfurth, *Kostümstudie (Helene Erfurth, Ehefrau des Fotografen)*, um 1909, Platinpapier auf Japanpapier, erworben mit Mitteln aus dem Nachlass Werner Wirthle

Hans Finsler, *Werbefotografie für Sockenmode von Bemberg; Glasschalen*, 1930–1931, Silbergelatineabzüge auf Papier, erworben mit Mitteln aus dem Nachlass Werner Wirthle

Angela Grauerholz, *Hospital*, 1987, Cibachrome, erworben aus Mitteln des Städelkomitees 21. Jahrhundert, Eigentum des Städelischen Museums-Vereins e. V.

Karl Theodor Gremmler, Konvolut diverser Werbe- und Industriefotografien, 1930er-Jahre, 460 Silbergelatineabzüge auf Agfa-Brovira-Papier, erworben mit Mitteln aus dem Nachlass Werner Wirthle



Hans Finsler, „Glasschalen“, 1930–1931

Elisabeth Hase, *Selbstporträt am Telefon*, um 1930; *Aufnahme im Park*, 1930, Silbergelatineabzüge, erworben als Schenkung aus Privatbesitz

Lotte Jacobi, *Tänzerin Ines Wellin*, 1936–1938, Silbergelatineabzug, erworben mit Mitteln aus dem Nachlass Werner Wirthle

Karl Krüger, *Werbefotografie für Lufthansa (Junkers Ju 90)*, um 1935, Silbergelatineabzug; *Junkers Ju 52 mit der Sphinx*, um 1935, Halbton-Fotogravur, erworben mit Mitteln aus dem Nachlass Werner Wirthle

Robert Mapplethorpe, *White Gauze*, 1984, Fotografie, erworben aus Mitteln des Städelkomitees 21. Jahrhundert, Eigentum des Städelischen Museums-Vereins e. V.

Boris Mikhailov, *Ohne Titel*, 1982, Fotografie, erworben als Schenkung von Dieter und Birgit Broska, Eigentum des Städelischen Museums-Vereins e. V.

Carl Friedrich Mylius, *Ariadne*, um 1880, Albuminabzug auf Karton, erworben als Schenkung aus Privatbesitz

Tata Ronkholz, *Trinkhalle, Duisburg-Wedau, Kalkweg 217; Trinkhalle, Düsseldorf, Gladbacherstraße 40; Trinkhalle, Düsseldorf-Bilk, Konkordiastraße 85; Trinkhalle, Düsseldorf, Höherweg 300*, 1978, Silbergelatineabzüge auf Barytpapier, erworben als Schenkung der Van Ham Art Estate

Sasha Stone und Cami, *Tänzerin Tatjana Barbakoff. Parodistischer Tanz*, 1936–1938, Silbergelatineabzug, erworben mit Mitteln aus dem Nachlass Werner Wirthle

Ulay, *S'he* aus der Serie *Renaissance*, 1974, drei Polaroids, erworben als Schenkung aus Privatbesitz

Umbo, *Winterlicher Wald (Grunewald, Berlin)*, 1935, Silbergelatineabzug, erworben mit Mitteln aus dem Nachlass Werner Wirthle

Unbekannt, Historische Aufnahme aus der Sammlung des Städel Museums, um 1880, Albuminabzug auf Karton, erworben als Schenkung aus Privatbesitz

Paul Wolff, *Einstieg in die Straßenbahn*, um 1933; *Eiserner Steg, Frankfurt Main*, um 1934; *Adam Opel AG, Rüsselsheim: Ausschnitt aus einer Tagesproduktion von „Opel Super Six Sedan“*, 1936–1938; *Adam Opel AG, Rüsselsheim: Produktionshalle mit Presswerk*, 1936–1938, Silbergelatineabzüge, erworben mit Mitteln aus dem Nachlass Werner Wirthle

Yva, *Strandkleid. Modell: Roeckl*, 1932–1933; *Reise- und Segelanzug*, um 1932, Silbergelatineabzüge, erworben mit Mitteln aus dem Nachlass Werner Wirthle

Hannelore Ziegler, *Wassereperimente*, um 1935, zwei Silbergelatineabzüge auf Postkartenpapier, erworben mit Mitteln aus dem Nachlass Werner Wirthle

ARCHIVALIEN

Roederstein-Jughenn-Archiv, umfasst ca. 30 Akten, die sowohl Unterlagen aus dem Nachlass von Ottilie Roederstein enthalten als auch Unterlagen aus dem Nachlass ihres Biografen Hermann Jughenn (u. a. historische Fotografien der Porträtierten und Provenienzzangaben), erworben als Schenkung von Ingeborg Luyendyk

TIZIAN UND DIE RENAISSANCE IN VENEDIG

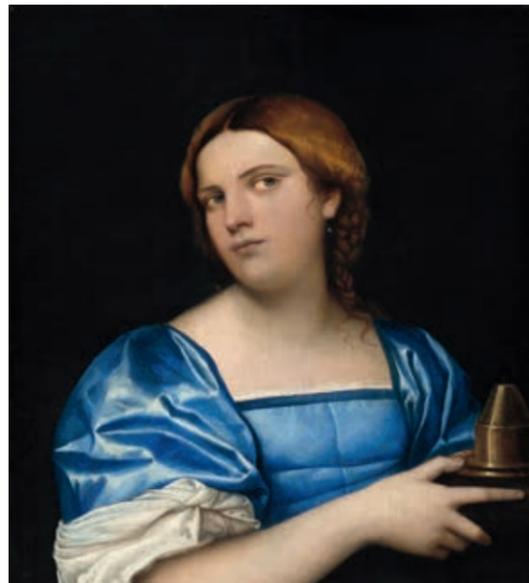
13. FEBRUAR BIS 26. MAI 2019
AUSSTELLUNGSHAUS



01



02



04



03

01 Tizian, „Madonna mit Kind, der heiligen Katharina sowie einem Hirten (Die Madonna mit dem Kaninchen)“, um 1530

02 Tizian, „Bildnis eines jungen Mannes“, um 1510

03 Ausstellungsansicht

04 Sebastiano del Piombo, „Dame in Blau mit Parfümbrenner“, um 1510/11

Mit einer groß angelegten Sonderausstellung startete das Städel Museum fulminant ins Jahr 2019. Anhand von über 100 hochkarätigen Arbeiten nahm die Werkschau eines der folgenreichsten Kapitel der europäischen Kunstgeschichte in den Blick: die venezianische Malerei der Renaissance und ihren wichtigsten Vertreter Tizian (um 1488/90–1576). Zu Beginn des 16. Jahrhunderts entwickelten er und seine Künstlerkollegen der Lagunenstadt eine eigenständige Formensprache, die auf rein malerische Mittel und die Wirkung von Licht und Farbe setzte. Damit sollten die Renaissancemaler Vorbild für zahlreiche Künstlerinnen und Künstler der nachfolgenden Jahrhunderte werden. In thematisch orientierten Kapiteln bot die Ausstellung neue Perspektiven auf charakteristische Themen der venezianischen Malerei wie atmosphärisch aufgeladene Landschaftsdarstellungen, Idealbilder schöner Frauen (die sogenannten *Belle Donne*) oder die Bedeutung des Kolorits. Mit über 20 Meisterwerken Tizians versammelte die Schau die umfangreichste Auswahl, die in Deutschland je präsentiert wurde. Ergänzt wurde sie um Schlüsselwerke seiner Zeitgenossen, darunter Bellini, Tintoretto und Veronese. Neben dem venezianischen Bestand der Städel'schen Sammlung, zu dem etwa Tizians *Bildnis eines jungen Mannes* (um 1510) gehört, wurden wichtige Leihgaben aus mehr als 60 deutschen und internationalen Museen gezeigt.



Kurator: Dr. Bastian Eclercy (Sammlungsleiter italienische, französische und spanische Malerei vor 1800, Städel Museum)

Gefördert durch: Dagmar-Westberg-Stiftung und Kulturfonds Frankfurt RheinMain gGmbH, mit zusätzlicher Unterstützung der Fazit-Stiftung

Besucher insgesamt: 182.560

„Das Städel spürt dem Zauber des Farbmagiers Tizian nach.“

Frankfurter Allgemeine Zeitung, Stefan Trinks, 13. Februar 2019

„Eine der wichtigsten Epochen der europäischen Kunstgeschichte – Das Städel Museum lässt sie noch einmal aufleben.“

ZDF heute, Andrea Meuser, 12. Februar 2019

„Das Städel Museum hat es wieder geschafft.“

Welt am Sonntag, Hans-Joachim Müller, 10. Februar 2019

„Die unglaublich spannende Tizian-Ausstellung war ein besonderes Highlight.“

Besucherstimme über Social Media

„Ein Farbrausch, ein Figuren-Panorama, eine Porträt-Galerie der Sonderklasse.“

BR24, Rudolf Schmitz, 14. Februar 2019

PICASSO. DRUCKGRAFIK ALS EXPERIMENT

3. APRIL BIS 30. JUNI 2019

AUSSTELLUNGSHALLE DER GRAPHISCHEN SAMMLUNG

Vom 3. April bis 30. Juni 2019 widmete sich die Graphische Sammlung des Städel Museums den virtuoseren Druckgrafiken Pablo Picassos (1881–1973). Scheinbar mühelos bediente er sich aller Gattungen, Techniken und Materialien. Doch insbesondere die Druckgrafik bot ihm ein wichtiges Experimentierfeld, auf dem seine Erfindungsfreude immer neuen Ausdruck fand. Die Ausstellung ließ Picassos gesamte druckgrafische Entwicklung von den frühen Pariser Jahren bis in sein Spätwerk anschaulich werden. So wurde sein innovativer Umgang mit Hoch-, Tief- und Flachdruck deutlich. Ob Radierung, Kaltnadel, Lithografie oder Linolschnitt – mit nie schwindender Neugier eignete sich Picasso unterschiedlichste druckgrafische Verfahren an und befragte auf immer neue, experimentelle Weise das einmal Gefundene. Präsentiert wurden mehr als 60 Werke des Künstlers aus dem Bestand der Städelschen Sammlung, ergänzt durch einzelne Leihgaben aus dem Museum Ludwig, Köln, und aus Privatbesitz.



Kuratorin: Dr. Theresa Nisters (Städel Museum)
Besucher insgesamt: 59.194

„... *exquisite Schau* ...“

Frankfurter Rundschau, Christian Thomas, 3. April 2019

„Für die Schau mit mehr als 60 Radierungen, Lithografien und Linolschnitten hat das Museum tief in die Schatzkisten gegriffen.“

BILD Frankfurt, Melanie Besecke, 3. April 2019

„... *ungemein kraftvolle Ausstellung.*“

Frankfurter Allgemeine Zeitung Rhein-Main, Michael Hierholzer, 4. April 2019

02



03



01



04



01 Pablo Picasso,
„Das karge Mahl“, 1904

02 Pablo Picasso, „Porträt von
Jacqueline mit Strohhut“, 1962

03 Pablo Picasso, „Paar und
Flötisten am Seeufer“, 1959

04 Pablo Picasso, „Jacqueline
mit schwarzem Hut“, 1962

AIR CONDITIONED – ABSOLVENTENAUSSTELLUNG DER STÄDELSCHULE 2019

20. JUNI BIS 14. JULI 2019
AUSSTELLUNGSHAUS, UNTERGESCHOSS



01



02



04



03



Im Sommer 2019 hielten Werke von 20 Absolventinnen und Absolventen der Hochschule für Bildende Künste – Städel Schule Einzug in die Ausstellungshalle des Städel Museums. Das Projekt unterstrich aufs Neue die besondere Verbundenheit beider Institutionen im Sinne unseres Gründers Johann Friedrich Städel. Unter dem Titel „Air Conditioned“ waren Arbeiten in verschiedenen Medien und Disziplinen zu sehen, darunter Malerei, Skulptur, Installation und Video. Als inhaltlicher Bezugspunkt diente die Klimakonditionierung im Museum als formale und essenzielle Eigenschaft eines Ausstellungsortes von Exponaten. Auf diese Weise wurden grundlegende Mechanismen der Kunstproduktion sowie museale Präsentationsbedingungen deutlich: So wie eine Institution ihre Räume klimatisch kontrolliert, konditioniert sie auch die Subjekte, die sich darin bewegen. Die teilnehmenden Künstlerinnen und Künstler waren Immanuel Birkert, Xenia Bond, Jakob Brugge, Harry Chapman, Olivia Coran, Edi Danartono, Onur Gökmen, Siri Hagberg, Stian Hansen, Helena Hasson, K-K, Valentina Knežević, Niwat Manatpiyalert, José Montealegre, Ivan Murzin, Max Negrelli, François Pisapia, Sóley Ragnarsdóttir, Kristin Reiman und Julian Tromp. Anlässlich der Ausstellung erhielten Jakob Brugge und Kristin Reiman den Absolventenpreis des Städel Schule Portikus e.V.

Kuratoren: Paula Kommos und Il-Jin Choi
Besucher insgesamt: 10.029

„Die Arbeiten [...] zeugen von einer jungen Künstlergeneration, die sich darüber bewusst ist, dass sie lange nach dem Ende der Avantgardebewegungen diese weder leugnen noch einfach beerben können.“

Frankfurter Allgemeine Zeitung, Michael Hierholzer, 27. Juni 2019

„Die Absolventenausstellung ist so ein Moment, in dem die Kunst über das Institutionelle hinauswächst und beginnt, ihre eigenen Wege zu gehen.“

BR24, Rudolf Schmitz, 14. Februar 2019

GEHEIMNIS DER MATERIE. KIRCHNER, HECKEL UND SCHMIDT-ROTTLUFF

26. JUNI BIS 13. OKTOBER 2019
AUSSTELLUNGSHAUS

Von Juni bis Oktober spürte das Städel Museum den Wechselbeziehungen künstlerischer Medien im Schaffen der Brücke-Mitbegründer Ernst Ludwig Kirchner (1880–1938), Erich Heckel (1883–1970) und Karl Schmidt-Rottluff (1884–1976) nach. Kein Material ist mit der Kunst des deutschen Expressionismus stärker verbunden als Holz. Die Auseinandersetzung der drei Protagonisten mit diesem natürlichen Werkstoff begann über den Holzschnitt – ein druckgrafisches Verfahren, bei dem die Darstellung wie ein Relief in eine meist dünne Holzplatte geschnitten wird. Das große experimentelle Potenzial dieser Drucktechnik genauso wie die Arbeit mit dem Material übten eine besondere Faszination auf die drei Künstler aus. Die Beschäftigung mit den Eigenheiten der unterschiedlichen Holzarten und den Möglichkeiten der Technik zieht sich wie ein roter Faden durch ihr jeweiliges Œuvre. Sie befassten sich als einzige Vertreter der Brücke intensiv und über einen längeren Zeitraum hinweg mit der Holzbildhauerei. Etwa zeitgleich zu den frühen Brücke-Holzschnitten entstanden erste Skulpturen, die in ihrer Bearbeitung formal und inhaltlich auf den Holzschnitt zurückwirkten – und umgekehrt. Die Ausstellung vereinte 98 Holzschnitte, 12 Skulpturen und 5 Druckstöcke. Ein Großteil der Werke stammte aus eigenem Bestand, besonders aus der Sammlung Carl Hagemann am Städel Museum, und wurde punktuell durch Leihgaben ergänzt.

Kuratorin: Dr. Regina Freyberger
(Leiterin Graphische Sammlung ab 1750, Städel Museum)
Besucher insgesamt: 55.076

„Das Frankfurter Städel zeigt erstmals die verblüffenden Parallelen zwischen Schnitzen und Schneiden bei den drei Expressionisten Kirchner, Heckel und Schmidt-Rottluff.“

Frankfurter Allgemeine Zeitung, Feuilleton, Stefan Trinks, 26. Juni 2019

„Großartig konzipiert.“

hr2-kultur, Frühkritik, Tanja Kühle, 26. Juni 2019

„Reizvoll bis aufs Letzte frisch restaurierte Blatt, dazu ausführlich, aber kompakt ...“

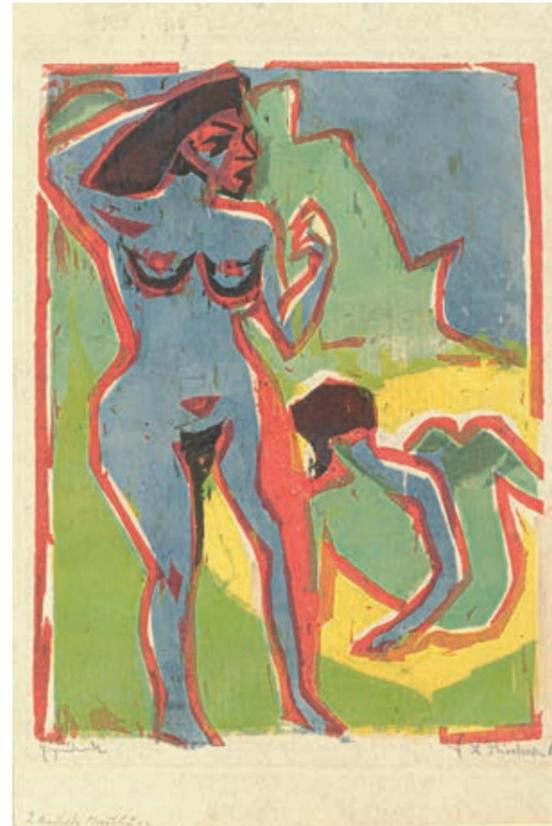
Wiesbadener Kurier, Anette Krämer-Alig, 26. Juni 2019

„Ein Glücksfall.“

Frankfurter Neue Presse, Dierk Wolters, 26. Juni 2019



02



03



01 Karl Schmidt-Rottluff,
„Köpfe I“, 1911

02 Ernst Ludwig Kirchner,
„Badende Frauen (Moritzburg)“, 1909

01



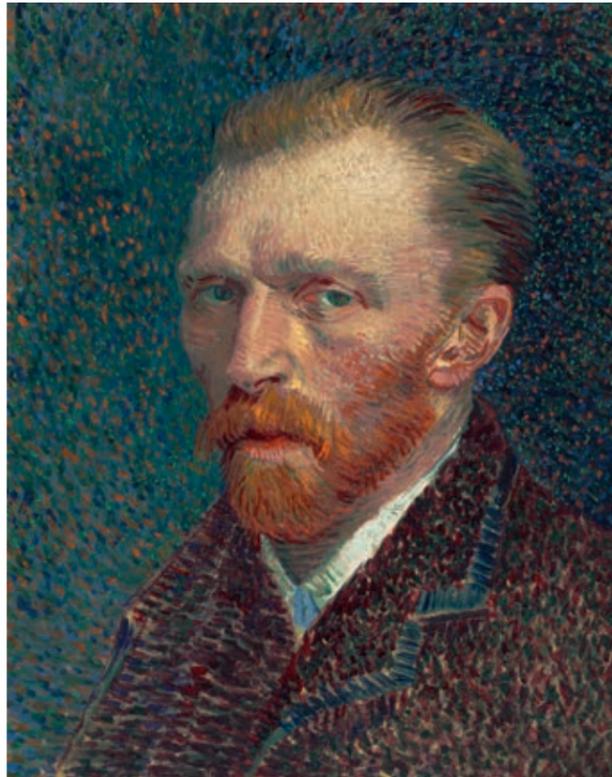
04

03 Erich Heckel, „Weiße Pferde“,
1912

04 Ausstellungsansicht

MAKING VAN GOGH. GESCHICHTE EINER DEUTSCHEN LIEBE

23. OKTOBER 2019 BIS 16. FEBRUAR 2020
GARTENHALLEN



01



02



03



04

01 Vincent van Gogh,
„Selbstporträt“, 1887

02 Otto Dix, „Sonnenaufgang“,
1913

03 Peter August Böckstiegel,
„Selbstbildnis“, 1913

04 Vincent van Gogh, „Ernte in
der Provence“, 1888

Im Herbst eröffnete das Ausstellungshighlight „MAKING VAN GOGH“, die bisher größte und aufwendigste Schau am Städel Museum. Sie thematisierte die besondere Rolle, die Galeristen, Museen, Privatsammler und Kunstkritiker im Deutschland des frühen 20. Jahrhunderts für die Erfolgsgeschichte von Vincent van Gogh spielten. Knapp 15 Jahre nach seinem Tod wurde der niederländische Künstler hierzulande als einer der bedeutendsten Vorreiter der modernen Malerei wahrgenommen. Sein Leben und Schaffen stießen in der Öffentlichkeit auf breites und anhaltendes Interesse; ungewöhnlich früh wurde seine Kunst in Deutschland gesammelt. Zeitgleich begannen deutsche Künstlerinnen und Künstler, sich intensiv mit seinen Werken auseinanderzusetzen. Insbesondere für die jungen Expressionisten wurde van Goghs Malerei zum Vorbild und zur maßgeblichen Inspirationsquelle – ohne seine Kunst ist die Entstehung der Moderne in Deutschland kaum denkbar. In drei großen Kapiteln ging die Ausstellung den Fragen nach: Wie kam es, dass van Gogh gerade in Deutschland so populär wurde? Wer engagierte sich für sein Werk und wie reagierte die junge Malergeneration auf ihn? Zu sehen waren mehr als 120 Leihgaben aus Privatsammlungen und führenden Museen weltweit. Den Kern bildeten 50 zentrale Werke van Goghs aus allen Schaffensphasen. Es war die umfangreichste Präsentation mit Werken des Malers seit fast 20 Jahren in Deutschland.



Kuratoren: Dr. Alexander Eiling (Leiter Kunst der Moderne, Städel Museum) und Dr. Felix Krämer (Generaldirektor, Kunstpalast Düsseldorf)
Projektleitung: Elena Schroll (Wissenschaftliche Mitarbeiterin Kunst der Moderne, Städel Museum)
Gefördert durch: Franz Dieter und Michaela Kaldewei Kulturstiftung, Städtischer Museums-Verein e. V.; mit zusätzlicher Unterstützung der FAZIT-STIFTUNG
Besucher bis 31.12.2019: 255.586

„Das Städel-Museum [...] zeigt, wie der Spagat zwischen Blockbuster-Jubelschau und kritischer Thesenausstellung gelingen kann.“

Neue Zürcher Zeitung, Christian Saehrendt, 2. November 2019

„Heute erscheinen Van Goghs Leben und Werk untrennbar verwoben – es ist gut zu wissen, wie es dazu kam.“

Süddeutsche Zeitung, Kia Vahland, 23. Oktober 2019

„Van Gogh and Germany: Frankfurt mounts best show on the artist in recent years.“

The Art Newspaper, Blog, Martin Baily, 25. Oktober 2019

„#makingvangogh – erstklassige Ausstellung über Vincent van Gogh, seine Beziehung zu Deutschland und wie er berühmt wurde. Und es stimmt: Ein van Gogh wirkt erst richtig im Original.“

Besucherstimme über Social Media



Ausstellungsansicht „MAKING VAN GOGH. Geschichte einer deutschen Liebe“

„GROSSE REALISTIK & GROSSE ABSTRAKTION“

13. NOVEMBER 2019 BIS 16. FEBRUAR 2020
AUSSTELLUNGSHAUS, OBERGESCHOSS

Anhand einer konzentrierten Auswahl von rund 100 Blättern stellte das Städel Museum seine eindrucksvolle Sammlung deutscher Zeichnungen des 20. Jahrhunderts in den Fokus. Die Zeichnung ist seit jeher Medium des Suchens, Erfindens und Experimentierens. In der Moderne gewann sie zudem an Eigenständigkeit und Autonomie und wurde – vor allem in Zeiten staatlicher Überwachung und Unterdrückung – zum Ausdruck des freien Denkens. In ihrer Vielfalt spiegelt sie die Komplexität der Kultur und Gesellschaft wider, die einem rasanten Wandel unterworfen waren. Die Ausstellung spannte einen Bogen zwischen den Polen „große Realistik und große Abstraktion“ und untersuchte dabei, wie sich die Künstlerinnen und Künstler mit der Wirklichkeit auseinandersetzten, wie sie traditionelle, an den Akademien vermittelte Bildvorstellungen hinterfragten, weiterentwickelten oder unterliefen und nicht zuletzt auch, welchen Stellenwert die Zeichnung in ihrem Schaffen grundsätzlich einnahm. An den ausgestellten Bleistiftskizzen, den farbig leuchtenden Pastellen und Aquarellen oder den monumentalen Collagen zeigt sich zudem die technische Vielfalt des Mediums Zeichnung, dessen spezifische Besonderheiten die Künstlerinnen und Künstler individuell ausschöpften. Lose chronologisch waren die Blätter einzelnen Gruppen zugeordnet, die auf unterschiedliche Weise das Verhältnis von Gegenstandsnahe und abstrahierender Ablösung vom Naturvorbild beleuchteten.

Kuratorin: Dr. Jenny Graser (Städel Museum)
Gefördert durch: Stiftung Gabriele Busch-Hauck
Besucher insgesamt: 33.958

„Es fällt nicht leicht, aus der Fülle hochkarätiger Arbeiten eine Auswahl zu treffen, die einem ganzen Jahrhundert gerecht wird [...] Allein die Ouvertüre ist vom Feinsten“
Rhein-Neckar-Zeitung, Milan Chlumsky, 28./29. Dezember 2019

„Explodierende Farbformereignisse.“

Frankfurter Allgemeine Zeitung, Stefan Trinks, 13. November 2019

„Der Besuch dieser Ausstellung kommt einer Zeitreise gleich, die einen derart mächtigen Sog entfacht, dass man sich am Ende kaum lösen kann.“
Journal Frankfurt, Ronja Merkel, 14. November 2019

„Ein wunderbarer Parcours durch die Zeitgeschichte und die Kunstgeschichte des 20. Jahrhunderts in Deutschland.“

hr2-kultur, Frühkritik, Gudrun Rothaug, 20. November 2019



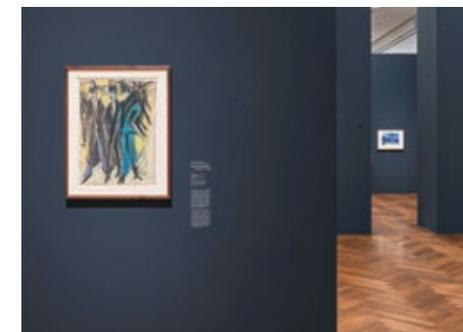
01



02



03



04

01 Karl Otto Götz,
„Ohne Titel“, 1957

02 Max Beckmann, „Bildnis
Marie Swarzenski“, um 1927

03 Johannes Grützke,
„Selbstbildnis“, 1979

04 Ausstellungsansicht



01

01

02

WHITE WEDDING. DIE ELFENBEIN-SAMMLUNG REINER WINKLER JETZT IM LIEBIEGHAUS. FÜR IMMER.

SEIT 26. MÄRZ 2019

LIEBIEGHAUS SKULPTURENSAMMLUNG

2019 erhielt die Liebieghaus Skulpturensammlung grandiosen Zuwachs: über 200 kostbare Elfenbeinskulpturen aus dem Besitz des Privatsammlers Reiner Winkler. Dies gab Anlass zu einer Ausstellung, in der nahezu alle Stücke der Sammlung gezeigt werden. Dabei treten die Werke der Sammlung in einen Dialog mit Objekten aus dem hauseigenen Bestand. Elfenbeinwerke des Liebieghauses werden jenen aus der Sammlung Winkler gegenübergestellt und auch Museumsexponate von denselben Künstlern, jedoch aus unterschiedlichen Materialien gezeigt. Anhand von rund 190 Exponaten wird die künstlerische Bandbreite deutlich und die Geschichte der Kleinplastik in Barock und Rokoko anschaulich nachgezeichnet. Die Erwerbung konnte durch die Ernst von Siemens Kunststiftung, den Städelschen Museums-Verein und das Städel Museum mit Unterstützung der Kulturstiftung der Länder und der Hessischen Kulturstiftung getätigt werden. Reiner Winkler überließ einen großen Teil der Sammlung als Schenkung. Das einmalige Konvolut bietet dem Liebieghaus die Möglichkeit, die eigenen, international bedeutenden Bestände auf höchstem Niveau zu erweitern. Die Erwerbung etabliert zudem die europäische Elfenbeinkunst als zentralen Sammlungsschwerpunkt der Abteilung Barock und Rokoko am Liebieghaus – einen Schwerpunkt, der zukünftig intensiv wissenschaftlich erforscht und vermittelt wird.



Kuratorin: Dr. Maraike Bückling (Leiterin Skulpturen Renaissance bis Klassizismus, Liebieghaus Skulpturensammlung)

Publikation und Ausstellung wurden unterstützt von: Stiftung Reiner Winkler, Ernst von Siemens Kunststiftung und Stadt Frankfurt

Der Ankauf wurde ermöglicht durch: Ernst von Siemens Kunststiftung, Städelscher Museums-Verein e. V., Kulturstiftung der Länder und Hessische Kulturstiftung
Besucher insgesamt: 37.561

„sensationelle Erwerbung“

WELTKUNST, Lisa Zeitz, 23. März 2019

„Keine Kunst, die nur für Kenner taugt. Sondern für alle, die das Staunen nicht verlernt haben.“
Frankfurter Allgemeine Zeitung, Michael Hierholzer, 27./28. März 20

Reiner Winklers Sammlung vereint Kunstwerke in höchster Vollendung. Dass sie fortan im Liebieghaus bewahrt sind [...] entspricht dem Auftrag der Museen zu bewahren, zu erforschen und zu vermitteln. Darin liegt der Gewinn für alle.

Frankfurter Allgemeine Zeitung, Rose-Maria Gropp, 22. Februar 2019

„Eine Entdeckung und ein Zugewinn für das Liebieghaus.“

SWR2, Martina Conrad, 27. März 2019



04



03

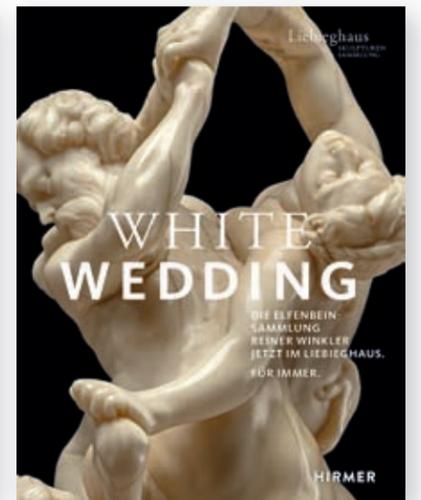
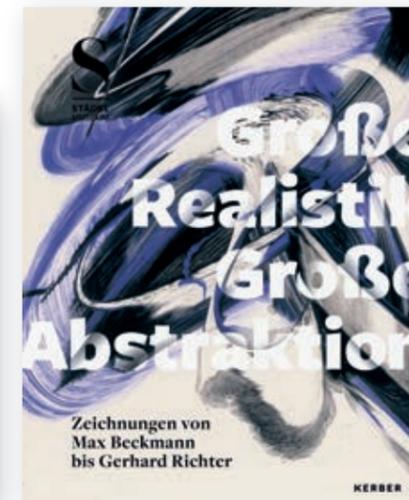
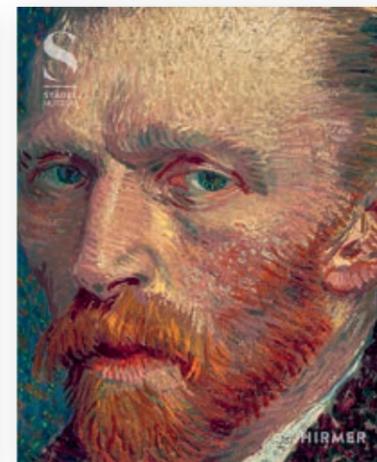
01 Furienmeister, „Furie auf sprengendem Pferd“, 1610

02 Johann Christoph Ludwig Lücke, „Allegorie der Verdammnis in der Hölle (Anima Damnata?)“, 1736

03 Ausstellungsansicht

04 „Darstellung von acht Haupttugenden“, 2. Hälfte 17. Jahrhundert

PUBLIKATIONEN



STÄDEL MUSEUM

TIZIAN UND DIE RENAISSANCE IN VENEDIG

Hrsg. von Bastian Eclercy und Hans Aurenhammer, Vorwort von Philipp Demandt, mit Beiträgen von Maria Aresin, Hans Aurenhammer, Andrea Bayer, Anne Bloemacher, Daniela Bohde, Beverly Louise Brown, Stefanie Cossalter-Dallmann, Benjamin Couilleaux, Heiko Damm, Rita Delhées, Jill Dunkerton, Bastian Eclercy, Martina Fleischer, Iris Hasler, Frederick Ilchman, Roland Krischel, Ann Kathrin Kubitz, Adela Kutschke, Sofia Magnaguagno, Tom Nichols, Tobias Benjamin Nickel, Susanne Pollack, Volker Reinhardt, Julia Saviello, Francesca Del Torre Scheuch, Catherine Whistler und Matthias Wivel.
272 Seiten, 198 Farbbildungen, Prestel Verlag, München, 2019, ISBN 978-3-941399-88-4 (dt.), 978-3-7913-5813-0 (engl.), 39,90 Euro.

TIZIAN UND DIE RENAISSANCE IN VENEDIG

Eine Einführung in die Ausstellung, hrsg. vom Städel Museum.
40 Seiten, Städel Museum, Frankfurt am Main, 2019, ISBN 978-3-941399-91-4, 7,50 Euro.

GEHEIMNIS DER MATERIE. KIRCHNER, HECKEL UND SCHMIDT-ROTTLUFF

Hrsg. von Regina Freyberger, Vorwort von Philipp Demandt, mit Beiträgen von Alexander Eiling, Regina Freyberger, Theresa Nisters, Sabine Protze, Iris Schmeisser und Ruth Schmutzler.
296 Seiten, 219 Abbildungen, Sandstein Verlag, Dresden, 2019, ISBN 978-3-941399-93-8, 34,90 Euro.

MAKING VAN GOGH. GESCHICHTE EINER DEUTSCHEN LIEBE

Hrsg. von Alexander Eiling und Felix Krämer unter Mitarbeit von Elena Schroll, Vorwort von Philipp Demandt, mit Beiträgen von Heike Biedermann, Roland Dorn, Alexander Eiling, Alina Happ, Anna Huber, Joachim Kaak, Stefan Koldehoff, Felix Krämer, Iris Schmeisser, Elena Schroll und Philipp von Wehrden.
352 Seiten, 260 Farbbildungen, Hirmer Verlag, München, 2019, ISBN 978-3-941399-96-9 (dt.), 978-3-941399-97-6 (engl.), 39,90 Euro.

MAKING VAN GOGH. GESCHICHTE EINER DEUTSCHEN LIEBE

Eine Einführung in die Ausstellung, hrsg. vom Städel Museum.
44 Seiten, Städel Museum, Frankfurt am Main, 2019, ISBN 978-3-947879-00-7, 9,50 Euro.

„GROSSE REALISTIK & GROSSE ABSTRAKTION“ – ZEICHNUNGEN VON MAX BECKMANN BIS GERHARD RICHTER

Bearb. von Jenny Graser, Vorwort von Philipp Demandt.
328 Seiten, 260 Farbbildungen, Kerber Verlag, Bielefeld, 2019, ISBN 978-3-941399-95-2, 34,90 Euro.

LIEBIGHAUS SKULPTURENSAMMLUNG

WHITE WEDDING. DIE ELFENBEIN-SAMMLUNG REINER WINKLER JETZT IM LIEBIGHAUS. FÜR IMMER.

Hrsg. von Maraike Bückling, Grußwort des Sammlers, Vorwort von Philipp Demandt, mit Beiträgen von Maraike Bückling, Jens Ludwig Burk, Jutta Kappel, Regine Marth, Katharina Müller, Stefan Roller, Antje Scherner und Konrad Schlegel.
344 Seiten, 372 Farbbildungen, Hirmer Verlag, München, 2019, ISBN 978-3-94139991-4, 34,90 Euro.

DIE GESCHICHTE DER ANTIKEN BILDHAUERKUNST, BAND V

Plastik der römischen Kaiserzeit vom Regierungsantritt des Antoninus Pius bis zum Ende der Antike
 Hrsg. von Peter C. Bol, Renate Bol, Detlev Kreikenbom, Carola Reinsberg und Heike Richter.
Textband: 660 Seiten mit zahlreichen Abbildungen, Tafelband: 470 Seiten mit 1228 Abbildungen, Wernersche Verlagsgesellschaft, Worms, 2019, ISBN 978-3-88462-371-8, 98,00 Euro.

DIGITALE PROJEKTE



auf dem internationalen Kunstmarkt verkauft. Dem Museum blieb nur der leere Rahmen. Das *Bildnis des Dr. Gachet* entwickelte sich zu einer Ikone der Kunstgeschichte. 1990 wurde es für 82,5 Millionen Dollar als das bis dahin teuerste Kunstwerk versteigert. Seitdem war es nicht mehr öffentlich zu sehen, es befindet sich heute in Privatbesitz.

Über den Podcast konnte die Geschichte dieses zentralen Werkes einem breiten Publikum vermittelt werden. Durch die umfassenden Recherchen und Forschungen im Archiv des Städel für die Produktion wurden zudem neue Erkenntnisse gewonnen. Somit leistet der Podcast einen wichtigen Beitrag zur Erschließung der Museums- und Werkgeschichte und bereichert das kostenfreie digitale Vermittlungsangebot um einen neuen inhaltsstarken Baustein. 136.000 Aufrufe zählt „FINDING VAN GOGH“ in den ersten drei Monaten nach dem Launch.

„FINDING VAN GOGH“ ist auf Deutsch und Englisch aufrufbar über findingvangogh.de und über alle gängigen Podcast-Plattformen.

PODCAST-SERIE „FINDING VAN GOGH: AUF DER SUCHE NACH DEM LEGENDÄREN BILDNIS DES DR. GACHET“

Mit „FINDING VAN GOGH“ veröffentlichte das Städel Museum 2019 seinen ersten Podcast. In fünf Folgen erzählt die Podcast-Serie die bewegte Geschichte um das *Bildnis des Dr. Gachet* (1890), das letzte große Porträt von Vincent van Gogh. Der Journalist Johannes Nichelmann trifft auf Zeitzeuginnen und Zeitzeugen, Expertinnen und Experten sowie Van-Gogh-Begeisterte in Deutschland, Frankreich, London, New York und der Schweiz. Sie erzählen vielstimmig von der Entstehung des Gemäldes, seinem Schicksal im Nationalsozialismus – und geben darüber hinaus Einblicke in die Mechanismen des heutigen Kunstmarkts. Nicht zuletzt geht es in „FINDING VAN GOGH“ um die Frage: Wie werden ein Kunstwerk und sein Künstler zum Mythos?

Der Podcast wurde anlässlich der Ausstellung „MAKING VAN GOGH. Geschichte einer deutschen Liebe“ produziert und ergänzt diese inhaltlich: Als eines der ersten Museen in Deutschland erwarb das Frankfurter Städel Werke van Goghs – darunter 1911 das berühmte *Bildnis des Dr. Gachet*. Es zeigt seinen Nervenarzt, einen Mann mit einem Ausdruck voller Weltschmerz und Melancholie. Der Künstler malte das Meisterwerk nur wenige Wochen, bevor er sich selbst das Leben nahm. Das Gemälde wurde zum Aushängeschild des Städel Museums und markierte die Schnittstelle zwischen der Kunst des 19. Jahrhunderts und der klassischen Moderne. 1937 wurde es von den Nationalsozialisten beschlagnahmt, zu „entarteter Kunst“ erklärt und gegen Devisen

STÄDEL HIGHLIGHTS – DIE NEUE APP

Vier Jahre nach Veröffentlichung der ersten Städel App wurde diese technisch neu aufgesetzt. Die Städel Highlights App bietet nun Audiotracks und Abbildungen zu 32 bedeutenden Werken der Sammlung – vom Mittelalter über die Renaissance, den Barock und die klassische Moderne bis in die Gegenwart. Besucher können die App kostenlos auf den Plattformen iOS und Android herunterladen und auf Deutsch, Englisch, Französisch oder Spanisch nutzen.



ZEITREISE – JETZT AUCH AUF ENGLISCH

Seit Sommer 2019 steht das Forschungsprojekt „Zeitreise. Das Städel Museum im 19. Jahrhundert“ auch in englischer Sprache zur Verfügung. Dank der Unterstützung der Christa Verhein Stiftung konnte die Rekonstruktion der Präsentationsgeschichte der Städel'schen Sammlung übersetzt, aktualisiert und online gestellt werden. Die im Rahmen des Projektes entstandene Virtual-Reality-Anwendung kann unter Anleitung weiterhin zweimal im Monat im Altdeutschen Saal des Städel ausprobiert werden.

Die englische Version ist unter timemachine.staedelmuseum.de aufrufbar, die deutsche unter zeitreise.staedelmuseum.de.

DIGITORIAL® – DIE ERFOLGSGESCHICHTE GEHT WEITER

Das für Städel Museum, Liebieghaus Skulpturensammlung und SCHIRN KUNSTHALLE FRANKFURT konzipierte und entwickelte Vermittlungsformat Digitalorial® ist ein Pionierprojekt. Im vergangenen Jahr wurde es im Rahmen einer Initiative der Stiftung „Engagement Migros“ erstmals außerhalb Deutschlands umgesetzt. Acht im Vorfeld ausgewählte Museen und Kunsthäuser nehmen an der bisher größten Schweizer Digitalisierungsinitiative in Museen teil und arbeiten drei Jahre lang intensiv an digitaler Strategie und Praxis. So setzt das innovative Frankfurter Storytelling-Format weiterhin Maßstäbe in der Vermittlung kultureller Inhalte.

Auf einer erneuerten technischen Basis wurden 2019 weitere Digitaliorials® des Städel Museums realisiert. Zu den Ausstellungen „Tizian und die Renaissance in Venedig“ (tizian.staedelmuseum.de) und „MAKING VAN GOGH“ (vangogh.staedelmuseum.de)

konnten diese dank einer Unterstützung der FAZIT-STIFTUNG erfolgreich umgesetzt werden. Auf der Grundlage des ebenfalls durch die FAZIT-STIFTUNG geförderten Themendigitaliorials „Bunte Götter“ wurde zudem eine aktualisierte Version erarbeitet (buntegoetter.liebieghaus.de), die durch das BMBF-Verbundprojekt „Die universitäre Sammlung als lebendes Archiv“ der Goethe-Universität Frankfurt am Main ermöglicht wurde.



CAFÉ DEUTSCHLAND – NOMINIERT FÜR DEN GRIMME ONLINE AWARD 2019

Das Oral-History-Projekt „Café Deutschland. Im Gespräch mit der ersten Kunstszene der BRD“ wurde 2019 für den Grimme Online Award nominiert. Mehr als 70 Künstler, Galeristen, Kunsthistoriker, Kritiker und Sammler kommen darin zu Wort. Sie berichten in Gesprächen von ihren Erlebnissen und schildern ihre Sicht auf das Kunstgeschehen in Deutschland von der Nachkriegszeit bis heute.

Die Plattform ist unter cafedeutschland.staedelmuseum.de aufrufbar.

DIGITALE INFRASTRUKTUR

Bekannt für ihre wegweisende Kunstvermittlung im digitalen Raum widmen sich Städel und Liebieghaus seit einiger Zeit auch digitalen Infrastrukturprojekten. So wurde der 2018 veröffentlichte Online-Shop für einen reibungslosen Ablauf der Ausstellung „MAKING VAN GOGH“ ausgebaut. Auch auf die Erneuerung des Customer-Relationship-Managements wurde ein verstärkter Fokus gelegt, um das bisherige Adressdatenbank-System nach und nach abzulösen.

FORSCHUNGSPROJEKTE



Farbrekonstruktionen der stehenden Muse

DIE ERFORSCHUNG DER POLYCHROMIE ANTIKER SKULPTUR

In Kooperation mit der Frankfurter Goethe-Universität und dank der finanziellen Unterstützung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung konnte ein auf drei Jahre angelegtes Forschungsprojekt im Rahmen des Liebieghaus Polychromy Research Project abgeschlossen werden. Ziel der Unternehmung war die Entwicklung physischer Modelle wie auch einer interaktiven, digitalen Publikation, um die Erforschung und Rekonstruktion der Polychromie antiker griechischer Skulptur sowohl einem Fach- als auch einem breiteren Publikum zu vermitteln. Als Objekt dieser Fallstudie wurde eine Statue aus der Musengruppe der Liebieghaus Skulpturensammlung ausgewählt, die vermutlich von der heiligen, Artemis und Apoll geweihten Insel Delos stammt. Dieser Figur, an der sich, wenn auch kaum sichtbar, zahlreiche Informationen zu ihrer ursprünglichen Farbfassung erhalten haben, wurde eine weitere Marmorskulptur – nämlich eine Statue im Typus der sogenannten kleinen Herkulanerin – an die Seite gestellt, die ungefähr zur gleichen Zeit auf Delos zur Aufstellung kam (um 120–100 v. Chr.) und deren Polychromie augenscheinlich noch besser erhalten ist. Zusätzlich wurden die übrigen Marmorskulpturen, die auf Delos entdeckt wurden und noch reiche Farbspuren besitzen, neuerlich untersucht und fotografisch dokumentiert. Neben fünf physischen Rekonstruktionen konnten virtuelle Formen der Wissensvermittlung als Bestandteil eines Digitalart@ (buntegoetter.liebieghaus.de) umgesetzt werden. Darüber hinaus hat Michael Siebler in einer gedruckten Liebieghaus-Publikation über den Rekonstruktionsprozess berichtet.

DIE ZEICHNUNGSSAMMLUNG VON JOHANN FRIEDRICH STÄDEL

In einem umfassenden Forschungsprojekt geht das Städel Museum seit 2017 seiner eigenen Institutionsgeschichte nach und rekonstruiert die ursprüngliche Zeichnungssammlung des Gründungsstifters Johann Friedrich Städel. Zusammen mit Gemälden und Kupferstichen gehörte sie zum Kernbestand seines Kunstbesitzes. Von den über 4.600 Arbeiten in Städels Sammlung sind etwa 3.000 Zeichnungen bis heute im Städel Museum erhalten. Für eine im Mai 2020 geplante Ausstellung wurde nun eine repräsentative Auswahl von etwa 95 Arbeiten getroffen, welche die Struktur der Sammlung historisch adäquat veranschaulicht. Mit Zeichnungen von italienischen, französischen, niederländisch/flämischen und deutschen Meistern hatte Städel auf dem europäischen Kunstmarkt Beispiele aus den vier bedeutenden künstlerischen Schulen Europas erworben. Chronologisch erreichte seine Sammlung eine Spannweite, die von der Renaissance um 1500 bis in seine eigene Lebenszeit reichte. Die Ausstellung wird diesen enzyklopädischen Sammelansatz anhand von Meisterzeichnungen aller Schulen verdeutlichen, darunter herausragende Blätter von Albrecht Dürer, Rembrandt van Rijn und Claude Lorrain. Im begleitenden Ausstellungskatalog werden die Forschungsergebnisse in einem einführenden Essay und Katalogeinträgen zu den einzelnen Werken ausführlich dokumentiert.



François Boucher, „Engelsköpfe in Wolken“, um 1748/1750



Der M6 Jetstream während einer Untersuchung

RÖNTGENFLUORESCENZ-UNTERSUCHUNGEN

Seit 2019 werden wichtige Schlüsselwerke für den Bestandskatalog der deutschen Barockgemälde sowie ausgewählte Galerie- und Depotwerke aus der Sammlung flämischer, holländischer und deutscher Malerei vor 1800 mit dem Röntgenfluoreszenz-Gerät M6 Jetstream untersucht. Die Röntgenfluoreszenz (XRF)-Analyse mit dem M6 Jetstream ermöglicht Spitzenforschung auf dem aktuellsten Stand gemäldetechnologischer Untersuchungsmethoden: Der Röntgenstrahl dringt in die Probe ein und regt dort elementcharakteristische Röntgenstrahlung an, die die Probe auch aus größeren Tiefen wieder verlassen kann. Damit wird es möglich, durch Deckschichten, wie sie bei Gemälden vorkommen können, „hindurchzublicken“. Die XRF-Scans können somit bestimmte Pigmente und deren

Verteilung sowie Untermalungen oder Änderungen der Komposition sichtbar machen und unser Wissen über die Mal- und Entstehungsprozesse von Kunstwerken erweitern. Das Kooperationsprojekt des Städel Museums, der Städel-Kooperationsprofessur am Kunstgeschichtlichen Institut der Goethe-Universität, des Senckenberg Forschungsinstituts und des Fachbereichs Materialanalytik der TU Darmstadt wird durch die Dr. Rolf M. Schwiete Stiftung gefördert.



Cornelis Troost, „Suijpe Steijn“, 1742

BESTANDSKATALOG NIEDERLÄNDISCHER ZEICHNUNGEN DES 18. JAHRHUNDERTS

Zur Fortführung der Reihe der Bestandskataloge werden in der Graphischen Sammlung seit Dezember 2015 die niederländischen Zeichnungen des 18. Jahrhunderts bearbeitet. Im Gegensatz zur Kunst des „Goldenen Zeitalters“ mit international bekannten Vertretern wie Rembrandt van Rijn oder Jan Vermeer fand dieses Forschungsgebiet außerhalb des Ursprungslandes bisher wenig Beachtung. Dennoch gab es auch im Jahrhundert der Aufklärung insbesondere in Zentren wie Amsterdam, Haarlem, Den Haag, Dordrecht und anderen eine blühende Kunstproduktion. Auf hohem Niveau entstanden hier neben Gemälden und Druckgrafiken auch Zeichnungen, die vielfach als Kunstwerke für den Verkauf angefertigt und international gesammelt

wurden. Mit rund 600 Blättern besitzt das Städel Museum eine der größten und der Qualität nach bedeutendsten Sammlungen außerhalb der Niederlande. In den herausragenden Werken von Jacob de Wit, Isaac de Moucheron, Aert Schouman, Cornelis Troost, Jan van Huysum und anderen zeigt sich eindrucksvoll eine Aufwertung und Emanzipation des Mediums der Handzeichnung, die Vorliebe für bildmäÙig ausgeführte, kolorierte Zeichnungen und die Auseinandersetzung mit der Kunst des „Goldenen Zeitalters“. Die Publikation erschließt den Bestand anhand von 80 ausgewählten Blättern und begleitet eine Ausstellung, die Ende 2020 im Städel Museum zu sehen sein wird. Das Projekt wird durch die Stiftung Gabriele Busch-Hauck ermöglicht.

PROVENIENZFORSCHUNG UND HISTORISCHES ARCHIV 2019

Die Erforschung von Erwerbungen seit 1945 sowie die sukzessive Veröffentlichung der Provenienzanangaben in der Digitalen Sammlung des Städel Museums standen auch im Jahr 2019 wieder im Fokus der Provenienzforschung. Das Forschungsprojekt zur Elfenbeinsammlung Reiner Winkler im Liebieghaus konnte abgeschlossen werden. Gleichzeitig starteten die Untersuchungen zur Erschließung der Sammlung Carl Hagemann im Städel Museum. Die einst bürgerliche Privatsammlung bildet den Kern des heute außerordentlich reichen Bestandes expressionistischer Kunst im Städel Museum. Die Provenienzen werden ebenfalls schrittweise online zugänglich gemacht.

Im historischen Archiv wurde die derzeit noch laufende Verzeichnung der unerschlossenen Akten aus den frühen Jahren der Städtischen Galerie begonnen. Sie beinhalten wertvolles Material zu den Erwerbungen der damals zeitgenössischen Kunst und deren Sammlungsgeschichte.

Durch eine großzügige Schenkung gelangte in diesem Jahr das Archiv Hermann Jughenns (1888–1967) ans Haus, des ersten Biografen und engen Freundes der Künstlerin Ottilie W. Roederstein (1859–1937). Sein Nachlass enthält neben Aufzeichnungen zu einem ersten Werkverzeichnis umfangreiches biografisches Quellenmaterial aus dem Besitz der Künstlerin wie zum Beispiel Briefwechsel, Fotografien, Rezensionen und persönliche Aufzeichnungen sowie schriftliche und fotografische Dokumentation zu den Erstbesitzern ihrer Werke. Die Korrespondenz wird derzeit digitalisiert und erschlossen. Die Ergebnisse werden im Rahmen einer Ausstellung zu der Malerin 2021 präsentiert.



Hermann Jughem, „Ottilie Roederstein und Willy Merkl“, 1934

RESTAURIERUNG – GEMÄLDE UND MODERNE SKULPTUREN

ARNOLD BÖCKLIN, „BILDNIS DER SCHAUSPIELERIN FANNY JANAUSCHEK“, 1861

2019 konnten die umfänglichen Arbeiten an Arnold Böcklins ganzfigurigem Porträt der Schauspielerin Fanny Janauschek abgeschlossen werden. Bei einer früheren Konservierung wurde das Gemälde mit einem thermoplastischen Klebemittel doubliert, wobei durch zu viel Wärme und Druck sämtliche Pastositäten der Malerei irreversibel verformt wurden. Bei der anschließenden Firnisabnahme wurden durch Verwendung von zu aggressivem Lösemittel viele der äußerst empfindlichen dunklen Lasuren beschädigt. Danach wurde in mehreren Schichten Naturharzfirnis aufgetragen, der stark nachgedunkelt und vergilbt ist. Inzwischen sind, soweit möglich, alle früheren Konservierungs- und Restaurierungsmaterialien von der originalen Gemäldeoberfläche abgenommen und Fehlstellen in der Malerei reversibel retuschiert worden. Gefördert wurde die aufwendige Restaurierung durch die Damengesellschaft des Städtischen Museums-Vereins.

OTILIE W. ROEDERSTEIN, „BILDNIS DR. ELISABETH WINTERHALTER“, 1887

Im Rahmen der für das Jahr 2021 anvisierten Ausstellung zur Künstlerin Otilie W. Roederstein erfolgt die Konservierung und Restaurierung ihres *Bildnis Dr. Elisabeth Winterhalter*, Öl auf Leinwand. Bisher wurde das Erscheinungsbild des Gemäldes durch eine bei einer vorangegangenen Restaurierung aufgetragene, äußerst vergilbte Firnissschicht stark beeinträchtigt. Zudem führten frühere unsachgemäße Behandlungen mit zu aggressiven Lösemitteln zu einer Abtragung von originalen Lasuren und verschuldeten somit eine irreparable Beschädigung der Malschicht. Nach einer umfänglichen Recherche wurde mit der Entfernung des Firnisses begonnen. Anschließend konnten Fehlstellen in der Malschicht mit einer zurückhaltenden Retusche geschlossen und in das Gesamtgefüge integriert werden. Das Ausmaß der Lösemittelschäden soll im laufenden Jahr durch den Auftrag von reversiblen Lasuren an den betroffenen Stellen gemindert werden.

WALTER STÖHRER, „LANDSCAPE FOR A. JARRY“, 1966

Das kürzlich erworbene großformatige Gemälde *Landscape for A. Jarry* von Walter Stöhrer gab aufgrund seines fragilen Zustands Anlass für Konservierungs- und Restaurierungsmaßnahmen. Jeder Umgang mit dem Werk versetzte die Leinwand in starke Schwingungen und Vibrationen, was eine enorme Belastung für die Malschicht darstellte. Grund dafür war, dass das Gewebe nur unzureichend mit wenigen Reißzwecken auf den Keilrahmen gespannt war. Darüber hinaus erwies sich dessen Konstruktion aus dünnen Leisten und einer wackelnden

Querstrebe als instabil. Hier lagen zwar der originale Keilrahmen und die wohl von Künstlerhand stammende Aufspannung vor. Da eine langfristige Erhaltung des Werkes jedoch einer adäquaten, stabilen Befestigung und Spannung der Leinwand bedarf, wurde ein neuer Keilrahmen aus stärkeren Leisten und einem festen Mittelkreuz angefertigt, auf den das Gewebe dann aufgezogen wurde. Darüber hinaus wurde ein kurzer Schnitt in der Leinwand geschlossen und gefährdete Partien in der Malschicht wurden gefestigt. Dank dieser Arbeiten kann das Gemälde künftig in die Sammlungspräsentation integriert werden.

WEITERE KONSERVIERUNGEN UND RESTAURIERUNGEN 2019:

- Joseph Albers, *Study for Homage to the Square: From Afar*, 1968
- Hans Holbein, *Bildnis des Simon George of Cornwall*, 1535
- Fritz Klemm, *Fenster mit Selbstbildnis*, 1963
- Johannes Molzahn, *parable I*, 1948
- Otilie W. Roederstein, *Die Schwestern*, 1900
- Karl Schmidt-Rottluff, *Mädchen aus dem Fenster blickend*, 1924
- Sassoferato, *Betende Madonna*, 1601

PROJEKTE UND AUFGABEN DER RESTAURIERUNGSWERKSTATT

- Fortführung der technologischen Untersuchung, Konservierung und Restaurierung der Tafeln des Meisters von Flémalle
- Fortsetzung der gemäldetechnologischen Untersuchungen und textlichen Erfassung der Befunde für den Bestandskatalog zur deutschen Barockmalerei
- Analyse von Kunstwerken mittels Mikro-Röntgenfluoreszenz, unterstützt durch die aus Mitteln der Schwiete-Stiftung für die Dauer von drei Jahren eingerichtete Doktorandenstelle
- Entwicklung von Konzepten zur präventiven Konservierung und zur Optimierung der Aufbewahrungs- und Präsentationsbedingungen in Depot- und Galerieräumen etwa hinsichtlich Raumklima und Lichtschutz
- Entwicklung von Strategien zur Bekämpfung von Schädlingen sowie Beteiligung an der Ausarbeitung des Konzepts für das „Integrated Pest Management“ (IPM)
- konservatorische Betreuung von Leihgaben aus der Sammlung an deutsche und internationale Partnermuseen sowie von externen Leihgaben im Rahmen von Sonderausstellungen des Städtischen Museums
- Dokumentation des Erhaltungszustands und Untersuchungen zur Authentizität möglicher Ankäufe für die Städtische Sammlung

01



02



03

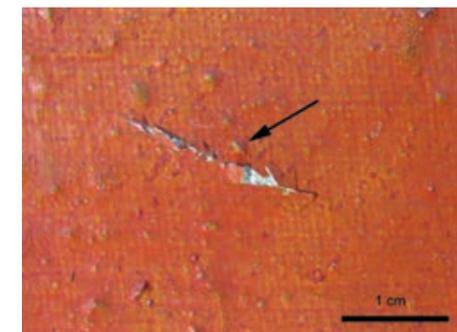
04



05



06



07



01–02 Arnold Böcklin, „Bildnis der Schauspielerin Fanny Janauschek“; Details während der Firnisabnahme

03 Gesamtansicht vor der Restaurierung

04 Otilie W. Roederstein, „Bildnis Dr. Elisabeth Winterhalter“; Gesamtansicht vor der Konservierung und Restaurierung

05 Detailansicht während der Firnisabnahme

06–07 Walter Stöhrer, „Landscape for A. Jarry“; Detailansicht mit Schnitt vor der Restaurierung und im Endzustand

RESTAURIERUNG – ZEICHNUNGEN, DRUCKGRAFIK, FOTOGRAFIE

DRUCKGRAFIK UND ZEICHNUNGEN

In der Restaurierungswerkstatt der Graphischen Sammlung wurden in diesem Jahr zahlreiche Werke aus dem eigenen Bestand für drei Ausstellungsprojekte des Städel Museums vorbereitet. „Picasso. Druckgrafik als Experiment“ umfasste 60 Radierungen, Linolschnitte und Lithografien, die zuvor genauer untersucht und restauriert wurden. In kreativer Experimentierfreude führte der Künstler diese druckgrafischen Verfahren zu herausragenden Ergebnissen. Für das Projekt „Geheimnis der Materie. Kirchner, Heckel und Schmidt-Rottluff“ lag eine Auswahl von 89 Holzschnitten der drei Expressionisten zur restauratorischen Bearbeitung vor. Bei der Voruntersuchung wurde ein besonderes Augenmerk auf die von den Künstlern gewählten Papiereigenschaften und -qualitäten gerichtet. Im Rahmen der Präsentation „Große Realistik & Große Abstraktion“ wurden 100 Handzeichnungen technologisch untersucht. Dabei wurden insbesondere neue Zeichenmittel in den Blick genommen, darunter die Verwendung fluoreszierender Farbstifte und Verfahren mit Spachteltechnik und Leimfarben.

Die Exponate waren zum Teil schon für frühere Ausstellungen auf säurefreie, alterungsbeständige Museumskartons mit Schutzklappe oder Passepartout aufgelegt worden. Eine größere Anzahl war allerdings neu zu montieren. Zuvor wurden die Papiere mit geeignetem Radiermittel oder weichem Ziegenhaarpinsel trocken gereinigt, alte Verklebungen mit feuchten Kompressen abgelöst, Risse geschlossen, vorhandene Fehlstellen ergänzt und Knitter vorsichtig geglättet. Zur Präsentation sollten die Passepartouts die Blattränder nicht mit abdecken, sondern bis über die Papierkanten hinaus freigestellt zeigen. Auf diese Weise erhält der Bildbereich mehr Raum und das authentische Blattmaß wird dem Betrachter ersichtlich. Zudem werden die von den Künstlerinnen und Künstlern unregelmäßig beschnittenen Blattränder, Beschädigungen und Werkstattspuren wie Fingerabdrücke und Farbflecken nicht kaschiert. Dafür wurden für jeden Einzelfall geeignete Montierungs- und Einrahmungsverfahren gesucht.

FOTOGRAFIE

In einer Kabinettpräsentation in der Dauerausstellung wurden frühe Aufnahmen des Frankfurter Fotografen Carl Friedrich Mylius gezeigt. Historische Stadtansichten aus eigenem Sammlungsbestand wurden um eine Leihgabe des Sammlers Eberhard Mayer-Wegelin ergänzt. Es handelte sich um das Leporello eines Mainpanoramas aus den Jahren 1860 und 1861, das aus 31 Aufnahmen besteht und eine Länge von 7,60 Metern hat. Ein Leporello betrachtet man normalerweise blätternnd oder aus-

gebreitet auf einer horizontal ausgerichteten Unterlage. Um die Leihgabe jedoch in die Kabinettpräsentation integrieren zu können, wurde in der hauseigenen Tischlerei ein Rahmen im Sonderformat gefertigt. Dieser musste nicht nur die ungewöhnliche Länge berücksichtigen, sondern auch die Konstruktion zur Befestigung der fünf in der Länge abweichenden Leporelloteile aufnehmen. Es erfolgte eine klebstofffreie Montage ohne abdeckende Masken. Für den Betrachter wenig auffällig fügten sich Magnete unterschiedlicher Größe in die Präsentation ein. Sie bildeten, sowohl eingelassen in den Trägerkarton als auch mit Zwischenlagen auf das Objekt platziert, die tragenden Montageelemente. Dem Besucher bot sich damit der Blick auf das alte Mainufer im Detail und als Gesamteindruck dar – eine Möglichkeit, die aufgrund der Lichtempfindlichkeit und Fragilität der Aufnahmen nur selten gewährt werden kann.

WEITERE AUFGABEN DER GRAFIKRESTAURIERUNGS- WERKSTATT

Neben dem Bewahren und Erhalten von über 100.000 Arbeiten auf Papier mit ca. 25.000 Handzeichnungen, Aquarellen, Pastellen und 75.000 Druckgrafiken sowie 4.000 Fotografien gehören ebenso materialtechnologische Untersuchungen zu Zeichnungsmedien und die Bestimmung von Papierträgern zu den Aufgaben der Restaurierungswerkstatt. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter führen darüber hinaus präventive Maßnahmen in Depot- und Ausstellungsräumen zur Vorbereitung von Leihgaben und der Einarbeitung von Neuerwerbungen durch. Diese schützen die Werke außerdem vor chemischen Abbauprozessen, verursacht durch verschmutzte Luft, und vor mechanischen Verletzungen, etwa mithilfe von hochwertigen Hüllmaterialien, Passepartouts und Kassetten.



01



02



03



04



05

01 *Ausstellungsansicht „Geheimnis der Materie“; Präsentation im Rahmen mit Distanzleisten zwischen Grafik und Glas*

02 *Ausstellungsansicht „Große Realistik & Große Abstraktion“; doppelseitige Rahmung einer Arbeit von Georg Baselitz im Vordergrund und ein ungerahmter Bogen von Anselm Kiefer im linken Hintergrund*

03–04 *Aufnahmen aus dem Mainpanorama von Carl Friedrich Mylius; Details vor der Montage*

05 *Ansicht des Mainpanoramas in der Kabinettpräsentation*

RESTAURIERUNG UND DIGITALISIERUNG DER SKIZZENBÜCHER DES STÄDEL MUSEUMS

Die Graphische Sammlung des Städel Museums verwahrt einen herausragenden Bestand an rund 120 Skizzenbüchern zu meist aus dem 19. Jahrhundert. Sie stammen von Künstlern wie Carl Morgenstern, Karl Wilhelm Wach oder den Brüdern Friedrich und Ludwig Metz. Aufgrund ihres fragilen Zustands war eine Vorlage dieser besonderen Kunstwerke im Studiensaal nur in Ausnahmefällen möglich. Um sie der Öffentlichkeit wieder uneingeschränkt zugänglich zu machen, werden die Skizzenbücher seit Mai 2018 restauriert und nachhaltig konservatorisch gesichert, bevor die insgesamt fast 14.000 Seiten in einem zweiten Schritt digitalisiert werden. Das im Rahmen der Initiative „Kunst auf Lager“ durch die Hermann Reemtsma Stiftung und die Ernst von Siemens Kunststiftung großzügig unterstützte Projekt wird im Frühjahr 2020 abgeschlossen sein.

Für jedes der Bücher wurde zunächst ein Lagenprotokoll erstellt. Es bildet die Grundlage für die Digitalisierungskampagne sowie die anschließende kunsthistorische Erfassung der Bücher. Dort sind die Hefttechnik und die Papierqualität mit den Wasserzeichen notiert, aber auch vom Künstler oder späteren Besitzern herausgetrennte Seiten gelistet. Außerdem ist nachzuvollziehen, auf welchen Seiten Unregelmäßigkeiten oder Schäden entdeckt und konservatorisch bearbeitet wurden. Gleichzeitig wurden fotografische Aufnahmen von Vorder- und Rückdeckel sowie dem Buchrücken, allen Seiten des Buchschnittes und besonderen Details bei Aufsicht, Streiflicht und Gegenlicht hergestellt.

Ziel der Restaurierungsarbeiten ist es, die Schäden an den Skizzenbüchern zu beheben, sofern sie die Aufschlage- und Lesefunktion beeinträchtigen. Die Maßnahmen umfassen gebrochene Ledergelenke, die den Deckel nicht mehr halten, abgestoßene Ecken, die den Buchschnitt nicht mehr schützen, lose Heftfäden, die den Buchblock nicht mehr zusammenhalten, abgebaute Hinterklebung des Buchrückens, Risse und Knicke im Papier sowie unsachgemäße Reparaturen, welche ein Aufschlagen der Seiten verhindern.

In einer minimalinvasiven Bearbeitungsweise wird so wenig wie möglich in die originale Substanz des Buches eingegriffen. Der Bearbeitungsaufwand ist entsprechend größer, da zum Beispiel eine gelockerte Lagenheftung nicht aufgelöst und nach gleicher Technik reproduziert wird, sondern durch Anstücken des gerissenen Fadens die Stabilität der Heftung wiederhergestellt wird. Aufgesplisste oder gestauchte Deckelkanten werden gefestigt und mit dünnem Japanpapier und Kleister überfasst.

Eingelegte getrocknete Blüten, lose Zeichnungen und Visitenkarten werden gesichert. Spuren des alltäglichen Gebrauchs wie Werkstattspuren, Flecken, farbverschmierte Fingerabdrücke oder Spritzer von Malmedien geben Auskunft über die jeweilige Arbeitsweise der Künstler. So zeugen Einkerbungen und Druckspuren an den Deckelkanten von den Transporten der Bücher auf Reisen.

Beim Zeichnen aus der Hand und unter freiem Himmel waren die Bücher mechanischen Belastungen ausgeliefert. Diese sollen bei der zukünftigen Nutzung im Vorlesesaal vermieden werden. In den Objektprotokollen wurde daher auch der zumutbare Aufschlagwinkel festgehalten, der durch geeignete Buchstützen ermöglicht wird. Auch bei der Digitalisierung der Bestände ist dieser zu berücksichtigen. Für jedes zu fotografierende Konvolut werden Buchwiege und Kamera minutiös eingestellt.

Auch die Verbesserung der Aufbewahrungsbedingungen für die Skizzenbücher steht im Fokus. Anstelle von herkömmlichen Schubern und Kassetten sind Tableaus im Standardformat entwickelt worden, in denen die Bücher nach Künstlern geordnet sichtbar beieinander liegen. Diese haben jeweils 1 Zentimeter tiefe, für die Heftgröße passende Versenkungen; jedes Tableau nimmt je nach Größe 4 bis 8 Skizzenbücher auf. Die Tableaus werden mit einem Schutzdeckel übereinander und liegend aufbewahrt. Durch Hebebändchen werden die empfindlichen Papier- und Lederbände beim Herausnehmen geschont. Nach diesem Muster sollen 107 Skizzenbücher einen Schutzraum bekommen. Größere Bände werden in passenden Schubern aus weichem Karton verwahrt.

Die Vielfalt der von den Künstlern gewählten Bändchen gibt uns einen lebhaften Eindruck von der Buchbindetechnik des 19. Jahrhunderts. Nach der Restaurierung ist ihre Funktion wiederhergestellt und sie können dank der Sicherheitsvorkehrungen in absehbarer Zeit von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sowie interessierten Besucherinnen und Besuchern studiert werden.



01



02



03



04



05

01–02 Skizzenbuch von Ludwig Metz; Detailansichten während der Bearbeitung

03 Detailansicht nach der Bearbeitung

04 Skizzenbuch von Friedrich Metz; Detailansicht einer Risschließung

05 Aufgeschlagene Buchseite mit einer eingelegten getrockneten Pflanze

RESTAURIERUNG – SKULPTUREN

RIMINI-ALTAR, UM 1420

Die Restaurierungsabteilung der Liebieghaus Skulpturensammlung stellte auch in diesem Jahr die Weiterführung der aufwendigen Arbeiten am sogenannten Rimini-Altar in den Fokus. Das mehrfigurige Ensemble aus hochempfindlichem, weißem Alabaster ist eines der international beachtetsten Exponate des Hauses und seit 2017 Gegenstand eines groß angelegten Untersuchungs- und Restaurierungsprojekts. Neben den abschließenden Reinigungsarbeiten bestand eine Hauptaufgabe in der Neuverklebung der Brüche. Die alten, oftmals unsauber gesetzten Klebungen wurden zuvor gelöst und die Bruchstellen von den vergilbten, versprödeten Klebstoffen der letzten Jahrhunderte befreit. Auch wurden sämtliche im Lauf der Zeit eingebrachten Brucharmierungen aus Metall entfernt, da deren Korrosionsprodukte zu Verfärbungen im angrenzenden Alabaster führten. Die alten, rostigen Metallarmierungen wurden durch neue Edelstahlstifte ersetzt. Die Auswahl der zur Neuverklebung verwendeten Materialien erfolgte nach einer langen Testreihe zu deren Eigenschaften in Applikation und Reversibilität mit Alabasterprobestücken: Zum Einsatz kam ein in der Restaurierung bewährtes Methyl-Methacrylat-Copolymer. An zwei aus statischer Sicht kritischen Brüchen wurden zusätzlich kleine Haftpunkte mit Epoxidharz gesetzt. Diese wurden zwischen zwei Primerschichten aus Methyl-Methacrylat-Copolymer platziert, sodass eine Möglichkeit zur Öffnung dieser Klebung bei späteren Behandlungen bestehen bleibt.

SAMMLUNG REINER WINKLER

Bis Ende März wurde die im Vorjahr begonnene kunsttechnologische Erfassung der bedeutenden Schenkung Reiner Winklers, einer Sammlung von über 200 kostbaren Elfenbeinskulpturen, abgeschlossen. Um die Werke erstmals der Öffentlichkeit präsentieren zu können, wurden Reinigungen und weitere Restaurierungsarbeiten an 44 Stücken der Sammlung durchgeführt. Das Ergebnis ist in der Ausstellung „White Wedding. Die Elfenbein-Sammlung Reiner Winkler jetzt im Liebieghaus. Für immer“ zu sehen.

MICHEL ERHART, „ZWEI PROPHETENBÜSTEN“, UM 1490

Ermöglicht durch die Förderstiftung Liebieghaus konnten die ersten restauratorischen Arbeitsschritte an den Prophetenbüsten von Michel Erhart vorgenommen werden. An den um 1490 in Ulm entstandenen, ehemals polychrom bemalten Holzskulpturen wurde ein Reinigungssystem mit Laser in Kombination mit traditionellen Techniken der Schmutzabnahme entwickelt. Die abgelagerte Holzoberfläche konnte so von späteren Überzügen und Verschmutzungen befreit werden. Der Abschluss der Reinigung und weitere Maßnahmen werden 2020 erfolgen.

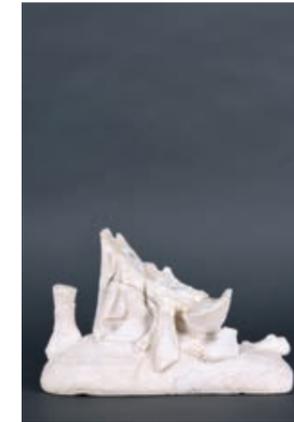
WEITERE PROJEKTE DER RESTAURIERUNGSWERKSTATT IM LIEBIEGHAUS

Die großzügige Förderung der Werner-Sauer-Stiftung ermöglichte die Anschaffung eines Erbium-Lasersystems für die Abteilung, welches zukünftig das Spektrum an Restaurierungsverfahren mittels modernster Technologien in der Liebieghaus Skulpturensammlung wesentlich erweitert. Erste erfolgreiche Versuche mit diesem System sind bereits erfolgt und werden in den nächsten Jahren weiterentwickelt.

2019 war die Abteilung erneut Teil des Expertengremiums zur Restaurierung des Hochaltars von Veit Stoß in der Marienkirche zu Krakau sowie des Restaurierungsprojekts zur Goldenen Tafel im Niedersächsischen Landesmuseum Hannover. Ebenso nahmen Restauratoren des Liebieghauses an Fachtreffen der Alabaster-Group teil. Auch die Betreuung von Diplomarbeiten im Fachbereich Restaurierung an den Hochschulen in Bern und Stuttgart wurde in diesem Jahr fortgesetzt.



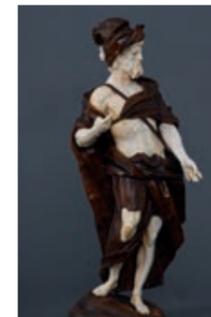
01a



01b



01c



02a



02b



02c



02d



03

01a–c Arbeitsschritte der Neuverklebung von Brüchen an einer Figurengruppe des Rimini-Altars

02a Matthias Kolb, „Mann mit phrygischer Mütze“, 1730/31; Ansicht nach der Restaurierung

02b–c Teilstück vor und nach der Oberflächenreinigung

02d Arbeitssituation beim Neuverleimen des Elfenbeinkorpus

03 Michel Erhart, „Prophetenbüste“, 1490; Zwischenzustand während der Reinigung

BILDUNG UND VERMITTLUNG

Die Beschäftigung mit Kunst, Bildern und ihren Inhalten vermittelt Schlüsselkompetenzen und trägt zum besseren Verständnis unserer global, digital und medial geprägten modernen Lebenswelt bei. Daher gehört die Vermittlung der sogenannten „visual literacy“ heute zu den Kernaufgaben von Kulturinstitutionen, so auch von Städel Museum und Liebieghaus Skulpturensammlung. Ob Führungen und Workshops, Audioguides, Wandtexte, Podcasts, Digitalisierungen und weitere digitale Formate – alle unterschiedlichen Vermittlungsangebote haben ein gemeinsames Ziel: Sie sollen die „Lesbarkeit“ von Kunstwerken ermöglichen. Dabei geht es um das Erkennen formaler Elemente wie Kompositionsstruktur oder Materialität, die Vermittlung von Kontextwissen sowie um das Entdecken größerer kulturgeschichtlicher Zusammenhänge – kurz: um die Aneignung eines Instrumentariums, das am Ende eine eigenständige Auseinandersetzung mit Kunst in Gang setzt. Die Grundregeln visueller Kommunikation zu beherrschen bedeutet, sich in einer zunehmend komplexen Gesellschaft bewusst positionieren zu können und sich immer wieder neuen Lebensbedingungen anzupassen.

Das Städel Museum und die Liebieghaus Skulpturensammlung verfolgen seit geraumer Zeit das Ziel einer Öffnung für alle Alters-, Herkunfts- und Gesellschaftsgruppen und haben sich auf dem Feld der analogen und digitalen Vermittlung eine überregional anerkannte Expertise erworben. Den vielfältigen Bedürfnissen des heutigen Publikums entspricht ein mannigfaltiges Spektrum von Präsentations- und Vermittlungsangeboten, das nicht nur die unterschiedlichen Bedürfnisse und Interessen als Ausgangspunkt für einen individuellen Zugang zur Kultur berücksichtigt, sondern auch die verschiedenen Anlässe und Motivationen für einen Museumsbesuch. So gab es im Jahr 2019:

- etwa 6.550 Führungen und Workshops in Städel und Liebieghaus
- Besuche von insgesamt mehr als 1.900 Schulklassen, Kita- und Hochschulgruppen in Städel und Liebieghaus, davon rund 1.280 im Rahmen von Führungen und Workshops
- zwei Digitalisierungen@ zu Sonderausstellungen, zwei Begleithefte und zwei Audioguides
- zahlreiche Sonderprojekte, unter anderem mit rund 410 Schülerinnen und Schülern beim Format „ausKUNSTbildung“, mit etwa 2.500 Kita-Kindern, Schülerinnen und Schülern bei der „Bildungswoche“
- rund 40 Fortbildungen für Lehrerinnen und Lehrer, Erzieherinnen und Erzieher



REGELMÄSSIGE VERMITTLUNGS- FORMATE IM STÄDEL MUSEUM

FÜR ERWACHSENE

Abendführung

Führungen mit Kunstexpertinnen und -experten des Städel Museums zu Meisterwerken der Sammlung und den Ausstellungen.

Angebote für Firmengruppen

Buchbare Führungen, Workshops oder Rallies in der Sammlung des Städel Museums oder den Ausstellungen. Auch in englischer, französischer, italienischer, spanischer, niederländischer und japanischer Sprache.

Angebote für private Gruppen

Buchbare Führungen durch Ausstellungen oder die Sammlung des Städel Museums zu individuellen Themen. Auch in englischer, französischer, italienischer, spanischer, niederländischer und japanischer Sprache sowie optional in Verbindung mit einem künstlerischen Workshop möglich.

Art Talks

Führung für englischsprachige und an der englischen Sprache interessierte Besucherinnen und Besucher.

ARTEMIS

Für Menschen mit Demenz bietet das Städel Museum dialogische Führungen an, die mit praktischen Workshops kombiniert werden. Das Angebot baut auf einer Kooperation mit dem Arbeitsbereich Altersmedizin am Institut für Allgemeinmedizin der Goethe-Universität Frankfurt am Main auf. In diesem Rahmen konnte nachgewiesen werden, dass eine regelmäßige, interaktive Beschäftigung mit Kunst einen positiven Beitrag leistet, um das emotionale Wohlbefinden und das Kommunikationsverhalten von Menschen mit Demenz zu steigern. Das Projekt wird von der Stiftung Polytechnische Gesellschaft Frankfurt am Main unterstützt.

Atelierkurse für Erwachsene

Workshops zu unterschiedlichen Themen mit Raum zur kreativen Entfaltung nach dem Ausstellungsbesuch.

Audioguides

Mit zahlreichen Anregungen sorgt der Audioguide zur regulären Sammlung für immer wieder neue Eindrücke und Erlebnisse beim Museumsbesuch. Die Audioguides zu den Ausstellungen bieten spannende Informationen zu den wichtigsten Exponaten.

Barrierefreies Kunsterlebnis

Führungen für Menschen mit eingeschränktem Sehvermögen sowie Führungen mit einer Gebärdensprachdolmetscherin oder einem -dolmetscher für gehörlose Besucherinnen und Besucher.

Blick hinter die Kulissen

Expertinnen und Experten der wissenschaftlichen Abteilungen, der Graphischen Sammlung und der Restaurierung sowie des Ausstellungsdiens am Städel Museum präsentieren Neuerwerbungen und geben Einblick in aktuelle Arbeiten und Projekte.

Das Bild des Monats

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Museums rücken ein Exponat der Sammlung in den Mittelpunkt der Betrachtung.

Gastkommentar

Gäste aus Politik, Wirtschaft, Geistes- und Naturwissenschaften eröffnen den Besucherinnen und Besuchern nicht alltägliche Sichtweisen auf Städel-Werke. In Kooperation mit der Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften e. V.

Kunst auf dem Prüfstand

Die verborgenen Schätze des Depots werden in die Galerie geholt und in der Gruppe diskutiert.

Kunst und Religion

In dieser Veranstaltungsreihe diskutieren eine Theologin oder ein Theologe und eine Kunsthistorikerin oder ein Kunsthistoriker die Werke des Städel Museums. Ermöglicht durch die EKHN Stiftung.

Kunst zum Leben

Das Städel Museum bietet in Zusammenarbeit mit der Stiftung „Leben mit Krebs“ Patientinnen und Patienten ein Forum zur aktiven Teilnahme an einer themenorientierten Veranstaltungsreihe, die einen Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität leisten kann.

Places to see

Über 20 Frankfurter Kulturinstitutionen bieten gemeinsam ein regelmäßiges und kostenfreies Freizeitangebot für Geflüchtete an. Die Vielfalt der kulturellen Landschaft der Stadt wird den Neuankömmlingen auf diese Weise nähergebracht.

Stadtspaziergang

Ausgehend von zuvor im Städel betrachteten Werken begeben sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei diesem Vermittlungsangebot auf Künstlerspuren und erkunden die Stadtgeschichte an Originalschauplätzen. Mit Unterstützung der Frankfurter Volksbank.

Städel Dialog

Kunstexpertinnen und -experten mit unterschiedlichen kunstwissenschaftlichen Perspektiven treffen aufeinander und diskutieren mit dem Publikum über Werke im Städel Museum.

Standpunkte zur Kunst

Die Vortragsreihe mit Referentinnen und Referenten des Museums sowie national und international renommierten Gastrednerinnen und -rednern gewährt Einblick in kunstwissenschaftliche Diskurse und präsentiert neue Aspekte der Ausstellungen und der Sammlung.

Überblicksführungen durch die Ausstellungen

In einstündigen öffentlichen Führungen wird ein Überblick über die wichtigsten Werke der Ausstellungen geboten.



Zeitreise

Eine Reise mit VR-Brillen bietet Einblicke in die historische Hängung des Museums im Jahr 1878.

FÜR KINDER, JUGENDLICHE UND FAMILIEN

Angebote für Bildungseinrichtungen

Führungen und Workshops für Kitas, Schulen, außerschulische Gruppen, Bildungseinrichtungen und Universitäten, die individuell gebucht und auf unterschiedliche Inhalte abgestimmt werden können.

Atelierkurse

Für Kinder verschiedener Altersgruppen bietet das Städel Museum vertiefende Atelierkurse an, die Kunst anhand unterschiedlicher Materialien erlebbar machen.

ausKUNSTbildung

Ein Projekt zur gezielten Förderung von jungen Menschen aus unterschiedlichen Kulturkreisen und sozialen Milieus, die in ihrem Alltag bisher wenig mit Bildungsangeboten klassischer Kunst- und Kulturinstitutionen in Berührung gekommen sind. Das Programm bietet zwei unterschiedliche Module („Kunst verbindet Kulturen“ und „Extern für den Beruf“), die aufeinander aufbauen. Gefördert durch die Hannelore Krempa Stiftung.

Bildungswoche

Mit „Städel ohne Grenzen: Forschergeist und Künstlergenie“ startete in der letzten Woche vor den Sommerferien bereits zum siebten Mal die groß angelegte Initiative einer kulturellen Bildungswoche. Das Städel Museum und die Frankfurter Volksbank luden Schulklassen, Kita- und Hortgruppen, Kinder und Familien zu einem einzigartigen und kostenfreien Erlebnis ein, das auf ästhetische Bildung zielt. Ermöglicht durch die Frankfurter Volksbank.





Bildungswoche für Schulklassen, Kindertagesstätten und Horte

Rund 120 Gruppen mit etwa 2.500 Schülerinnen und Schülern, Kita- und Hortkindern nahmen an dem vielfältigen Angebot teil. An verschiedenen Wissensstationen im gesamten Museum konnten spezifische Inhalte vertieft und bei einem Quiz die Sammlung des Städel Museums selbstständig erkundet werden. Zudem luden die vielfältigen Workshops direkt vor den Originalen zum eigenen kreativen Arbeiten ein.

Bildungswoche für Familien

Zum Abschluss der Bildungswoche waren am letzten Sonntag vor den Sommerferien Kinder mit ihren Eltern zu einem kostenfreien Museumsbesuch eingeladen, bei dem sie an zahlreichen Führungen und Workshops teilnehmen konnten.

Familienführung

Auf spielerische Weise erkunden Kinder ab 4 Jahren gemeinsam mit ihren Eltern die Werke im Städel Museum.

Ferienkurse

Mehrtägige Workshops zu Themen der Ausstellungen oder der Sammlung. Gefördert durch die Fraport AG.

Führungen für Schulklassen und Kita-gruppen

Führungen und Workshops können individuell auf die Gruppe abgestimmt werden; sie eignen sich auch für den fächerübergreifenden Unterricht, indem Themen der Kunst mit Inhalten aus dem Deutsch- oder Fremdsprachenunterricht, aus Religion, Philosophie, Politik, Ethik oder Geschichte verbunden werden.

Joblinge

Mehrtägige Workshops bieten jungen Menschen in der Auseinandersetzung mit Kunst einen Raum, um ihre Fähigkeiten zur Selbstdarstellung und Selbstreflexion experimentell weiterzuentwickeln. Hierfür kooperieren Städel Museum und Liebieghaus Skulpturen-sammlung mit der JOBLINGE AG.

Kindergeburtstag im Museum

Der etwas andere Geburtstag: das Museum erkunden, Kuchen essen und kreativ sein!

Kinderstunde mit den Handpuppen Louis und Lulu

Die Handpuppen Louis und Lulu sehen Kunst mit Kinderaugen und rätseln darüber, was die Bilder erzählen und bedeuten.

Kinderstunde XS. Führung und Workshop für Kinder von 4 bis 6 Jahren

Nach einer kindgerechten Führung für Familien mit Kindern können in den Städel-Ateliers kleine Kunstwerke angefertigt werden.

Konfirmandentag

In Zusammenarbeit mit dem Evangelischen Pfarramt für Stadtkirchenarbeit Museumsufer nutzen Konfirmandinnen und Konfirmanden einen Tag im Museum zur Vorbereitung auf ihre Konfirmation. Ermöglicht durch die EKHN Stiftung.

Kultur.Forscher!

Im Rahmen des bundesweiten Projekts „Kultur.Forscher!“ ist das Städel Museum Kulturpartner der Schillerschule. Kinder und Jugendliche können als „Kultur.Forscher!“ im Städel Museum ihren persönlichen Fragen zu kulturellen Phänomenen nachgehen. Ebenfalls Teil des Projekts ist eine Kooperation zwischen dem Städel Museum und dem Institut für Erziehungswissenschaften der Universität Marburg. Das Städel Museum bietet den Studierenden Fortbildungen zur ästhetischen Forschung an und vermittelt ihnen Ansätze für übergreifendes Lernen.

Lehrerfortbildungen

Lehrerfortbildungen zu Sonderausstellungen und zur Theorie und Praxis des Sammlungsbestands mit besonderem Schwerpunkt auf fächerübergreifenden Themen ergänzen das Angebot für Multiplikatoren.

Märchenreise durchs Städel für Kinder ab 4 Jahren

Der Märchenerzähler Rudi Gerharz erzählt spannende Geschichten zu den Gemälden im Städel Museum.

Offenes Atelier

Das „Offene Atelier“ lädt Kinder ab 4 Jahren und ihre Eltern zu einem besonderen Workshop im Rahmen der Sonderausstellungen ein.

REGELMÄSSIGE VERMITTLUNGSFORMATE IM LIEBIEGHAUS

FÜR ERWACHSENE

Atelierkurs für Erwachsene

Workshops zu unterschiedlichen Themen mit Raum zur kreativen Entfaltung nach dem Ausstellungsbesuch.

Audioguides

Der Audioguide zur regulären Sammlung führt mit spannenden Informationen an ausgewählte Meisterwerke heran.

Aus erster Hand

Die Kuratorinnen und Kuratoren, wissenschaftlichen Expertinnen und Experten des Liebieghauses informieren aus erster Hand darüber, mit welchen Themen sie sich derzeit beschäftigen, und berichten im Vorfeld über Ausstellungsvorbereitungen. In Vorträgen, Führungen oder Präsentationen bringen sie dem Publikum ihren Blick auf das Liebieghaus näher.

Barrierefreie Führung

Führungen in den Ausstellungen mit ausführlichen Werkbeschreibungen sowie mit Gebärdensprachdolmetscherin oder -dolmetscher.

Führungen durch die Ausstellung

In einstündigen öffentlichen Führungen wird ein Überblick über die jeweilige Ausstellung gegeben.

Hinter den Kulissen

Die Besucherinnen und Besucher werden in Bereiche eingeladen, die der Öffentlichkeit sonst verschlossen sind, und erhalten während einer Führung Einblick in das Schaudapot und die Studioli der Villa Liebieg.

Kunst und Religion

In dieser Veranstaltungsreihe diskutieren eine Theologin oder ein Theologe und eine Kunsthistorikerin oder ein Kunsthistoriker die Skulpturen im Liebieghaus. Ermöglicht durch die EKHN Stiftung.

Liebieghaus – die Meisterwerke

Eine Überblicksführung zeigt die Glanzlichter der Bildhauerkunst und vermittelt die wichtigsten Aspekte rund um die bedeutenden Skulpturen des Liebieghauses.

Liebieghaus erleben

Jede Besucherin und jeder Besucher sieht das Liebieghaus mit eigenen Augen, hat individuelle Vorlieben, auch was die Art der Kunstvermittlung angeht. Bei diesen Veranstaltungen sind die Besucherinnen und Besucher aktiv einbezogen und das besondere und unerwartete Erlebnis steht im Vordergrund.

Liebieghaus trifft Frankfurt

Ausgehend von Werken der Liebieghaus Skulpturensammlung führt diese Tour zu Orten der Stadtgeschichte und zu Skulpturen im öffentlichen Raum.

Sonntagsführungen

Führungen zu verschiedenen Aspekten der Skulpturen im Liebieghaus.

FÜR KINDER UND FAMILIEN

Angebote für Bildungseinrichtungen

Führungen und Workshops für Kitas, Schulen, außerschulische Gruppen, Bildungseinrichtungen und Universitäten, die individuell gebucht und auf unterschiedliche Inhalte abgestimmt werden können.

Atelierworkshops und -kurse

Werke des Liebieghauses oder der Ausstellungen inspirieren zum eigenen kreativen Gestalten im Atelier des Liebieghauses.

Familienführung

Einmal im Monat lädt das Liebieghaus zu einer Führung für Kinder und Eltern ein, bei der auf spielerische Weise Geschichten, Mythen und Legenden zu den Skulpturen erzählt werden.

Ferienkurse

Einwöchige kreative Kurse im Liebieghaus für Kinder und Jugendliche.

Führungen für Schulklassen und Kitagruppen

Führungen und Workshops können individuell auf die Gruppen abgestimmt werden; sie eignen sich auch für den fächerübergreifenden Unterricht, indem Themen der Kunst mit Inhalten aus dem Deutsch- oder Fremdsprachenunterricht, aus Religion, Philosophie, Politik, Ethik oder Geschichte verbunden werden.

Kinderführung

Diese Führungen sind auf die Wünsche und Bedürfnisse der kleinen Museums-gäste ausgerichtet.

Kindergeburtstag im Museum

Der etwas andere Geburtstag: das Museum erkunden, Kuchen essen und kreativ sein!

Lehrerfortbildungen

Lehrerfortbildungen zu Sonderausstellungen und zur Theorie und Praxis des Sammlungsbestands mit besonderem Schwerpunkt auf fächerübergreifenden Themen ergänzen das Angebot für Multiplikatoren.

Offenes Atelier

Das „Offene Atelier“ lädt Kinder ab 6 Jahren und ihre Eltern zu einem besonderen Workshop im Rahmen der Sonderausstellungen ein.



GEMEINSAME PROGRAMME VON STÄDEL, LIEBIGHAUS UND SCHIRN

FÜR ERWACHSENE

Begleithefte

Die wichtigsten Themen der Ausstellungen werden in den Begleitheften ansprechend und leicht verständlich aufbereitet.

Digitortials®

Das digitale Vermittlungstool bietet anhand von informativen Texten, unterhaltsamen Audiosequenzen und einer themenbasierten Bildauswahl facettenreiche Einblicke in die Ausstellungen. Die innovative Vermittlungsform eignet sich ideal zur Vorbereitung auf den Museumsbesuch.

KUNSTKOLLEG

Die verschiedenen Module des Kunstkollegs bieten die Möglichkeit zur intensiven Auseinandersetzung mit kunstwissenschaftlichen Themen und Fragestellungen.

KUNSTKOLLEG: Aktiv

Ob Zeichenkurs oder Bildhauerübung – diese aktive Veranstaltungsreihe lädt zum gemeinsamen künstlerischen Gestalten ein.

KUNSTKOLLEG: Basiswissen Kunst

Die Veranstaltungsreihe gibt einen Überblick über grundlegende Entwicklungen der Kunstgeschichte, liefert Hintergrundinformationen zu Bildern und Skulpturen und macht mit Schlüsselwerken und den großen Namen der verschiedenen Kunstströmungen vertraut.

KUNSTKOLLEG: Treffpunkt Kunst

Gemeinsam über Kunst sprechen! Dazu lädt „Treffpunkt Kunst“ ein. Nach einer Einführung in ein übergeordnetes Thema durch die Kunstvermittlerin oder den Kunstvermittler kommen die Besucherinnen und Besucher zu Wort.

FÜR KINDER UND JUGENDLICHE

Extern

Dieses Angebot richtet sich an alle Schulen in Frankfurt und im Rhein-Main-Gebiet, die in ihrem Unterricht ein ausstellungs- und museumsbezogenes Kunstkursprogramm anbieten möchten.

KinderKunstKlub

Der „KinderKunstKlub“ gibt Kindern von 6 bis 13 Jahren die Möglichkeit, die drei Häuser und deren Ausstellungen zu entdecken. Das Programm bietet den Mitgliedern spannende Einblicke in die Museumsarbeit. Unter fachkundiger Anleitung können bei Workshops in den Atelierräumen Kunstprojekte realisiert und die neuesten Angebote wie der Audioguide für Kinder, das Städel-Game Imagoras und vieles mehr getestet werden. Gefördert durch die Fraport AG.



KinderKunstKlub – ein Angebot für Schulen

Neben der Möglichkeit zur individuellen Klubmitgliedschaft bietet der „KinderKunstKlub“ auch Schulmitgliedschaften an, die sich gezielt an sozial und kulturell benachteiligte Schülerinnen und Schüler richten. Das Angebot umfasst eine intensive Fortbildung der Lehrkräfte sowie einen sechswöchigen Praxisteil in der Schule und im Museum unter der Leitung einer Museumspädagogin oder eines Museumspädagogen. Anschließend werden die Ergebnisse in einer eigenen Ausstellung präsentiert.

KITA Bildungsnetz

Im Rahmen des Frühförderungsprogramms von Städel Museum, Liebieghaus Skulpturensammlung und Schirn Kunsthalle Frankfurt besteht eine Kooperation zwischen dem KITA Bildungsnetz und den Museen. Regelmäßig finden Multiplikatorenfortbildungen statt.

Kunsttalente

Durch das Förderprogramm der Schirn Kunsthalle Frankfurt, des Städel Museums und der Liebieghaus Skulpturensammlung für Kinder und Jugendliche im Alter von 12 bis 15 Jahren werden die kreativen und ästhetischen Fähigkeiten von begabten Kindern und Jugendlichen außerhalb des Schulalltags gefördert. Ermöglicht durch die STIFTUNG GIERSCH.

VERANSTALTUNGEN STÄDEL MUSEUM

STANDPUNKTE ZUR KUNST

Die Vortragsreihe gewährt Einblicke in unterschiedliche kunstwissenschaftliche Diskurse und präsentiert neue Aspekte der Ausstellungen und Sammlungen des Städel. Die Kuratorinnen und Kuratoren des Museums sowie externe, international renommierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Sammlerinnen, Sammler, Künstlerinnen und Künstler berichten über aktuelle Forschungsarbeiten und diskutieren Themen vom Mittelalter bis zur Gegenwart:

31. Januar 2019, Städel Museum, Metzler-Saal

Was ist und zu welchem Ende studieren wir „impressionistische“ Plastik?

Mit Prof. Dr. Bernhard Maaz
(Generaldirektor Bayerische Staatsgemäldesammlungen)

28. Februar 2019, Städel Museum, Metzler-Saal

Exhibiting Titian

Mit Prof. Peter Humfrey
(Professor für Kunstgeschichte, University of St. Andrews)

2. Mai 2019, Städel Museum, Metzler-Saal

Allzu menschliche Götter? Parodistisches in venezianischen Mythologien von Bellini bis Tintoretto

Mit Prof. Dr. Hans Aurenhammer
(Geschäftsführender Direktor Kunstgeschichtliches Institut,
Goethe-Universität Frankfurt am Main)

GESPRÄCHSABEND LOTTE LASERSTEIN

24. Januar 2019, Städel Museum, Metzler-Saal

Anlässlich der erfolgreichen Sonderausstellung „Lotte Laserstein. Von Angesicht zu Angesicht“ lud das Städel Museum Expertinnen und Experten zum Gespräch über Vertreibung und Leben im Exil ein. Die zwei Themen prägten nicht nur Lasersteins Leben und Werk, sondern sind auch heute wieder aktueller denn je. Es diskutierten Dr. Anna-Carola Krause (Kunsthistorikerin und Verfasserin des Laserstein-Werkverzeichnisses), Dr. Eva Atlan (Sammlungsleiterin und Kuratorin des Jüdischen Museums Frankfurt) und Dr. Lars Dencik (Professor em. für Sozialpsychologie, Schweden). Moderiert wurde der Abend von den Kuratoren der Ausstellung Dr. Alexander Eiling und Elena Schroll.



PASSAVANT-KOLLOQUIUM: IMPRESSIONISTISCHE SKULPTUR. FLÜCHTIGKEIT IN WACHS UND BRONZE
31. Januar und 1. Februar 2019, Städel Museum

Das Städel Museum richtete 2019 das wissenschaftliche Passavant-Kolloquium aus. Zehn Expertinnen und Experten gingen in Fachvorträgen anhand ausgewählter Fallbeispiele der Kernfrage nach, was es bedeutet, die Charakteristika der impressionistischen Malerei und Grafik wie Licht, Farbe, Stimmung und Bewegung in Materialien wie Stein, Bronze, Wachs oder Gips zu übersetzen. Kann es so etwas wie eine „impressionistische Skulptur“ per Definition überhaupt geben? Was genau macht diese aus? Und welche neuen Erkenntnisse entstehen im Dialog der Skulptur mit anderen Medien? Die Ergebnisse des Kolloquiums werden unmittelbar in die Ausstellung „EN PASSANT. Impressionismus in Skulptur“ einfließen, die im Sommer 2020 im Städel Museum zu sehen sein wird.



TAG DER PROVENIENZFORSCHUNG: GEMÄLDE UND IHRE GESCHICHTEN – EINBLICKE IN DIE PROVENIENZFORSCHUNG AM STÄDEL MUSEUM

10. April 2019, Städel Museum, Sammlung

Erstmals fand 2019 der Tag der Provenienzforschung statt, an dem mehr als 80 Kulturinstitutionen in Deutschland, Großbritannien, Österreich, den Niederlanden und der Schweiz teilnahmen. In diesem Rahmen stellte Dr. Iris Schmeisser (Leiterin Provenienzforschung und historisches Archiv, Städel Museum) Gemälde aus der Sammlung vor. Im Mittelpunkt ihrer Führung standen die mit den Kunstwerken verbundenen Menschen und ihre Biografien, wobei der historische Fokus auf der Geschichte des Städel Museums in den Jahren 1933 bis 1945 lag.

PURPLE BEATS

13. April 2019, Städel Museum

Am 13. April öffnete die Ausstellung „Tizian und die Renaissance in Venedig“ ihre Türen bis tief in die Nacht. Die „Purple Beats“ waren überall im Städel zu spüren, die Partygäste tauchten ein in Licht und Farbe und erlebten die venezianische Renaissance mit allen Sinnen. In der Ausstellung führten junge Kunstexpertinnen und -experten und zeigten die in Samt und Seide posierenden stolzen Charaktere der Lagunenstadt Venedig. Das DJ-Duo Snacks und Philipp Schultheis spielte seine Sets mit passenden, tanzbaren Beats und die Bar von naïv mixte die passenden kühlen Drinks für die rund 1.800 Gäste.

GASTKOMMENTAR

Was sieht ein Klimaforscher oder eine Bildungsforscherin in den Werken der Städel Sammlung? Welche Verbindung gibt es zwischen der europäischen Rechtsgeschichte und der bildenden Kunst? In dieser Reihe eröffnen Expertinnen und Experten der Max-Planck-Gesellschaft aus Lebens-, Natur- und Geisteswissenschaften dem Publikum individuelle Sichtweisen auf die Werke des Städel Museums. In Kooperation mit der Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften e. V.

14. April 2019, Städel Museum

Dr. David Poeppel
 (Direktor der Abteilung Neurowissenschaften am Max-Planck-Institut für empirische Ästhetik)

12. Mai 2019, Städel Museum

Prof. Dr. Katharina Landfester
 (Direktorin am Max-Planck-Institut für Polymerforschung)

13. Oktober 2019, Städel Museum

Prof. Dr. Moritz Helmstaedter
 (Direktor und wissenschaftliches Mitglied am Max-Planck-Institut für Hirnforschung)

NACHT DER MUSEEN

11. Mai 2019, Städel Museum

Mit der Sonderausstellung „Tizian und die Renaissance in Venedig“ wurde den Besucherinnen und Besuchern ein hochkarätiges Panorama der Renaissancemalerei der Lagunenstadt präsentiert. Musikalisch zum Leben erweckt wurde die venezianische Renaissance von eindrucksvollen Chorstücken aus der Zeit Tizians. Das junge Vokalensemble Et Hepera begeisterte damit die rund 6.800 Gäste.

In der Graphischen Sammlung machte die Ausstellung „Picasso. Druckgrafik als Experiment“ den Einfallsreichtum des Künstlers erlebbar. Die offenen Ateliers luden zum Kreativwerden ein. Zusätzlich gab es die Möglichkeit, einen Einblick in das Entstehen der großen Herbst-Ausstellung „MAKING VAN GOGH. Geschichte einer deutschen Liebe“ von Kurator Dr. Alexander Eiling zu bekommen und an abwechslungsreichen Führungen teilzunehmen. Im Vorgarten konnten die Gäste mit frischen Drinks und italienischen Arancini den Abend ausklingen lassen.



KUNST UND KOMMERZ

20. Mai 2019, Städel Museum, Metzler-Saal

Im Fokus der Podiumsdiskussion „Kunst und Kommerz“ standen Fragen nach der Macht des weltweiten Kunstmarkts und dem Selbstverständnis des Museums im globalen Kontext. Betrachtet wurden neue Perspektiven, die diese Entwicklungen mit sich bringen – für Museen, für die Kunst, die Politik und die Gesellschaft. Die Veranstaltung fand im Rahmen der Reihe „ZUKUNST! Perspektiven für Kultur und Medien“ auf Initiative der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien und

Staatsministerin Prof. Monika Grütters statt. Dr. Philipp Demandt (Direktor Städel Museum, Liebieghaus Skulpturensammlung und Schirn Kunsthalle Frankfurt), Markus Eisenbeis (Inhaber und Geschäftsführer von Van Ham Kunstauktionen), Karin Kneffel (Künstlerin) und Prof. Dr. Wolfgang Ullrich (Kunsthistoriker und Kulturwissenschaftler) diskutierten mit der Moderatorin Dr. Rose-Maria Gropp (Frankfurter Allgemeine Zeitung).

MUSEUMSUFERFEST

23. bis 25. August 2019, Städel Museum

Beim diesjährigen Museumsuferfest konnten Besucherinnen und Besucher aller Altersgruppen in abwechslungsreichen Führungen die Sammlung und die Sonderausstellung „Geheimnis der Materie. Kirchner, Heckel und Schmidt-Rottluff“ erkunden. Für Kinder und Jugendliche gab es ein umfangreiches kreatives Workshop-Angebot. Die knapp 9.900 Gäste erwarteten zusätzlich kulinarische Highlights im Vorgarten.

VINCENT'S VIBES

2. November 2019, Städel Museum

Leuchtendes Orange, geheimnisvolles Blau, tiefes Türkis – van Goghs Werke scheinen vor Farbe zu vibrieren. „Vincent's Vibes“ waren an diesem Abend hautnah im Museum zu erleben. Die Ausstellung „MAKING VAN GOGH. Geschichte einer deutschen Liebe“ öffnete die Türen bis spät in die Nacht. Die zahlreichen Gäste folgten dem Künstler auf seiner Suche nach dem Licht des Südens und spürten seiner Wirkung auf nachfolgende Generationen nach. Junge Kunstexpertinnen und -experten zeigten van Goghs Welt und rund 2.200 Gäste tanzten zu Sets der internationalen DJs Bonnefooi & Planty Herbs sowie auf dem zweiten Dancefloor in der Van-Gogh-Bar zu den Beats der Frankfurter DJs Maya & Richard Oberscheven.

RENDEZVOUS MIT VAN GOGH

8. November 2019, Städel Museum

Beim „Rendezvous mit van Gogh“ erlebten die Besucherinnen und Besucher einen exklusiven Abend außerhalb der Öffnungszeiten mit Führungen durch die Sonderausstellung „MAKING VAN GOGH. Geschichte einer deutschen Liebe“. Dabei konnten rund 200 Gäste sich in der extra für diesen Anlass geöffneten Pop-up-Bar mit einem Glas Sekt auf den Abend einstimmen, bevor sie von einer Kunstvermittlerin oder einem Kunstvermittler durch die Ausstellung geführt wurden. Im Anschluss konnten sie sich an der Van-Gogh-Bar austauschen und den Abend ausklingen lassen.

VERANSTALTUNGEN LIEBIGHAUS

AUS ERSTER HAND

Die Kuratorinnen, Kuratoren sowie wissenschaftlichen Expertinnen und Experten des Liebieghauses informieren aus erster Hand darüber, mit welchen Themen sie sich gerade beschäftigen. 2019 fanden wieder zahlreiche Veranstaltungen dieses Formats statt, unter anderem zu folgenden Themen:

24. Januar 2019, Liebieghaus Skulpturensammlung

Medeas Liebe und die Jagd nach dem Goldenen Vlies

Prof. Dr. Vinzenz Brinkmann nahm die Besucherinnen und Besucher in einem Rundgang durch die Ausstellung in das antike Königreich Kolchis mit und stellte neben der Argonautensage den Mythos rund um Jason und Medea vor.



23. Mai 2019, Liebieghaus Skulpturensammlung

Des Rätsels Lösung: Zwei Relieftafeln mit allegorischen Darstellungen von Tugenden und Künsten

Katharina Müller, Ko-Kuratorin der Ausstellung „White Wedding“, sprach zu zwei prachtvoll verzierten Relieftafeln aus dem 17. Jahrhundert mit allegorischen Darstellungen von Tugenden und Künsten. Dabei stellte sie auch die im Rahmen der Ausstellungsvorbereitung erschlossene neue Deutung der Darstellungen auf der ersten Tafel vor.

22. August 2019, Liebieghaus Skulpturensammlung

Es bleibt in der Familie: Die Bildhauer Johann Caspar und Christoph Daniel Schenk

Dr. Maraike Bückling begab sich in der Ausstellung „White Wedding“ auf die Spuren der Bildhauerfamilie Schenk. Rund um den Bodensee dominierten Johann Caspar und Christoph Daniel Schenk im 17. Jahrhundert die Elfenbeinkunst und arbeiteten unter anderem für den Wiener Hof.

5. September 2019, Liebieghaus Skulpturensammlung

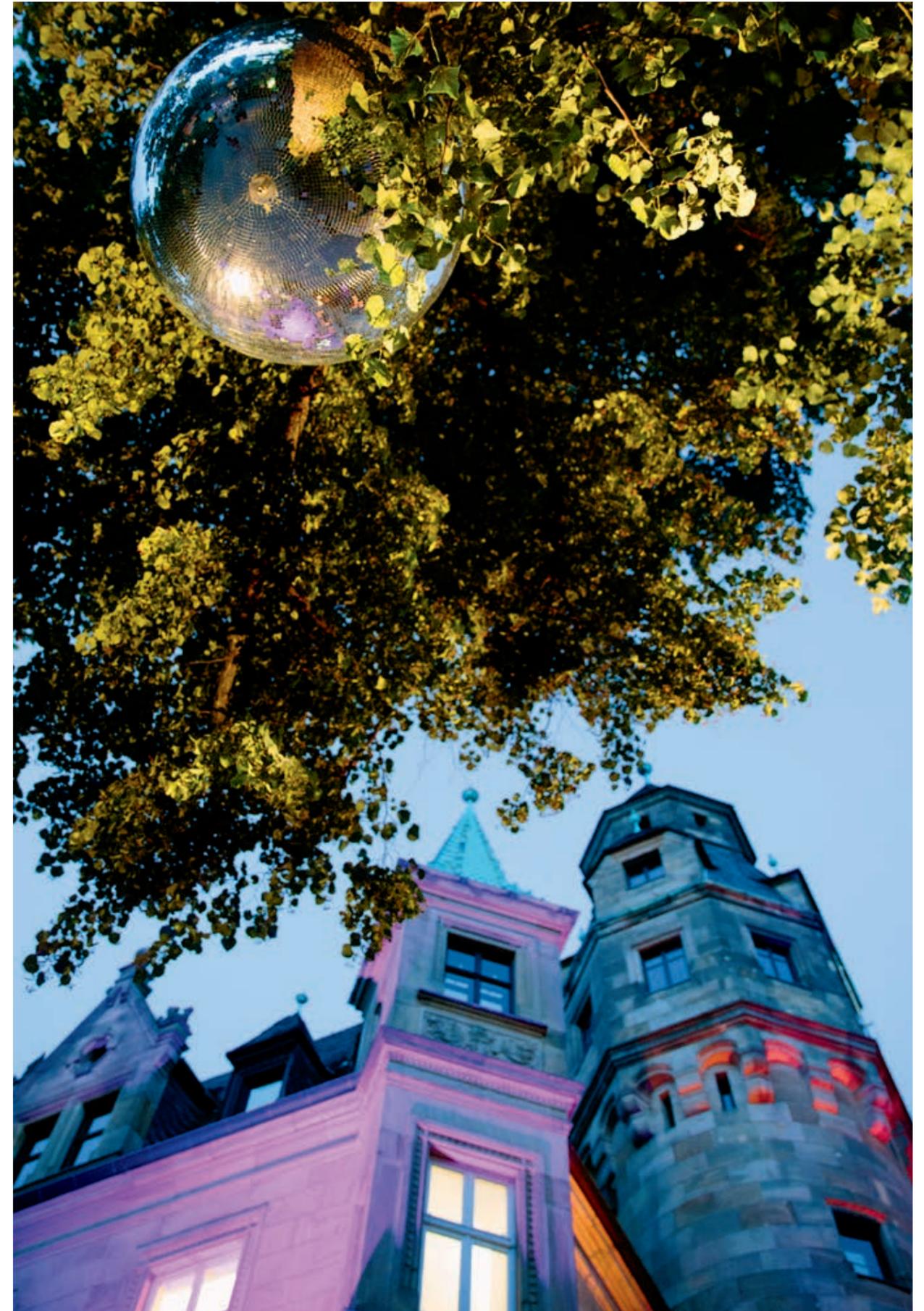
Sie war bunt. Zum Erscheinungsbild mittelalterlicher Skulptur

Auch an mittelalterlichen Skulpturen ist die Erforschung der Polychromie zentrales Thema des Liebieghauses. Dr. Stefan Roller erläuterte Entwicklungen, fragte nach den Veränderungen und beleuchtete Methoden und Ergebnisse aktueller Forschungen.

NACHT DER MUSEEN

11. Mai 2019, Liebieghaus Skulpturensammlung

Die Liebieghaus Skulpturensammlung präsentierte in der Ausstellung „White Wedding“. Die Elfenbein-Sammlung Reiner Winkler jetzt im Liebieghaus. Für immer.“ ihren grandiosen Zuwachs. Kunstvermittlerinnen und -vermittler führten in die Geschichte der Kleinplastik in Barock und Rokoko ein, während das Trio Arabica in der Sammlung Musik aus dem Barock spielte. Das „Offene Atelier“ bot Kindern die Möglichkeit, ihre eigenen Kunstwerke zu schaffen. Erwachsene entdeckten in Taschenlampen-Führungen den Liebieghaus Garten neu. Für kulinarischen Genuss sorgte an diesem Abend das Liebieghaus Café.





SECRET GARDEN

4. Juli, 18. Juli und 1. August 2019, Liebieghaus Garten

An drei Terminen lud das Liebieghaus erneut zu feinsten DJ-Sets, kühlen Drinks und inspirierender Kunst in den beliebten „Secret Garden“ ein. In der grünen Oase am Main konnten die insgesamt rund 6.600 Gäste einen Sundowner in entspannter Atmosphäre genießen. Bei Kurzführungen durch die Sammlung des Liebieghauses erläuterten Kuratorinnen und Kuratoren ihre aktuellen Projekte und junge Kunstexpertinnen und -experten gaben Einblicke in die faszinierende Welt von 5.000 Jahren Bildhauerkunst. Die DJs Tiago Walter & Tom Ries, Richard Oberscheven & Markus Ott sowie Jessko & V.B. Kühl sorgten für die richtigen sommerlichen Beats und brachten so die Gäste an den warmen Sommerabenden im Liebieghaus Garten zum Tanzen.

LIEBIEGHAUS LIVE

8. August, 12. September und 10. Oktober 2019, Liebieghaus Café, Liebieghaus Skulpturensammlung

Nach dem großen Erfolg der letzten zwei Jahre kehrte die Veranstaltungsreihe „Liebieghaus Live“ zurück. In der einzigartigen Atmosphäre der Sammlung und des Cafés im Liebieghaus performten regionale Künstlerinnen und Künstler hautnah. Pointierte Songs, sphärische Stimmen und waghalsige Wortakrobatik eröffneten inspirierende Blicke auf die Werke aus 5.000 Jahren Bildhauerkunst. Die Darbietungen wurden mit einer passenden Kunstvermittlung kombiniert und ermöglichten somit einen neuen Blick auf die Sammlung.

Den Auftakt machte der stimmungsvolle Auftritt des Singer-Songwriters Giuseppe Porrello, der auf der sonnigen Terrasse rund 110 Gäste begeisterte. Beim zweiten Termin erklangen die wunderbar sehnsüchtig-melancholischen Stimmen des Singer-Songwriterinnen-Duos Romie. Den Abschluss bildete ein Poetry Slam, der vom Hessenchampion Finn Holitzka moderiert wurde. Dabei traten vier talentierte Poetry Slammer gegeneinander an und das Publikum kürtete einen Gewinner. Nach den Auftritten ließ das bunte Publikum die Abende im angeregten Austausch mit den Künstlerinnen und Künstlern im Liebieghaus Café ausklingen.



KINDERFEST

11. August 2019, Liebieghaus Skulpturensammlung

Bei strahlendem Sonnenschein veranstaltete die Liebieghaus Skulpturensammlung wieder das große Kinderfest und nahm Klein und Groß mit auf eine spannende Zeitreise durch 5.000 Jahre Bildhauerei. Nicht nur die zahlreichen Skulpturen, sondern auch der Turm und die geheimnisvollen Winkel der alten Villa konnten in faszinierenden Führungen erkundet werden. Der Liebieghaus Garten verwandelte sich in eine Zeitkapsel und lud zur magischen Reise in die Vergangenheit ein. Workshops unter freiem Himmel boten die Möglichkeit, selbst künstlerisch tätig zu werden. Bei Musik und süßen wie herzhaften Leckerbissen konnten rund 1.000 Gäste das Ende der Sommerferien mit der ganzen Familie genießen.

MUSEUMSUFERFEST

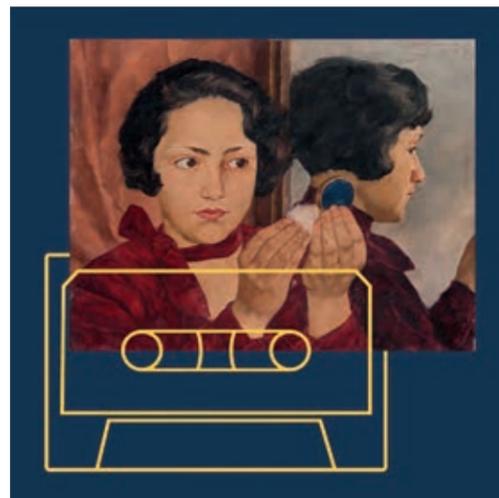
23. bis 25 August 2019, Liebieghaus Skulpturensammlung

Im Liebieghaus konnte die Sonderausstellung „White Wedding. Die Elfenbein-Sammlung Reiner Winkler jetzt im Liebieghaus. Für immer.“ besichtigt werden, die unter anderem das Thema für Führungen und Workshops bildete. Der wunderbar beleuchtete Liebieghaus Garten und das gemütliche Liebieghaus Café luden zum Entspannen und Genießen ein.

KOMMUNIKATION



01



02



03

01 Community-Event zur Ausstellung „MAKING VAN GOGH“

02 Das Städel Mixtape: Ausgabe drei mit Lotte Lasersteins „Russisches Mädchen mit Puderdose“ (1928)

03 Ausstellungsbanner am Frankfurter Flughafen

2019 stand im Zeichen von „MAKING VAN GOGH“. Früh wurden Leitideen für die PR und das Marketing entwickelt. Sämtliche Maßnahmen, Anlässe und Events der Gesamtstrategie fanden ihren Platz in einer Roadmap. Die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit erreichte alle publizistischen Medien – hervorzuheben sind zahlreiche Beiträge und Berichte in TV und Radio, Features, Kunstkritiken und Titelseiten in den Leitmedien. Dabei konnten wir durch gezielte Medienkooperationen etwa mit der Süddeutschen Zeitung, dem Hessischen Rundfunk und dem Kunstmagazin Art eine breite Berichterstattung fördern. In der Onlinekommunikation überzeugten neben einer Teaser-Bewegtbeeldkampagne unser erster Podcast sowie ein Community-Event, mit dem wir in allen Kanälen die bisher größten Zuwächse und Interaktionen erzielten.

Im Bereich des Marketing wurde ein besonderer Schwerpunkt auf die frühzeitige touristische Vermarktung gelegt, etwa durch bundesweite Maßnahmen mit der Tourismus+Congress GmbH Frankfurt am Main, Ströer DSM und Alnatura oder durch die prominente Bewerbung der Ausstellung am Frankfurter Flughafen mit Unterstützung von Media Frankfurt und Fraport. Daneben wurde das Maßnahmen-Portfolio des Online-Marketings ausgebaut, perfektioniert und stark auf den Online-Ticket-Verkauf ausgerichtet. Im Rahmen einer Kooperation mit J.P. Morgan Corporate Challenge nutzte das Städel den Firmenlauf für gleich zwei Maßnahmen: Mit einer kreativen Crowd-Ball-Aktion wurde für das anstehende Ausstellungsereignis im Herbst geworben und mit einer Läufernummer-Aktion wurde über die Sommermonate bei freiem Eintritt ins Städel eingeladen.

Im Liebieghaus erfreute sich die Werbekampagne zu „White Wedding. Die Elfenbeinsammlung Reiner Winkler jetzt im Liebieghaus. Für immer.“ besonderer Beliebtheit. Mit dem Eingang dieser bedeutenden Privatsammlung, weiteren Schenkungen und Erwerbungen sowie Forschungs- und Restaurierungsprojekten waren die beiden Häuser umfänglich in den Medien präsent. Abgesehen von „MAKING VAN GOGH“ sorgte vor allem die Tizian-Ausstellung für anhaltendes und insbesondere auch internationales Medienecho in Feuilletons und Fachpresse.

Neben der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit lag der Fokus auf der Onlinekommunikation der Museen. Vor dem Hintergrund der sozialen und politischen Entwicklungen und des fortschreitenden Medienwandels sind die Kommunikationsabteilungen als Imagegeber, Content-Produzenten, Storyteller und Moderatoren sehr gefragt. Die Kommunikation mit unserer Community auf Instagram, Facebook, YouTube und Twitter hat sich daher intensiviert. Städel und Liebieghaus sehen darin eine große Chance, ihren gesellschaftlichen Auftrag zu erfüllen. Die sich in den Kanälen mit ihren Reichweiten (ab-)bildende Öffentlichkeit ist zudem eine wichtige Konstante für eine zielgerichtete Vermittlungsarbeit.

Die Websites sowie die digitalen Angebote beider Museen verzeichneten 2019 über 6,8 Millionen eindeutige Seitenaufrufe und unsere Community umfasst mittlerweile rund 220.000 Follower. Daneben haben wir verstärkt neue Online-Content-Formate entwickelt, etwa das Städel Mixtape: Einmal im Monat präsentiert das Webradio ByteFM eine Sendung zu einem unserer Werke. Mehr Hintergründe, Geschichten und spannende Forschungsprojekte konnten wir im Städel Blog vermitteln. Das Film- und Bewegtbildangebot der Häuser ist mit viel beachteten Produktionen wie den Insta-Live-Rundgängen, den Gastkommentaren und „Kunst nach 1945“-Filmen ausgebaut worden.



ENGAGEMENT

Bis heute sind es das breite Engagement und die Verbundenheit der Gesellschaft, die das Städel Museum und die Liebieghaus Skulpturensammlung einmalig machen und zugleich die essenzielle Grundlage für eine erfolgreiche und innovative Arbeit darstellen. Dank der Identifikation ihrer zahlreichen privaten Förderinnen und Förderer, der Partner und Stiftungen konnten Städel und Liebieghaus auch im Jahr 2019 zahlreiche Projekte und Visionen realisieren.

„Unsere Partner sind Teil unserer Erfolgsgeschichte und mehr als das, sie sind das Fundament. Denn sie alle haben uns auf ihre Art und Weise zu dem gemacht, was und wo wir heute sind.“

Philipp Demandt

PRIVATES ENGAGEMENT UND SAALPATENSCHAFTEN

Johann Friedrich Städel legte 1815 das Fundament für eine Bürgerstiftung, die bis heute lebendig ist und durch die Förderinnen und Förderer der Museen getragen wird. 2019 steht das Städel Museum auf einem Spitzenplatz der meistbesuchten Kunstmuseen Deutschlands; gleichzeitig zählt die Liebieghaus Skulpturensammlung zu den renommiertesten Museen für Skulptur. Dieser große Zuspruch – für beide Häuser – wäre ohne das private Engagement der zahlreichen Partnerinnen und Partner undenkbar.

Das Engagement sowie die großzügigen Saalpatenschaften sind ein Garant für die Museumsarbeit. Nicht zuletzt die abgeschlossenen Sanierungsarbeiten an der Städelfassade im Jahr 2019 sowie der Umbau der Graphischen Sammlung zeigen beispielhaft, wie nachhaltig die privaten Förderungen dem Städel Museum zugutekommen.

Die Saalpatenschaften des Städel Museums sind eine langfristige und entscheidende Stütze für die Arbeit des Hauses. Sie ermöglichen dem Museum die Sammlungspräsentation, Gestaltungsvariation und Pflege. Als unabdingbarer Bestandteil des Städel konnten sie bereits in allen Sammlungsbereichen des Museums – Alte Meister, Kunst der Moderne und Gegenwartskunst – etabliert werden.

FÖRDERGREMIEN

Als neu gegründetes Fördergremium präsentiert sich seit September 2019 der Kreis der STÄDELFREUNDE 1815. Neben dem Städelkomitee 21. Jahrhundert, das Ankäufe von Gegenwartskunst finanziert, unterstützen die Mitglieder der STÄDELFREUNDE 1815 die Finanzierung von Ausstellungen und weiteren Projekten. Das erste Förderprojekt ist mit „EN PASSANT. Impressionismus in Skulptur“ das erste Ausstellungshighlight im Städel 2020. Wir freuen uns, dass sich bereits wenige Monate nach der Gründung des Gremiums eine substantielle Anzahl an Mitgliedern gefunden hat, und hoffen auf weitere neue Unterstützerinnen und Unterstützer im Jahr 2020.



Das Engagement der Förderinnen und Förderer sichert die zentralen Aufgaben der Museumsarbeit

Als herausragendes Gremium finanzierten die Mitglieder des Städelkomitees 21. Jahrhundert mit ihren Spenden auch im Jahr 2019 die Ankäufe von Werken für die Sammlung Gegenwartskunst. So kann der Bereich der Gegenwartskunst nicht nur weiter ausgebaut werden, sondern es werden durch die Ankäufe auch neue Verbindungen, Dialoge und Neuordnungen innerhalb der Sammlung geschaffen. Erfreulicherweise konnten auch im Jahr 2019 weitere neue Mitglieder durch Sylvia von Metzler, Vorsitzende des Städelischen Museums-Vereins, begrüßt werden.

VERMÄCHTNISSE

Neben fortwährenden Spenden verdankt das Städel Museum seine Existenz auch den Bürgerinnen und Bürgern, die das Museum in ihrem Testament bedacht haben, um so ein ganz besonderes Vermächtnis zu hinterlassen. Sie alle tragen dazu bei, das Erbe des Gründers und seine Idee des Bürgermuseums für weitere Generationen weiterleben zu lassen. Jede Testamentsspende ist eine Ehre für das Städel Museum und die Liebieghaus Skulpturensammlung, die mit großer Dankbarkeit entgegengenommen wird. Testamentsspenden sind von der Erbschaftsteuer befreit und können auch einem ausgewählten Zweck des Museums, etwa einem bestimmten Sammlungsbe- reich, der Bildungs- und Vermittlungsarbeit oder der Restaurierung zugutekommen.

PARTNERSCHAFTEN

Eine tragende Säule des Städel Museums und der Liebieghaus Skulpturensammlung bilden – neben den privaten Förderinnen und Förderern – die bedeutenden Unternehmen, die als zuverlässige, langjährige Partner unsere Museumsarbeit unterstützen oder auch unsere innovativen Vermittlungsangebote erst möglich machen. So begleiten uns Allianz Global Investors, die Bank Julius Bär Deutschland AG, die Brunswick Group GmbH, die Deutsche Bank AG, die d-fine GmbH, die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, die Fraport AG, die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, die Mayer Brown LLP sowie die PPI AG – im Medienbereich ebenso die VARVANI gmbh – bereits seit vielen Jahren als treue Partner. Zusätzlich erhalten wir von Samsung Electronics für Sonderprojekte notwendiges Sachsponsorings. Die Förderstiftung Liebieghaus steht der Skulpturensammlung in langjähriger Verbundenheit bei Projekten im Ausstellungs-, Restaurierungs- und Vermittlungsbereich zur Seite.



AUSSTELLUNGEN UND SONDERPROJEKTE

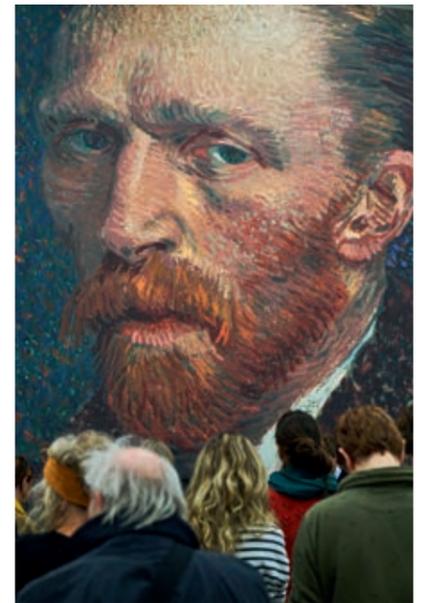
Zahlreiche international beachtete Sonderausstellungen, begleitet von einem vielfältigen Vermittlungs- und Veranstaltungsprogramm, haben das Jahr 2019 insbesondere im Städel Museum geprägt. Das Städel und das Liebieghaus stärken mit ihrem spannenden Kunst- und Kulturangebot, dessen Ausstrahlung weit über Frankfurt hinaus reicht, maßgeblich den Kulturstandort Frankfurt.

Das Städel Museum widmete sich zu Beginn des Jahres in seiner groß angelegten Sonderausstellung unter dem Titel „Tizian und die Renaissance in Venedig“ mit über 100 Meisterwerken der venezianischen Malerei der Renaissance. Einer ihrer wichtigsten Vertreter war Tizian, der zeit seines Lebens die zentrale Figur in der venezianischen Kunstszene blieb. Mit über 20 seiner Werke versammelte die Frankfurter Schau die umfangreichste Auswahl, die in Deutschland je gezeigt wurde. Die Ausstellung wurde durch die Dagmar-Westberg-Stiftung und die Kulturfonds Frankfurt RheinMain gGmbH gefördert. Zusätzliche Unterstützung erhielt sie durch die FAZIT-STIFTUNG.

In der Schau „Große Realistik & Große Abstraktion“ konnte aus dem etwa 1.800 Blätter umfassenden Bestand an deutschen Zeichnungen des 20. Jahrhunderts im Städel Museum eine Auswahl von rund 100 Zeichnungen präsentiert werden, die sich zwischen den beiden Polen Realistik und Abstraktion bewegen. Anhand dieser konzentrierten Ausstellung wurden die Qualität der Graphischen Sammlung und ihre historisch gewachsenen Schwerpunkte auf eindrucksvolle Weise anschaulich. Die Schau wurde dank der Förderung der Stiftung Gabriele Busch-Hauck realisiert.

Das große Highlight des Jahres war „MAKING VAN GOGH. Geschichte einer deutschen Liebe“. Im Zentrum der Ausstellung stand die Entstehung des „Mythos van Gogh“ um 1900 sowie die Bedeutung seiner Kunst für die Moderne in Deutschland. Gezeigt wurden mehr als 120 Gemälde und Arbeiten auf Papier. Den Kern bildeten 50 zentrale Werke von Vincent van Gogh aus allen Schaffensphasen. Es war die umfangreichste Präsentation mit Werken des Malers seit fast 20 Jahren in Deutschland. Die Ausstellung wurde großzügig von der Franz Dieter und Michaela Kaldewei Kulturstiftung und dem Städelischen Museums-Verein e. V. gefördert. Zusätzliche Unterstützung erfuhr die Schau durch die FAZIT-STIFTUNG.

Im Liebieghaus begann das Jahr 2019 mit einem historischen Ankauf: Mit der Sammlung Reiner Winkler konnte die weltweit größte private Elfenbeinsammlung für das Liebieghaus gesichert werden. Es handelt sich um die bedeutendste Erweiterung der Bestände in der Geschichte des Hauses. Dieses Projekt konnte nur mit der großzügigen Unterstützung Reiner Winklers und seiner Familie sowie dank der vielen engagierten Sponsorinnen und Sponsoren, Förderinnen und Förderer realisiert werden. Die Unterstützung der Ernst von Siemens Kunststiftung ermöglichte den Ankauf von sieben herausragenden Werken der Sammlung. Zudem beteiligte sich der Städelische Museums-Verein e. V. wesentlich am Erwerb des Sammlungskonvoluts. Ebenso unterstützte die Hessische Kulturstiftung das Städel Museum beim Ankauf,



Führung in der Ausstellung „MAKING VAN GOGH“

wie auch die Kulturstiftung der Länder, die anteilig die Erwerbung eines der Hauptwerke der Sammlung, *Furie auf sprengendem Pferd*, ermöglichte. Seit dem 27. März 2019 werden rund 190 Kunstwerke aus der Sammlung Reiner Winkler und aus dem Liebieghaus in der Ausstellung „White Wedding. Die Elfenbein-Sammlung Reiner Winkler jetzt im Liebieghaus. Für immer.“ präsentiert. Das einmalige Konvolut bietet die Möglichkeit, die eigenen international geschätzten Bestände auf höchstem Niveau mit Werken derselben Qualität zu erweitern. Die Erwerbung etabliert zudem die europäische Elfenbeinkunst als zentralen Sammlungsschwerpunkt der Abteilung Barock und Rokoko am Liebieghaus.

Die Veranstaltungsreihe „Secret Garden“ konnte dank der Unterstützung der Fraport AG auch im Jahr 2019 viele Gäste begeistern. An mehreren Abenden lud das Liebieghaus zum entspannten Sundowner in besonderer Atmosphäre ein. Die Kuratorinnen und Kuratoren des Hauses gewährten bei Kurzführungen fundierte Einblicke in ihre aktuellen Projekte und junge Kunstexpertinnen und -experten führten an die Highlights aus 5.000 Jahren Bildhauerkunst heran.

BILDUNG UND VERMITTLUNG

Städel und Liebieghaus übernehmen als Museen heute zunehmend gesellschaftliche Aufgaben, die über die reine Vermittlung von Kunst hinausgehen. Sie verstehen sich als Ort des Austausches und der Begegnung, der zur Auseinandersetzung mit der europäischen Kulturgeschichte aus einem interkulturellen Blickwinkel einlädt. Für beide Häuser ist die Bildungs- und Vermittlungsarbeit deshalb von essenzieller Bedeutung. In ihrer musealen Arbeit beschreiten beide Häuser sowohl digital als auch analog neue Wege. Mit ihren Ideen revolutionieren sie die museumspädagogische Arbeit und geben Impulse an Kolleginnen und Kollegen im In- und Ausland weiter. Zahlreiche Stiftungen, Unternehmen und Privatpersonen trugen auch im Jahr 2019 entscheidend zum Erfolg der Bildungs- und Vermittlungsarbeit bei.

Das Städel Museum und die Frankfurter Volksbank luden 2019 bereits zum siebten Mal mit überragender Resonanz Schulklassen, Kita- und Hortgruppen zur großen „Bildungswoche“ unter dem Motto „Städel ohne Grenzen: Forschergeist und Künstlergenie“ ein. Die Hannelore Krempa Stiftung als Förderin der außerschulischen Angebote im Rahmen von „ausKUNSTbildung“, die Fraport AG als Unterstützerin des „KinderKunstKlubs“ und die EKHN Stiftung als Förderin des Vermittlungsangebots „Kunst und Religion“ haben ihr langjähriges Engagement auch 2019 fortgeführt und stehen uns als treue Partner weiterhin zur Seite. Ebenfalls konnte dank der langjährigen Unterstützung der STIFTUNG GIERSCHE auch in diesem Jahr das Projekt „Kunsttalente“ zur Förderung künstlerisch begabter Jugendlicher realisiert werden. Unter dem Titel „Zu Gast im Städel“ lud die Dr. Wolfgang und Sigrid Berner Stiftung bereits im fünften Jahr Schüler aus Förderschulen zu einem besonderen Kunsterlebnis ins Städel Museum ein. Mit einem Programm aus Führungen und Workshops, das die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler mit eingeschränktem Seh- oder Hörvermögen berücksichtigt, wurden so besondere Wege zur Kunst eröffnet. Auch die digitalen Vermitt-



Durch Förderungen kann ein breites Vermittlungsangebot realisiert werden

lungsangebote von Städel und Liebieghaus werden von treuen Partnern unterstützt. So förderte die FAZIT-STIFTUNG 2019 unsere Künstler-Digital@ zu Tizian und Vincent van Gogh. Dank der Unterstützung der Aventis Foundation und der Commerzbank-Stiftung entwickelte das Städel zudem das neue innovative Vermittlungsprojekt „Playable Städel“, das digitale und analoge Kunstvermittlung miteinander verbindet.

EXKLUSIVVERANSTALTUNGEN

Förderinnen und Förderer von Städel und Liebieghaus haben die Möglichkeit, die außergewöhnlichen Veranstaltungsflächen der Häuser wie auch die Vermittlungsangebote der Museen für eigene Veranstaltungen exklusiv zu nutzen. So waren beide Institutionen auch 2019 Austragungsorte einzigartiger und hochkarätiger Zusammenkünfte von bedeutenden Vertreterinnen und Vertretern aus Wirtschaft, Kultur, Politik und Gesellschaft.

In der ersten Jahreshälfte nutzten viele Förderinnen und Förderer, Sponsorinnen und Sponsoren die Sonderausstellung zu Tizian für ihre exklusiven Kundenveranstaltungen. Der Sommer war geprägt von einzigartigen Sommerfesten im spektakulären Städel-Garten; die stimmungsvolle Terrasse bot bis spät in den Abend eine gute Atmosphäre für anregenden Austausch zwischen den Gästen. Zur Buchmesse-Zeit durfte das Städel Museum wieder Austragungsort des traditionellen Österreich-Empfangs sein, zu dem der Bundesminister für Kunst und Kultur Alexander Schallenberg persönlich geladen hatte. Mit der Van-Gogh-Ausstellung wurde das Städel Museum zum großen Anziehungspunkt, nicht nur für Privatbesucher, sondern insbesondere auch für internationale Firmen, die das breite Interesse in der Gesellschaft für ihre exklusiven Kundenevents nutzten. Mit zahlreichen Exklusivführungen, aber auch großen, hochkarätigen Veranstaltungen konnten sowohl die bestehenden Partner als auch viele neue Gäste für die Kunst begeistert werden. Ein ganz besonders exklusiver Ort war die limitiert zur Verfügung stehende „Van-Gogh-Pop-Up-Bar“, die mit ihren Van-Gogh-Zitaten und Reproduktionen von Briefen der Brüder van Gogh für ein außergewöhnliches Nachklingen der Ausstellung sorgte.

Dem entschlossenen und beeindruckenden Einsatz aller Förderinnen und Förderer des Städel Museums und der Liebieghaus Skulpturensammlung ist es zu verdanken, dass sich beide Häuser auch in diesem Jahr so erfolgreich weiterentwickeln und ein zahlreiches Publikum begeistern konnten. Unser Dank gebührt ihnen allen für dieses unermüdliche Engagement! Ihre fortlaufende Unterstützung bildet nicht nur das Fundament der erfolgreichen Arbeit beider Häuser, sondern stellt auch die Weichen für die Zukunft der Institutionen.



Exklusivveranstaltung im Metzler-Foyer



Pop-Up-Bar der Ausstellung „MAKING VAN GOGH“

STÄDELSCHER MUSEUMS-VEREIN E. V.

GEMEINSAM FÖRDERN

Im Freundeskreis des Städel Museums und der Liebieghaus Skulpturen-sammlung bringen wir interessierte und engagierte Kunstfreunde zu-sammen. Eine Gemeinschaft von rund 9.000 Mitgliedern ist bei uns aktiv und unterstützt die Museumsarbeit auf ideeller und finanzieller Ebene. Unsere zentrale Aufgabe sehen wir darin, die Sammlungen durch den Erwerb wichtiger Kunstwerke zu erweitern. Als verlässlicher Partner machen wir zudem Bildungs-, Restaurierungs- und Ausstellungsprojekte möglich.

„Mit unseren Vereinsmitgliedern machen wir es immer wieder möglich, Städel und Liebieghaus bei ihren zentralen Aufgaben maßgeblich zu unterstützen.“

Sylvia von Metzler

DIE SAMMLUNGEN ERWEITERN

Dank der Beiträge und großzügigen Spenden unserer Mitglieder ist es uns auch 2019 wieder gelungen, die Sammlungsbestände um bedeutende Positionen zu erweitern. So konnte sich etwa die Graphische Sammlung über kapitale Neuzugänge freuen: Mit der Zeichnung *Kubistischer Kopf* (1915) erhält das Städel Museum erstmalig eine Arbeit des Bauhaus-Lehrers Johannes Itten. Das Porträt zeigt die Malerin Ida Kerkovius. Durch die Vielzahl unterschiedlicher Texturen, die Itten neben- und gegeneinander setzt, gelingt ihm eine Komposition von großer Lebendigkeit, die gleichzeitig sein bildhauerisches Verständnis von Form, Körper und Volumen vor Augen führt.

Von Richard Oelze, einem der Hauptvertreter des deutschen Surrealismus, konnte eine Zeichnung für die Sammlungsbestände gewonnen werden. Zu sehen ist eine magisch-mystische Heidelandschaft mit bedrohlicher Wolkenstimmung, die umso spannender wird, je genauer man sie betrachtet. Die Büsche und Sträucher wirken auf den ersten Blick unendlich präzise, dabei bestehen sie in Wirklichkeit nur aus abstrakten Strichlagen. Traum und Realität durchdringen sich und lassen den Betrachter an der Wirklichkeit des Dargestellten zweifeln.

Aus einer Privatsammlung konnten 27 expressionistische Aquarelle und Pastelle erworben werden, die den Bestand an Zeichnungen der deutschen Moderne hervorragend bereichern. Den Schwerpunkt des Konvoluts bilden Werke der Brücke-Künstler, darunter Arbeiten von Ernst Ludwig Kirchner, Emil Nolde und Karl Schmidt-Rottluff. Ergänzt werden diese um bedeutende Blätter von Paul Klee, Christian Rohlf, Johannes Molzahn, Heinrich Nauen, Fritz Kuhr und Gustav Heinrich Wolff.



Exklusivführung durch die Tizian-Ausstellung



Jimmie Durham, „looking down on a country full of suggestive names and ancient memories and implied stories (especially if you are exhilarated by a beautiful walk and have a flask in your pocket), shows you the world as a very smooth place, fairly rubbed so by human use.“, 1993

STÄDELKOMITEE 21. JAHRHUNDERT

Die Mitglieder der Fördergruppe Städelkomitee 21. Jahrhundert unterstützen gezielt den Ankauf zeitgenössischer Kunst. Sie setzen sich damit aktiv für die Weiterentwicklung des Sammlungsbestands und dessen kontinuierlichen Ausbau am Städel Museum ein. Ihrem außerordentlichen mäzenatischen Engagement ist es zu verdanken, dass auch 2019 erneut zentrale Werke für die Abteilung Gegenwartskunst erworben werden konnten, darunter das großformatige Gemälde *Rey-Tey-Ket* (1969), ein herausragendes Meisterwerk der Op-Art von Victor Vasarely, sowie mit René Daniëls' *Kades-Kaden* (1987) eine bedeutende internationale Position der figurativen Malerei der 1980er-Jahre.

Aus der Privatsammlung von Birgit und Dieter Broska konnten 18 Werke, davon 8 als Ankauf und 10 als Schenkung, erworben werden. Mit Arbeiten unter anderem von Nobuyoshi Araki, Miriam Cahn, Marlene Dumas, Jimmie Durham und Mark Manders führt diese Erweiterung einerseits wichtige Sammlungsstränge fort und umfasst andererseits Positionen jenseits des gängigen Kanons, die es dem Städel ermöglichen, bisher in der Sammlung weniger beachtete Entwicklungen der Gegenwartskunst exemplarisch abzubilden.

STÄELFREUNDE 1815

Johann Friedrich Städel, der 1815 mit seinem Testament das Städtelsche Kunstinstitut als älteste Bürgerstiftung Deutschlands gründete, legte besonderen Wert auf den Austausch mit Gleichgesinnten. Oft lud er in sein Haus ein und führte persönlich durch seine Sammlung. An diese Tradition, an den Geist von Freundschaft und an den Austausch in kleiner Runde, knüpft der Förderkreis der StädelFreunde 1815 an. Ganz im Sinne Johann Friedrich Städels geht es um die Freude um und auf Kunst, um Ideen und Ziele, Projekte und Vorhaben, und es geht ganz besonders um die Förderung großer Ausstellungen der kommenden Jahre.

DIE ENTHUSIASTEN

Der kontinuierliche Ausbau und Erhalt der Sammlungen sowie die Umsetzung eines breitgefächerten Bildungsangebotes setzen private Initiative voraus. Mit viel Leidenschaft setzen sich 120 Mitglieder bei den Enthusiasten ein. Dank ihrer großzügigen Unterstützung ermöglichen sie aktuell die Restaurierung der Tafeln des Meisters von Flémalle, die zu den bedeutendsten Werken der frühen niederländischen Malerei zählen.



Impressionen einer Führung



Blick in die Werkstatt der Gemälderestaurierung



Johannes Itten, „Kubistischer Kopf (Ida Kerkovius)“, 1915



Fassadenbanner im Rahmen der Van-Gogh-Ausstellung

DIE DAMENGESELLSCHAFT

Ob exklusive Führungen, Blicke hinter die Kulissen oder Ladies Lunch – die Damengesellschaft bietet viele Anlässe, sich über Kunst auszutauschen, sich zu vernetzen und gemeinsam zu engagieren. Der Kreis umfasst rund 100 Mitglieder und hat dieses Jahr insbesondere die Restaurierung und Neurahmung von Arnold Böcklins *Bildnis der Schauspielerin Fanny Janauschek* (1861) sowie die Restaurierung eines um 1500 in Mecheln entstandenen Christuskindes aus der Sammlung des Liebieghauses gefördert.

DER STÄDELCLUB

Der Städelclub richtet sich an Auszubildende, Studentinnen und Studenten, Berufstätige und junge Familien zwischen 20 und 40 Jahren. Mittlerweile nutzen über 800 Clubber dieses Netzwerk und lernen bei Veranstaltungen in und um Frankfurt die hiesige Kulturszene näher kennen. So besuchten die jungen Kunstfreunde auch in diesem Jahr zahlreiche Ausstellungen, lernten Künstlerinnen und Künstler bei Studiobesuchen kennen und unternahmen eine eigene Kunstreise nach Wien. Wie bereits im vergangenen Jahr haben sie außerdem auch 2019 die Patenschaft für ein Volontariat übernommen und unterstützen somit den wissenschaftlichen Nachwuchs am Haus.

KUNST VERMITTELN

Das Thema der Vermittlung liegt dem Städelverein besonders am Herzen. Neben der Unterstützung von Projekten veranstalten wir selbst ein vielfältiges Programm für unsere Mitglieder als Dank für ihr großzügiges Engagement. Unseren Kunstfreunden bieten wir Führungen in den Sammlungen und aktuellen Ausstellungen, regelmäßige Members' Days, Kunstreisen und vieles mehr.

Dank der großzügigen Unterstützung des Städelvereins durch die Christa Verhein Stiftung konnte die digitale Zeitreise in englischer Version umgesetzt werden und lädt nun auch die internationalen Besucherinnen und Besucher dazu ein, die historischen Räume des Museums interaktiv zu erfahren. Mittels VR-Technologie können Sie zurück ins 19. Jahrhundert reisen und die Werke in ihrem historischen Präsentationszusammenhang entdecken (zeitreise.staedelmuseum.de).

AUSSTELLUNGSPROJEKTE REALISIEREN

Aus den Sammlungen heraus entwickeln die beiden Museen immer wieder vielfältige Fragestellungen, die Ausgangspunkte für Forschungsprojekte und Sonderausstellungen bilden. Oftmals legen wir mit unserer Förderung dafür den wertvollen Grundstein. Bereits 1908 erwarb der Städtelsche Museums-Verein etwa Vincent van Goghs Gemälde *Bauernhaus in Nuenen* (1885) und seine Zeichnung *Kartoffelpflanzerin* (1885) – zwei zu dieser Zeit überaus zukunftsweisende Entscheidungen, da Werke des Künstlers bis dahin nur in einem einzigen deutschen Museum zu sehen gewesen waren. Die beiden Arbeiten bildeten die Ausgangsbasis für die groß angelegte Ausstellung „MAKING VAN GOGH. Geschichte einer deutschen Liebe“, deren Verwirklichung der Städelverein wiederum maßgeblich gefördert hat. Die Schau wurde mit großer Begeisterung von Presse, Fachpublikum sowie Besucherinnen und Besuchern aus aller Welt aufgenommen. Der Städelverein mit seinen Mitgliedern ist stolz darauf, Teil dieses großen Projektes zu sein! Zudem freuen wir uns darüber, dass wir mit der Ausstellung viele neue Kunstfreunde für eine Mitgliedschaft begeistern konnten.

Eine vollständige Auflistung aller Neuankäufe des Städtelschen Museums-Vereins und des Städelkomitees 21. Jahrhundert findet sich im Kapitel „Schenkungen und Erwerbungen“ (s. Seite 12–17).



„Fanny Janauschek“ zurück in der Galerie der Moderne



Impressionen einer Führung

ORGANISATION

VORSTAND

Sylvia von Metzler, *Vorsitzende des Vorstands*

Priv.-Doz. Dr. Andreas Schmidt-Matthiesen,

stellvertretender Vorsitzender

Dr. Christoph Schücking, *stellvertretender Vorsitzender*

Philip Burchard

Leonhard Fischer

Dr. Andreas Hansert

Prof. Dr. Hans-Jürgen Hellwig

Dr. Gerhard Hess

Dr. Stephan Hutter

Bettina Mäckler

Fritz P. Mayer

Julia Wirtz

MITGLIEDER DES VORSTANDS KRAFT AMTES

Prof. Dr. Nikolaus Schweickart, *Vorsitzender der*

Administration des Städtelschen Kunstinstituts

Dr. Philipp Demandt, *Direktor des Städel Museums und*

der Liebieghaus Skulpturensammlung

MITGLIEDER DES STÄDELKOMITEES

21. JAHRHUNDERT

Dr. Stella A. Ahlers

Maria-Theresia Artmann

Michael Baum

Kilian Bumiller

Jürgen H. und Antje Conzelmann

Dr. Oliver Dany

Prof. Dr. Andreas R. Dombret

Dr. Andreas Fabritius und

Prof. Dr. Chiara Zilioli Fabritius

Ernst und Maria Fassbender

Ursula Felten

Leonhard Fischer

Michael Fuchs

Katherine Fürstenberg-Raettig

Jan-Hendrik und Friederike Goldbeck

Hans T. und Jutta Gonder

Claudia Varvelli und Jürgen Groß

Birgit und Holger Hagge

Dr. Nikolaus Hensel

Susanne Heuer

Andreas Hübner und Martina Heß-Hübner

Christopher und Stefanie von Hugo

Helene und Johannes Huth

Dr. Matthias Jaletzke

Thomas Jetter

Sigrid Krämer

Carsten Kratz

Ann Kathrin Linsenhoff

Ralf und Kathrin Lochmüller

Fritz P. Mayer

Sylvia von Metzler

Dr. Petra und Stephen Orenstein

Dr. Ana und Reinfried Pohl

Dr. Hans-Jürgen und Monika Reichardt

Martin und Charlotte Reitz

Ute und Thomas Rodermann

Dr. Helmut Rothenberger

Petra und Johannes Schamburg

René Scharf

Dr. Dirk Schmalenbach

Christine und Prof. Dr. Gerhard Schmidt

Dr. Diana und Dr. Peter Sewing

Sonja Terraneo

Heiner Thorborg

Thomas Ullrich

Eberhard und Sabine Weiershäuser

Christian und Monika Zorn

GESCHÄFTSSTELLE

Andrea Bergmann

Monica Bubmann

Dr. Melanie Damm

Sandra Gunzelmann

Theresa Munte (ab 01.10.2019)

Tina Rosenfeld (bis 30.06.2019)

EHRENAMTLICHE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER AN DER INFORMATION IM FOYER DES STÄDEL MUSEUMS

Eva Anton

Ilse Baltzer

Helena Banjari

Birgit Bunde

Frank Uwe Burkhardt

Susanne Bußmann

Gisela Christopher

Michèle Courtier

Christian Cretu

Annette Fautz

Antje Forkardt

Gundula Gloede-Scharf

Constanze Grosse

Brigitte Halberstadt

Dr. Petra Hanke-Baier

Barbara Heitkamp

Ingrid Helmdach

Anita Herbst

Andreas Johnen

Elli Jucht

Dr. Gerd Jungblut

Elisabeth Kaufmann

Hannelore Kaus-Schwoerer

Sabine Keller

Hardy Klein

Inge König

Lea-Chantal Korte

Christa Kurth

Gabriele Lehnhof-Menn

Kora Alice Lejo

Claudius Lips

Ana Ximena Löhner

Bärbel Lutz-Saal

Christine Madelung

Inge Maisch

Lil-Britt McBrien

Gladys Meyer-Simon

Meike Müller

Ina Peter

Edith Peters

Günther Plitt

Angelika Rahmsdorf

Hilde Riehl

Susanne Rieschel

Dr. Ingeborg Rösler-Schubäus

Stephanie Scheibe

Sylvia Schlüter

Monika Schnell

Dr. Klaus Schubäus

Sybille Schuch

Karen Schulze-Steinen

Ilka Schwarz

Irene Schwenkreis

Doris Seesemann

Angela Signon

Gisela Simonis

Anna Sladkowski

Elfi Stettenheimer

Ursula Tonnemacher

Lixin Wang

Helene Weissenseel-Weichenrieder

Sabrina Wentzell

Marlene Wittwer

Barbara Wolf

FÖRDERER STÄDEL MUSEUM

PARTNER DES STÄDEL MUSEUMS

Bank Julius Bär Deutschland AG
Brunswick Group GmbH
Deutsche Bank AG
d-fine GmbH
Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Mayer Brown LLP
PPI AG
VARVANI gmbh

PARTNER DES STÄDEL MUSEUMS, DER LIEBIGHAUS SKULPTURENSAMMLUNG UND DER SCHIRN KUNSTHALLE

Allianz Global Investors
Fraport AG
Samsung Electronics

KULTURPARTNER

hr2-kultur

PROJEKTE DES STÄDEL MUSEUMS WURDEN 2019 UNTERSTÜTZT VON

Alnatura
American Express Deutschland
ART – Das Kunstmagazin
ARTE
Aventis Foundation
Christa Verhein Stiftung
Commerzbank-Stiftung
Dagmar-Westberg-Stiftung
DCM Film Distribution
Deutsche Bank AG
Deutsche Bundesbank
Deutsche Forschungsgemeinschaft
Deutsche Leasing AG
Deutschlandfunk Kultur
Dr. Rolf M. Schwiete Stiftung
Dr. Wolfgang und Sigrid Berner Stiftung
EKHN Stiftung
Ernst Max von Grunelius-Stiftung
Ernst von Siemens Kunststiftung
Familien-Schultz-Frentzel-Stiftung
FAZIT-STIFTUNG

Frankfurter Allgemeine Zeitung
Frankfurter Sparkasse
Frankfurter Volksbank eG
Frankfurt Hotel Alliance
Franz Dieter und Michaela Kaldewei Kulturstiftung
Fraport AG
Friede Springer Stiftung
Georg und Franziska Speyer'sche Hochschulstiftung
Handelsblatt
Hannelore Krempa Stiftung
Heinz und Gisela Friederichs Stiftung
Hermann Reemtsma Stiftung
hr – Hessischer Rundfunk
hr2-kultur
Hugendubel
J.P. Morgan Corporate Challenge
J.T. Ronnefeldt KG
Kulturfonds Frankfurt RheinMain gGmbH
Kulturstiftung der Länder
Kulturstiftung des Bundes
Lage der Nation
Media Frankfurt
Monopol Magazin
Rudolf-August Oetker-Stiftung
Rudolf-Jahns-Stiftung
ŠKODA AUTO Deutschland GmbH
Sofitel Frankfurt Opera
Sparda-Bank Hessen eG
Stadt Frankfurt am Main
Städelscher Museums-Verein e. V.
Stan Hema GmbH
Stiftung Gabriele Busch-Hauck
STIFTUNG GIERSCHE
Stiftung Michael Hauck
Stiftung Polytechnische Gesellschaft Frankfurt am Main
Ströer Deutsche Städte Medien GmbH
Süddeutsche Zeitung
Sumitomo Mitsui Banking Corporation
Tourismus+Congress GmbH Frankfurt am Main
Union Investment
Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main
Weltkunst
Wirtschaftswoche
und zahlreichen privaten Förderinnen und Förderern

SAALPATEN SAMMLUNGSBEREICH ALTE MEISTER

Fern und Helmuth Achterath †
Heribert Diehl
Evonik Industries AG
FAZIT-STIFTUNG
Frankfurter Volksbank eG
Hilmar Kopper
Ilse und Hermann Schlosser
Prof. Dr. Nikolaus Schweickart
Dagmar Westberg

SAALPATEN SAMMLUNGSBEREICH KUNST DER MODERNE

Pirkko und Dr. Josef Ackermann
Frankfurter Allgemeine Zeitung
Helaba Landesbank Hessen-Thüringen
Kuratorium des Städel Museums
Dr. Hans-Ulrich Laueremann und Dr. Ina Petzschke-Laueremann
Dr. Klaus-Dieter Stephan
Dr. Michael und Karin Thoma

SAALPATEN SAMMLUNGSBEREICH GEGENWARTSKUNST

Bankhaus Metzler
Deutsche Bank AG
DZ BANK
Familie Erivan Haub
Gemeinnützige Hertie-Stiftung
KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Land Hessen
Fritz P. und Waltraud Mayer
Barbara von Metzler
Margarethe und Klaus Posselt
PricewaterhouseCoopers
Stadt Eschborn
Stadt Frankfurt am Main
Städelscher Museums-Verein e. V.
Stiftung Polytechnische Gesellschaft Frankfurt am Main

SAALPATEN SAMMLUNGSBEREICH GRAPHISCHE SAMMLUNG

Hubertus und Christina von Baumbach

FÖRDERER LIEBIGHAUS SKULPTURENSAMMLUNG

PARTNER UND FÖRDERER DER LIEBIGHAUS SKULPTURENSAMMLUNG

Förderstiftung Liebieghaus
VARVANI gmbh

PARTNER DES STÄDEL MUSEUMS, DER LIEBIGHAUS SKULPTURENSAMMLUNG UND DER SCHIRN KUNSTHALLE

Allianz Global Investors
Fraport AG
Samsung Electronics

KULTURPARTNER

hr2-kultur

PROJEKTE DES LIEBIGHAUSES WURDEN 2019 UNTERSTÜTZT VON

Deutsches Zentrum Kulturgutverluste
EKHN Stiftung
Ernst von Siemens Kunststiftung
Förderstiftung Liebieghaus
Georg und Franziska Speyer'sche Hochschulstiftung
Hessische Kulturstiftung
hr2-kultur
Kulturfonds Frankfurt RheinMain gGmbH
Kulturstiftung der Länder
Stadt Frankfurt am Main
Städelscher Museums-Verein e. V.
STIFTUNG GIERSCHE
Stiftung Reiner Winkler
Werner Sauer Stiftung
und zahlreichen privaten Förderinnen und Förderern



ADMINISTRATION, KURATORIUM, PERSONAL

ADMINISTRATION

Prof. Dr. Nikolaus Schweickart, *Vorsitzender*
Wolfgang Kirsch
Bernd Knobloch
Marija Korsch
Dr. Kersten von Schenck

KURATORIUM

Michael Baum
Hubertus von Baumbach
Klaus Becker
Dr. Werner Brandt
Prof. Dr. Andreas Dombret
Dr. Michael Endres
Uwe Fröhlich
Katherine Fürstenberg-Raettig
Dr. Helga Haub
Donatus Landgraf von Hessen
Prof. Dr. Carl-Heinz Heuer
Johannes P. Huth
Hartmuth A. Jung
Roland Koch
Frank Mattern
Eugen Müller
Dr. Joachim Freiherr von Schorlemer
Steffen Seibert
Jerry I. Speyer
Thorsten Strauß
Prof. Christian Strenger
Martin Wiesmann
Prof. Dr. Norbert Winkeljohann
Eva Wunsch-Weber
Dr. Matthias Zieschang

DIREKTION

Dr. Philipp Demandt, *Direktor*
Heinz-Jürgen Bokler, *Stellvertreter –
Kaufmännische und personelle Angelegenheiten*
Prof. Dr. Jochen Sander, *Stellvertreter –
Wissenschaftliche Angelegenheiten*
Inka Drögemüller, *Geschäftsführung –
Externe Partner | Internationale Beziehungen*
(bis 30.04.2019)

Jutta Pfister, *Assistentin des Direktors*
Johanna Schick, *Assistenz Direktion und Externe Partner |
Internationale Beziehungen*

GEMÄLDEGALERIE

Dr. Bastian Eclercy, *Leiter Romanische Schulen*
Dr. Alexander Eiling, *Leiter Moderne*
Dr. Martin Engler, *Leiter Gegenwartskunst*
Dr. Eva Mongi-Vollmer, *Kuratorin für Sonderprojekte*
Prof. Dr. Jochen Sander, *Leiter Alte Meister*
Dr. Iris Schmeisser, *Leiterin Provenienzforschung*
Dr. Juliane Betz
Anne-Kathrin Bossok (ab 17.06.2019)
Hendrik Eising (bis 31.01.2019)
Svenja Grosser
Iris Hasler
Eva-Maria Höllerer
Adela Kutschke (bis 31.05.2019)
Kristina Lemke
Dr. Almut Pollmer-Schmidt
Aleksandra Rentzsch (ab 01.10.2019)
Fabienne Ruppen
Elena Schroll
Friederike Schütt

GRAPHISCHE SAMMLUNG

Dr. Regina Freyberger, *Leiterin Graphische Sammlung ab 1750,
19. und 20. Jahrhundert*
Dr. Martin Sonnabend, *Leiter Graphische Sammlung bis 1750*
Jan Bielau
Katharina Frohneberg (ab 01.11.2019)
Dr. Jenny Graser
Theresa Nisters (bis 31.10.2019)
Annett Sandfort (bis 15.11.2019)

LIEBIGHAUS SKULPTURENSAMMLUNG

Prof. Dr. Vinzenz Brinkmann, *Leiter ägyptische, griechische und
römische Antike sowie ostasiatische Plastik*
Dr. Maraike Bückling, *Leiterin Skulpturen Renaissance bis Klassizismus*
Dr. Stefan Roller, *Leiter Skulpturen Mittelalter*
Katharina Müller

RESTAURIERUNG

Stephan Knobloch, *Leiter der Werkstatt für Gemälderestaurierung*
Ruth Schmutzler, *Leiterin der Werkstatt für Grafikrestaurierung*
Harald Theiss, *Skulpturenrestaurator*
Eva-Maria Bader
Lilly Becker
Mareike Gerken (ab 07.10.2019)
Miguel González de Quevedo Ibáñez
Anna-Juliane Motz (bis 31.07.2019)
Sabine Protze

AUSSTELLUNGSDIENST

Katja Hilbig-Bergmann, *Leiterin Sonderausstellungen*
Sven Lubinus, *Stellvertretender Leiter Sonderausstellungen*
Dominik Auvermann
Nora Becker
Beatrice Drengwitz
Hannah Vietoris
Barbara Noeske-Winter, *Adlib*

PRESSE UND ONLINEKOMMUNIKATION

Pamela Rohde, *Leiterin Presse und Onlinekommunikation*
(ab 15.03.2019)
Theresa Franke
Susanne Hafner (ab 01.09.2019)
Jannikhe Möller
Sarah Omar
Franziska von Plocki
Vanessa Tron

DIGITALE PROJEKTE

Freya Schlingmann

ENGAGEMENT

Stefanie Jerger, *Leiterin Fundraising*
Julia Lange, *Leiterin Sponsoring*
Corinna Fröhling
Jasmin Guette
Charlotte Hemmink (bis 30.09.2019)
Martina Marcone
Stella Stephan (bis 30.11.2019)

MARKETING

Bernadette Mildenerger, *Leiterin Marketing*
Annabell Hurle, *Stellvertretende Leiterin Marketing*
Linda Herrmann, *Stellvertretende Leiterin Marketing
in Elternzeitvertretung*
Diana Hillesheim (ab 06.05.2019)
Katalin Várdai
Rebekka Zajonc

GRAFIK / DESIGN

Sandra Adler-Krause
Martin Kaufmann (ab 09.09.2019)
Anna Voß (ab 01.03.2019)
Albrecht Wild

BILDUNG UND VERMITTLUNG

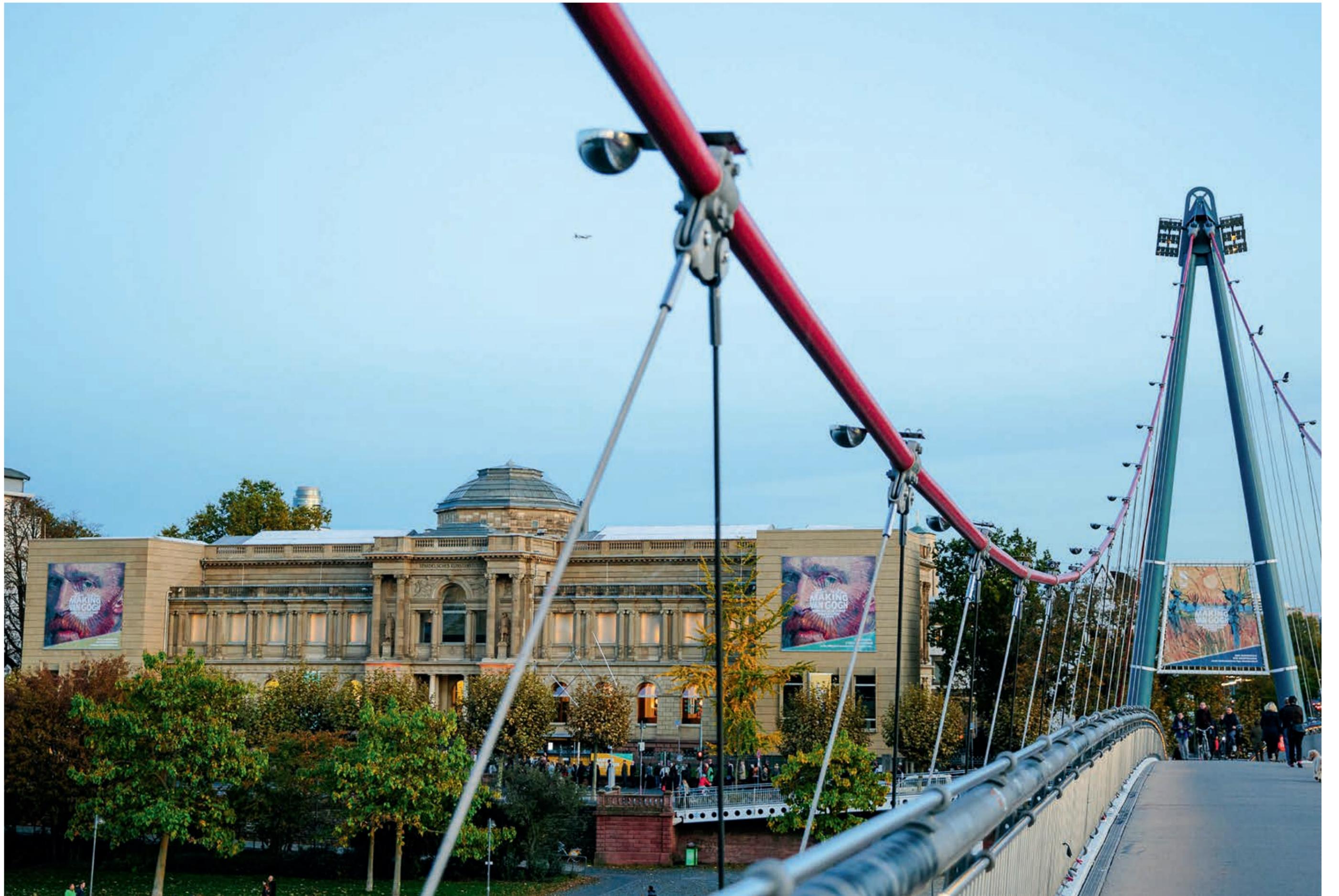
Dr. Chantal Eschenfelder, *Leiterin Bildung und Vermittlung*
Anne Sulzbach, *Stellvertretende Leiterin Bildung und Vermittlung*
Janine Burnicki
Anne Dribbisch (ab 11.02.2019)
Ulrike Fladerer (ab 01.04.2019)
Anna Huber
Christiane Kaps
Antje Lindner
Annabell Manz
Natalie Mayer (ab 01.06.2019)
Gabi Schulte-Lünzum
Jakob Schwerdtfeger (bis 31.01.2019)
Lena Trüper (bis 31.08.2019)
Saskia Volk (ab 01.06.2019)

BIBLIOTHEK

Elena Ganzlin
Michael Mohr

VERANSTALTUNGSMANAGEMENT

Kerstin Schultheis, *Leiterin Veranstaltungsmanagement*
Vivia Hirschfeld (Auszubildende)
Jan Kleiner (Auszubildender, ab 01.08.2019)
Hannah Krämer
Chiara Lucchese



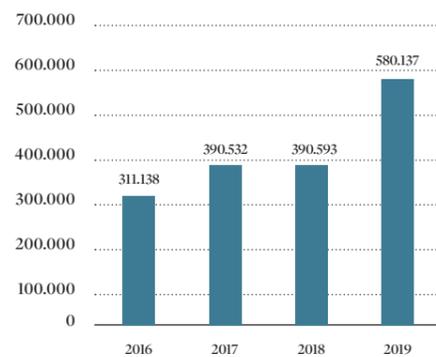
BESUCHER- ENTWICKLUNG

2019 konnte die Besucherzahl für das Städel Museum und die Liebieghaus Skulpturensammlung um 163.330 Besucherinnen und Besucher auf 630.957 und damit das dritte Mal in Folge gesteigert werden. Von der Gesamtzahl entfielen 580.137 Besucher (91,9 %) auf das Städel Museum und 50.820 (8,1 %) auf die Liebieghaus Skulpturensammlung.

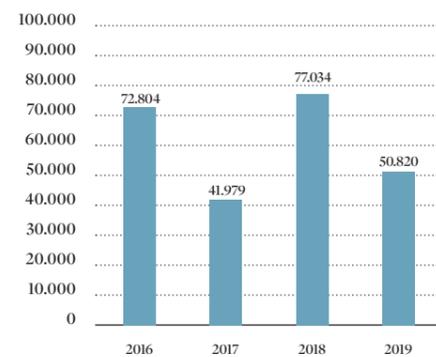
Im Städel Museum wurde gegenüber dem Vorjahr ein deutlicher Zuwachs von 189.544 Besuchern erzielt. Insbesondere durch die beiden Sonderausstellungen „Tizian und die Renaissance in Venedig“ (182.560 Besucher) und zeitanteilig für die Ausstellung „MAKING VAN GOGH. Geschichte einer deutschen Liebe“ (255.586 Besucher) konnte das Museum 75,5 % seiner Museumsbesucher im Jahr 2019 gewinnen.

Im Liebieghaus ging die Besucherzahl auf 50.820 zurück. Der Schwerpunkt des Besucheraufkommens lag 2019 auf der Neupräsentation der Sammlung Reiner Winkler in der Ausstellung „White Wedding“ mit 37.561 Besuchern. Dieser Anteil stellt 73,9 % am Gesamtbesucheraufkommen im Liebieghaus dar.

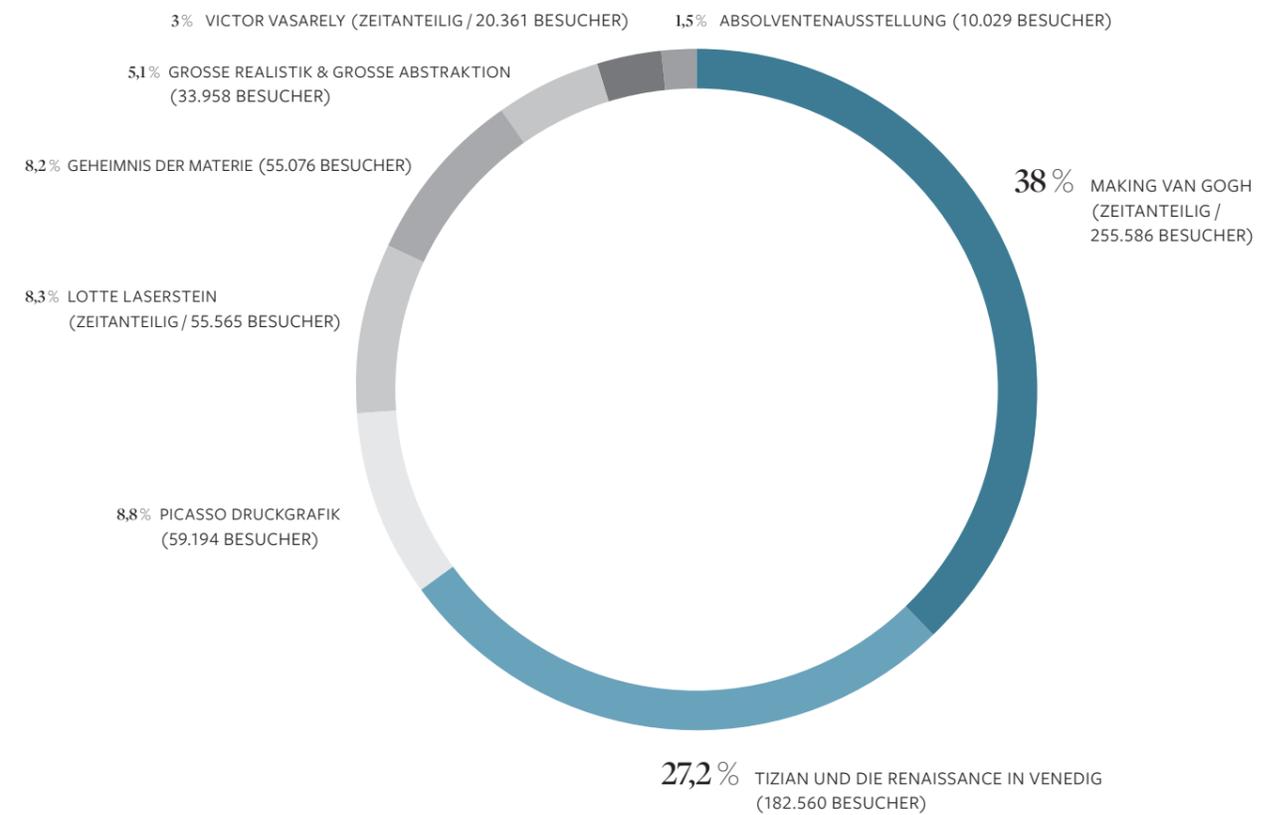
**BESUCHERZAHLEN
STÄDEL MUSEUM**



**BESUCHERZAHLEN
LIEBIEGHAUS SKULPTURENSAMMLUNG**



**STÄDEL MUSEUM GALERIE UND SONDERAUSSTELLUNGEN
(MEHRFACHZÄHLUNGEN DURCH ZEITLICHE ÜBERSCHNEIDUNG MÖGLICH)**



FINANZBERICHT

BILANZ

Beim **Anlagevermögen** führten die regulären Abschreibungen am Gebäude sowie an der Betriebs- und Geschäftsausstattung (1,8 Mio. €) beim **Sachanlagevermögen** zu einem Schlussstand am Bilanzstichtag von 34,5 Mio. €. Dem steht der 2012 gebildete **Sonderposten Erweiterungsbau** (finanziert durch Spenden und Zuwendungen) als Ausgleichsposition mit 26 Mio. € gegenüber. Die Auflösung dieser Bilanzposition findet entsprechend der Abschreibungsdauer erfolgsneutral statt.

Beim **Umlaufvermögen** haben sich die Vorräte gegenüber dem Vorjahr aufgrund der laufenden Sonderausstellung „MAKING VAN GOGH“ auf 795 T€ verdoppelt. Bei den **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** ist der deutliche Anstieg im Wesentlichen durch den entstandenen Geldtransit zum Bilanzstichtag durch den hohen Besucherzuspruch für die genannte Sonderausstellung begründet.

Der Anstieg bei den **Wertpapieren** ist im Besonderen auf die Umbuchung der **Flüssigen Mittel** von 4 Mio. € zugunsten einer ertragsreicheren Anlage zurückzuführen.

Der Zuwachs bei den **Sonstigen Vermögensgegenständen** um 6 Mio. € ist hauptsächlich durch die noch ausstehenden Forderungen von Förderungszusagen für Kunsterwerbungen zu erklären. In dieser Position ist außerdem die umfangreiche Elfenbeinsammlung Reiner Winkler mit Kaufvertrag und vorgezogener Eigentumsübertragung aus dem Jahr 2018 enthalten. Da die Zahlung des Kaufpreises unter einer aufschiebenden Bedingung der bereits zugesagten Förderung in der Zukunft erfolgen wird, ist die Erwerbung unter den Sonstigen Vermögensgegenständen bilanziert. Die Gegenposition der sich abzeichnenden Verbindlichkeiten ist unter den Sonstigen Rückstellungen zu finden.

Die Zunahme bei dem **Rechnungsabgrenzungsposten** ist im Besonderen durch die Abgrenzung von Versicherungsprämien begründet.

Die **Bilanzsumme** hat sich um 5,8 Mio. € oder 8,2% auf 76 Mio. € erhöht.

Auf der Passivseite hat sich die Bilanzposition **Noch nicht verbrauchte Zuwendungen und Spendenmittel** im Berichtsjahr wie folgt entwickelt (Angabe in T€):

Zuwendungen und Spenden	01.01.2019	Zugang	Inanspruchnahme	31.12.2019
Vertragliche Zahlungen und Zuwendungen der Stadt Frankfurt	100 T€	5.260 T€	4.960 T€	400 T€
Sonstige öffentliche Zuwendungen	135 T€	3.900 T€	4.035 T€	0 T€
Private Zuwendungen	15.460 T€	10.842 T€	15.091 T€	11.211 T€
Summe	15.695 T€	20.002 T€	24.086 T€	11.611 T€

Zu Beginn des Jahres war ein Bestand von 15,7 Mio. € **Noch nicht verbrauchte Zuwendungen und Spendenmittel** zu verzeichnen. Im Berichtsjahr flossen 20 Mio. € zu, wovon es sich bei 10,8 Mio. € um **Private Zuwendungen** handelt. Im Jahr 2019 wurden in Summe 24 Mio. € verbraucht, sodass zum Bilanzstichtag ein Rückgang um ca. 4 Mio. € auf 11,6 Mio. € zu verzeichnen ist. Im Wesentlichen ist dies auf die Verwendung der Spendenmittel für den Umbau der Graphischen Sammlung und den Ankauf von Kunst zurückzuführen.

Bei den **Nachlassverpflichtungen Wirthle** wurden im Berichtsjahr 419 T€ für den Ankauf von Kunst vor 1950 ausgegeben. Insbesondere wurden zum Beispiel die Kunstankäufe von Ernst Ludwig Kirchners *Petrarka*, 20 Arbeiten von Josef Hegenbarth und einer Landschaft von Richard Oelze von 1935 finanziert. Dadurch reduzierte sich das Kapital bei den Nachlassverpflichtungen Wirthle per Saldo nach Berücksichtigung der Wertpapiererträge (161 T€) um 313 T€ auf 2,3 Mio. €. Die ALTANA-Städel-Stiftung konnte im Berichtsjahr einen geringen Überschuss von 38 T€ (Vorjahr Verlust von 46 T€) erzielen. Dieser Betrag steht dem operativen Museumsbetrieb zur Verfügung.

Die **Rückstellungen** sind entsprechend der Inanspruchnahme bzw. Neueinstellung für ausstehende Geschäftsvorfälle entstanden. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr um 1,4 Mio. € auf 7,8 Mio. € ist hauptsächlich (1,3 Mio. €) auf die Fertigstellung der Umbauarbeiten in der Graphischen Sammlung im ersten Quartal 2020 zurückzuführen. Ein weiterer wesentlicher Teil betrifft den bereits erläuterten Ankauf der Elfenbeinsammlung im Vorjahr.

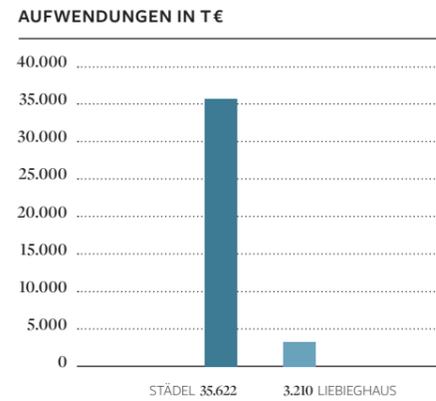
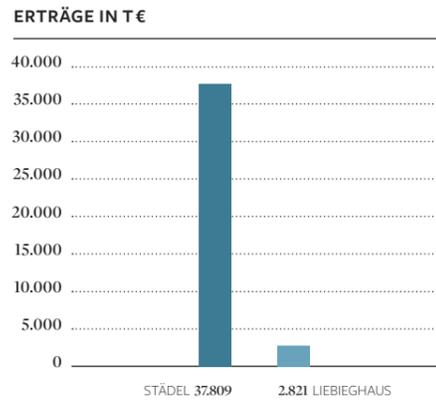
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen keine. Der Anstieg der **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** ist im Wesentlichen auf die Erwerbung von Kunst zurückzuführen. Unter den **Sonstigen Verbindlichkeiten** ist mit 300 T€ eine ausgehende Überweisung enthalten, die sich durch einen zeitlichen Buchungsunterschied im neuen Jahr auf dem Bankkonto darstellt.

Die **Rechnungsabgrenzung** ist ausstellungsbedingt von 49 T€ auf 261 T€ angestiegen; es handelt sich hierbei um bereits verkaufte Onlinetickets für die verbleibende Laufzeit von „MAKING VAN GOGH“ im Jahr 2020.

ERTRAGS- UND AUFWANDESENTWICKLUNG

STÄDEL MUSEUM

Im Berichtsjahr stiegen die **Gesamterträge** im Bereich Städel Museum um 17,1 Mio. € auf 37,8 Mio. €. Ausschlaggebend war hier der deutliche Besucherzuwachs (um 189.544 auf 580.137 Besucher), der für einen Anstieg der Eintrittseinnahmen um 4,6 Mio. € auf 12,8 Mio. € sorgte. Die Verbesserung der Durchschnittserträge pro Besucher konnte sowohl durch eine Anhebung der Eintrittspreise als auch den höheren Absatz an Onlinekarten (171.116 Karten; im Vorjahr 43.953 Karten) für die Sonderausstellungen erzielt werden. Ferner konnten für den Ankauf von Kunst sowohl einmalige zusätzliche öffentliche Zuwendungen (3,5 Mio. €) als auch private Zuwendungen (6,5 Mio. €) generiert werden. Die Eigenfinanzierungsquote liegt 2019 für das Städel Museum mit 81,1% (im Vorjahr 83,3%) im nationalen und internationalen Vergleich mit anderen Museen weiterhin auf einem sehr hohen Niveau.

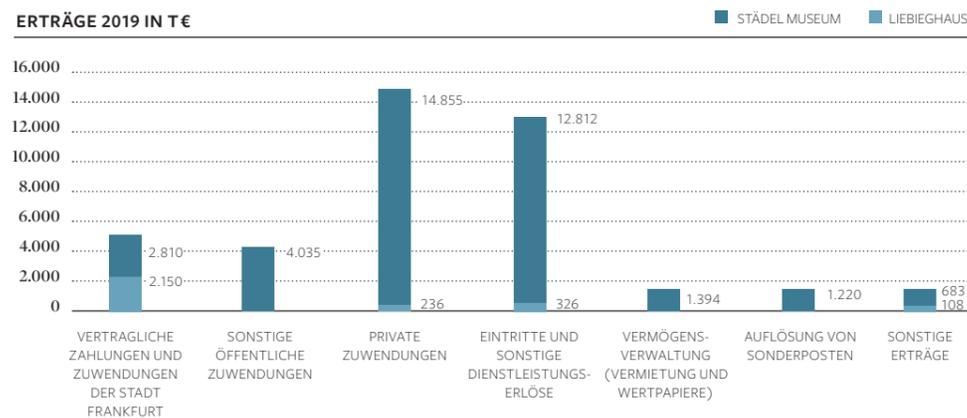


Die **Aufwandseite** erreichte beim Städel Museum im Berichtsjahr eine Summe von 35,6 Mio. €, was einem Zuwachs von 15,8 Mio. € oder 79,1% entspricht. Neben dem Ankauf von Kunst führten die großen Sonderausstellungen im Betrachtungszeitraum zu deutlichen Mehraufwendungen. Insbesondere zusätzlicher Personalaufwand und Sachkosten, einschließlich des Wareneinkaufs für die Buchhandlung, hatten eine Verdoppelung des **Aufwandes für den Museumsbetrieb** zur Folge. Der **sonstige betriebliche Aufwand** stieg um 2,2 Mio. € auf 5,2 Mio. €, was überwiegend mit den Aufwendungen für den Umbau der Graphischen Sammlung und den Schlusszahlungen für die Fertigstellung der Fassadensanierung zu erklären ist. Beide Sanierungsprojekte wurden in vollem Umfang mit privaten Mitteln finanziert.

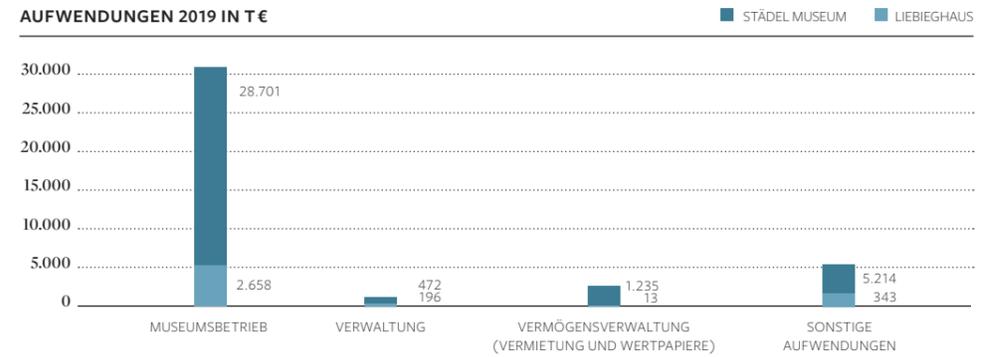
LIEBIGEHAUS SKULPTURENSAMMLUNG

Die **Eintritte und die Dienstleistungserlöse** sind im Berichtsjahr entsprechend der Besucherzahl bzw. der Ausstellung von 663 T€ auf 326 T€ zurückgegangen. Insgesamt wurde bei einem Ertrag von 2,8 Mio. € (im Vorjahr 4,2 Mio. €) und Ausgaben von 3,2 Mio. € (im Vorjahr 4,7 Mio. €) für die Liebieghaus Skulpturensammlung eine Unterdeckung von 389 T€ realisiert. Trotz aller Sporbemühungen verbleibt nach der Entnahme von 205 T€ (für vorbereitende Planungsarbeiten für die angedachte Liebieghaus Sanierung) aus der **zweckgebundenen Rücklage** eine offene Unterdeckung von 184 T€ für die Betriebsführung des Liebieghauses. Diese Unterdeckung wurde – wie in den Vorjahren – durch die Städel Stiftung ausgeglichen.

In den nachfolgenden Erläuterungen werden beide Häuser zusammengefasst und anhand der Gewinn- und Verlustrechnung beschrieben.



Die **Zuwendungen der öffentlichen Hand** unterteilen sich in vertragliche Zahlungen der Stadt Frankfurt (Anteil 12,0 %) und weitere öffentliche Zuwendungen (10,0 %). Es handelt sich hauptsächlich um eine einmalige Unterstützung für den Erwerb von Kunst. Bei den **Privaten Zuwendungen** ergibt sich ein Zuwachs um 119,0 % auf 15,1 Mio. €. Dank der Hilfe unserer Förderer und Mäzene ist es in besonderer Weise gelungen, neben den aufwendigen Sonderausstellungen weitere Projekte privat zu finanzieren. Gleichzeitig konnte die positive Besucherentwicklung dazu beitragen, dass die **Eintritts- und Dienstleistungserlöse** nunmehr einen Anteil von 32,0 % der Gesamterträge ausmachen. Auch die wirtschaftlichen Geschäftsbetriebe mit den beiden Cafés und der Buchhandlung trugen ihren positiven Teil zum Umsatz bei. Sehr erfreulich ist die Entwicklung im Café des Liebieghauses. Dank des guten Zuspruchs konnte der Umsatz auch dort weiter ausgebaut werden.



Die Gesamtaufwendungen für Städel Museum und Liebieghaus sind gegenüber dem Vorjahr um 14,4 Mio. € auf 38,8 Mio. € angestiegen. Dabei legte im Wesentlichen der **Aufwand für den Museumsbetrieb** um 12,6 Mio. € auf 31,4 Mio. € zu. Größter Kostenblock, neben dem Kunsterwerb, sind in diesem Bereich die eigenen Personalaufwendungen mit 7,7 Mio. € (im Vorjahr 7,3 Mio. €) und das Fremdpersonal (insbesondere Sicherheitspersonal) mit 3,1 Mio. € (im Vorjahr 2,5 Mio. €). Im Durchschnitt wurden im Berichtsjahr 125 Mitarbeiter (im Vorjahr 120 Mitarbeiter) beschäftigt. Bei der Umrechnung der Mitarbeiterzahl auf Vollzeit ergeben sich zum Stichtag 119 Mitarbeiter (im Vorjahr 111 Mitarbeiter).

Die **Aufwendungen für die Verwaltung** stiegen durch den erhöhten Umsatz um 13,2 % auf 668 T€. Durch die Reduzierung der Gebäudeabschreibungen verringerten sich die **Aufwendungen für die Vermögensverwaltung** um 26,0 % auf 1.248 T€. Bei den **Sonstigen Aufwendungen** ist der Anstieg um 2 Mio. € auf 5,6 Mio. € im Wesentlichen auf die Sanierungsausgaben (Graphische Sammlung und Fassade) zurückzuführen. Nach Entnahme von 312 T€ aus den **Zweckgebundenen Rücklagen** ist für künftige Sanierungsarbeiten am Gebäude und Außengelände vorgesehen, 1.000 T€ in diese Position wieder einzustellen. Darüber hinaus werden der **Freien Rücklage** zur weiteren Stärkung des Grundstockvermögens im Berichtsjahr 1.000 T€ zugeführt.

Nach Rücklagenveränderung ergibt sich somit ein Jahresgewinn von 109 T€. Unter Berücksichtigung des Bilanzgewinns des Vorjahres ergibt sich ein **Bilanzgewinn** von 743 T€, der auf neue Rechnung vorzutragen ist.

Frankfurt am Main, April 2020

Nikolaus Schweickart

Prof. Dr. Nikolaus Schweickart
Vorsitzender Administration

Philipp Demandt

Dr. Philipp Demandt
Direktor

BILANZ

STÄDELSCHES KUNSTINSTITUT
(STIFTUNG BÜRGERLICHEN RECHTS),
FRANKFURT AM MAIN
BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2019

AKTIVA	31.12.2019 Euro	31.12.2018 Euro
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Software	43.999,00	26.114,00
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten	32.047.320,91	32.927.457,91
2. Technische Anlagen und Maschinen	1.662.700,00	2.160.506,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	747.749,00	34.457.769,91
III. Sachspenden Kunst (Zustiftungen)	4.391.000,00	4.371.000,00
IV. Finanzanlagen		
1. Beteiligungen	12.642,79	6.642,79
	38.905.411,70	40.107.146,70
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
Waren	794.998,43	396.279,73
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	495.550,42	284.271,27
2. Sonstige Vermögensgegenstände	13.193.344,37	13.688.894,79
III. Wertpapiere		
Wertpapiere nicht rechtsfähiger Stiftungen	7.188.972,01	3.109.297,99
IV. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	15.165.723,62	19.195.933,14
	36.838.588,85	30.089.589,34
C. Rechnungsabgrenzungsposten	261.806,22	49.826,36
SUMME DER AKTIVA	76.005.806,77	70.246.562,40

PASSIVA	31.12.2019 Euro	31.12.2018 Euro
A. Eigenkapital		
I. Stiftungskapital	9.062.900,17	8.942.900,17
– davon Zustiftungen	4.692.308,42	4.672.308,42
II. Rücklagen		
1. Zweckgebundene Rücklagen	4.534.624,36	3.846.166,72
2. Freie Rücklagen	1.800.000,00	800.000,00
III. Bilanzgewinn	743.222,25	633.921,08
	16.140.746,78	14.222.987,97
B. Zuwendungen		
I. Noch nicht verbrauchte Zuwendungen und Spenden	11.610.992,93	15.694.505,63
II. Für Investitionen abgeflossene Zuwendungen	475.656,49	93.512,35
	12.086.649,42	15.788.017,98
C. Sonderposten		
I. Sonderposten Erweiterungsbau (finanziert aus Zuwendungen)	25.947.456,63	27.150.237,63
II. Sonderposten (sonstige)		
1. Cafeteria	0,00	6.792,11
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	11.506,00	22.130,00
	25.958.962,63	27.179.159,74
D. Kapital nicht rechtsfähiger Stiftungen im Städtelschen Kunstinstitut sowie Nachlassverpflichtungen		
1. Carl Schaub'sche Stiftung	52.031,16	52.031,16
2. ALTANA-Städel-Stiftung	2.800.000,00	2.800.000,00
3. Nachlass Wirthle	2.279.722,69	2.592.711,67
	5.131.753,85	5.444.742,83
E. Rückstellungen		
1. Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen	137.345,00	187.995,00
2. Sonstige Rückstellungen	7.654.897,24	6.226.358,52
	7.792.242,24	6.414.353,52
F. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8.041.077,48	934.296,43
2. Sonstige Verbindlichkeiten	406.444,70	72.260,32
	8.447.522,18	1.006.556,75
G. Rechnungsabgrenzungsposten	447.929,67	190.743,61
SUMME DER PASSIVA	76.005.806,77	70.246.562,40

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

STÄDELSCHES KUNSTINSTITUT (STIFTUNG BÜRGERLICHEN RECHTS)

FRANKFURT AM MAIN

VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2019

	2019 Euro	2018 Euro
1. Zuwendungen der öffentlichen Hand		
a) Vertragliche Zahlungen und Zuwendungen der Stadt Frankfurt	4.960.000,00	4.855.000,00
b) Sonstige öffentliche Zuwendungen	4.035.000,00	831.328,28
2. Private Zuwendungen	15.091.334,38	6.891.410,20
3. Eintritte und sonstige Dienstleistungserlöse	13.137.816,94	8.838.413,99
4. Erträge aus der Vermögensverwaltung	1.394.109,07	1.052.083,56
5. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	1.220.197,11	1.296.619,40
6. Sonstige Erträge	791.395,65	854.205,37
Zwischensumme Erträge	40.629.853,15	24.619.060,80
7. Aufwendungen für den Museumsbetrieb	31.359.321,93	18.744.500,71
8. Verwaltungsaufwendungen	668.148,54	590.140,70
9. Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	1.247.990,93	1.578.193,59
10. Sonstige Aufwendungen	5.556.632,94	3.559.888,79
Zwischensumme Aufwendungen	38.832.094,34	24.472.723,79
11. Ergebnis nach Steuern	1.797.758,81	146.337,01
12. Jahresergebnis	1.797.758,81	146.337,01
13. Entnahmen aus den zweckgebundenen Rücklagen	311.542,36	690.257,46
14. Einstellungen in die zweckgebundenen Rücklagen	1.000.000,00	0,00
15. Einstellungen/Entnahmen in die/aus den freien Rücklagen	1.000.000,00	0,00
16. Ergebnis nach Rücklagenveränderung	109.301,17	43.912,55
17. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	633.921,08	590.008,53
18. Bilanzgewinn	743.222,25	633.921,08

Zum vollständigen Jahresabschluss 2019 hat die Ebner Stolz Partnerschaft mbH, Wirtschaftsprüfer, Steuerberater, Rechtsanwälte, Frankfurt am Main, mit Datum vom 2. April 2020 einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.





KAT. 85
Venus züchtigt Amor
Venus Chastizing Cupid
 Deutschland/ Germany?, spätes 19. Jahrhundert/
 Late 19th century? • Elfenbein Ivory • Bez. unter dem
 Sockel. Insc. under the base: »Jupiter« • Sammlung
 Collection of Rainer Winkler • Inv. Sc-P 772

KAT. 86
 Venus züchtigt Amor
 Venus Chastizing Cupid
 Deutschland/ Germany?, spätes 19. Jahrhundert/
 Late 19th century? • Elfenbein Ivory • Bez. unter dem
 Sockel. Insc. under the base: »Jupiter« • Sammlung
 Collection of Rainer Winkler • Inv. Sc-P 772

KAT. 87
 Venus züchtigt Amor
 Venus Chastizing Cupid
 Deutschland/ Germany?, spätes 19. Jahrhundert/
 Late 19th century? • Elfenbein Ivory • Bez. unter dem
 Sockel. Insc. under the base: »Jupiter« • Sammlung
 Collection of Rainer Winkler • Inv. Sc-P 772

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Städel Museum
Städelsches Kunstinstitut
und Städtische Galerie

DIREKTOR

Philipp Demandt

PROJEKTMANAGEMENT

Elena Schroll

REDAKTION

Elena Schroll, Franziska von Plocki

LEKTORAT

Annette Siegel

GRAFISCHE KOORDINATION

Martin Kaufmann

GESTALTUNG

CARRASCAL/DINDIN
COMMUNICATION DESIGN

DRUCK UND BINDUNG

PPPPS Service & Verlag, Gladenbach

LITHOGRAFIE

ORT Studios Frankfurt GmbH

AUFLAGE

900 Stück

FOTONACHWEIS

Katrin Binner S. 59–60 // Vincent Böckstiegel
S. 28 // bpk / RMN – Grand Palais / Foto:
Michèle Bellot S. 20 // bpk / The Art Institute
of Chicago / Art Resource, NY S. 28 // Gaby
Gerster S. 6 // Marc Jacquemin S. 64, 66 //
Esra Klein S. 24–25, 62–63, 89 // Wilma
Leskowitz S. 76, 80, 83 // Liebieghaus
Skulpturensammlung S. 8, 34–35, 40, 51,
74, 106–107 // Tetyana Lux S. 10–11, 30–31,
52–54, 65, 67, 68–70, 77, 82, 94–95, 105 //
Norbert Miguletz S. 4, 8, 16, 29, 32–33, 47,
55–56, 60–61, 71, 75, 83 // Stefan Maria
Rother S. 13, 80 // Samuel H. Kress Collection
S. 20 // Städel Museum S. 8, 13–15, 17–23,
26–27, 33, 38–43, 45, 47, 49, 70–73, 77–81 //
Städtische Galerie Dresden – Kunstsammlung/
Foto: Herbert Boswank S. 28 // The Israel
Museum, Jerusalem / Foto: Avshalom Avital
S. 28

KÜNSTLERRECHTE

© 2020 für alle Werke von Josef Albers,
Max Beckmann, Peter August Böckstiegel,
Otto Dix, Karl Otto Götz, Johannes Grützke,
Johannes Itten, Lotte Laserstein, Pablo
Picasso, Karl Schmidt-Rottluff und Victor
Vasarely bei VG-Bild-Kunst, Bonn // Miriam
Cahn // René Daniëls, courtesy of the artist
and Metro Pictures, New York // Marlene
Dumas // Jimmie Durham, courtesy of the
artist // Hans Finsler, Nachlass Hans Finsler
// Erich Heckel, Nachlass Erich Heckel,
Hemmenhofen // Emil Nolde, Nolde Stiftung
Seebüll